

film
INSTITUT 

facts

+ figures

Filmwirtschaftsbericht Österreich 2013

INHALTS- VERZEICHNIS

VORWORT

FACTS 09-12

S 11 1. FILMWIRTSCHAFT

- S 13 Unternehmen, Umsätze und Beschäftigte
- S 14 Unternehmen
- S 16 Umsatzerlöse
- S 17 Beschäftigte
- S 19 Waren- und Dienstleistungseinkäufe
- S 20 Bruttoinvestitionen
- S 21 Bruttowertschöpfung
- S 22 Struktur der Unternehmen
- S 22 Produktionswert fertiggestellter Filme

S 25 2. KINO

- S 27 Kinos
- S 30 Kinobesuche und Filmverleih
- S 37 Erstaufgeführte Filme
- S 39 Struktur der Kinobesuche
- S 41 Fokus Ö Filme
- S 45 Ö Filme im Ausland

S 49 3. FERNSEHEN

- S 51 Fernsehveranstalter
- S 52 Digitales terrestrisches Fernsehen
- S 53 Fernsehproduktionen des ORF
- S 56 FERNSEHFONDS AUSTRIA und ORF
- S 57 Geförderte Filme im TV

S 61 4. BLU-RAY + DVD, EST + VOD

S 67 5. FILMFESTIVALS + PREISE

- S 69 FILMFESTIVALS + PREISE INTERNATIONAL
- S 71 Kinofilme Preise
- S 73 Fernsehfilme Preise
- S 74 Werbefilme Preise
- S 75 Wirtschafts-, Image- und Bildungsfilme Preise

S 77 FILMFESTIVALS + PREISE NATIONAL

- S 78 Kinofilme Preise
- S 80 Fernsehfilme Preise
- S 80 Werbefilme Preise
- S 81 Wirtschafts-, Image- und Bildungsfilme Preise

S 83 6. FÖRDERUNGEN + FINANZIERUNGEN

- S 85 Einrichtungen der Filmförderung und Filmfinanzierung
- S 86 Filmförderung in Europa
- S 87 Auszahlungen
- S 89 Förderbereiche
- S 91 Stoff- und Projektentwicklung
- S 92 Herstellung
- S 97 Verwertung
- S 98 Institutionen und Infrastruktur
- S 102 Jahresbudgets
- S 103 Nachwuchsförderung - Eine Bestandsaufnahme
- S 105 Institutionen der Filmförderung und Gender

S 107 7. FILMFÖRDERUNG EUROPA

- S 109 MEDIA 2007
- S 110 Verleihförderung
- S 111 i2i Audiovisual
- S 111 Entwicklung
- S 112 Kinonetzwerk Europa Cinemas
- S 112 Digitalisierung
- S 113 Selektive Verleihförderung für österreichische Filme in Europa

S 114 EURIMAGES

- S 115 Herstellung
- S 115 Verleih und Kino

S 117 8. EUROPÄISCHES KINOUMFELD

- S 119 Filmproduktion
- S 121 Digitalisierung
- S 121 Marktanteile
- S 123 Kinobesuche
- S 124 Filmbesuche

IMPRESSUM

VORWORT

Am 3. Juli 2002 fand eine **parlamentarische Enquete** mit dem Thema „Die Zukunft des österreichischen Films im europäischen Kontext - mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Chancen des Filmstandorts Österreich“ statt, an der neben den österreichischen ParlamentarierInnen auch ExpertInnen aus dem Filmwesen des In- und Auslands teilnahmen. In der Zusammenfassung konstatierten die KultursprecherInnen aller im Parlament vertretenen Parteien unter anderem unterschiedliche Informationsstände und forderten einen jährlichen Bericht über die österreichische Filmwirtschaft.

Im Oktober 2004 erschien daraufhin erstmals der **„Österreichischer Filmbericht“ - Die österreichische Filmwirtschaft 2001-2003**. Der Bericht wurde als Eigenstudie der Triconsult - Wirtschaftsanalytische Forschungs Ges.m.b.H. erstellt, mit finanzieller Unterstützung von Bundeskanzleramt (Staatssekretariat für Kunst und Medien), Österreichischem Filminstitut, WKÖ (Fachverband der Audiovisionsindustrie) und ORF. Ziel der Untersuchung war es, Marktdaten über die Filmproduktion in Österreich zu gewinnen, wobei eine detaillierte Darstellung der Produktionsdaten, der Wertschöpfung und der Beschäftigungsdaten im Mittelpunkt stand.

Mit der **Novellierung des Filmförderungsgesetzes** 2004/2005 wurde die Erstellung eines jährlichen Filmwirtschaftsberichtes auch gesetzlich verankert und dem Österreichischen Filminstitut übertragen. Der Gesetzgeber hat dem Filminstitut bei der Erstellung des Berichtes inhaltliche und gestalterische Autonomie eingeräumt. Diese Freiheit ist allerdings mit dem Nachteil verbunden, dass keine verbindlichen Regelungen und Vorschriften erlassen wurden, die einzelne Einrichtungen/Institutionen dazu verpflichten, Datenmaterial in einer bestimmten Form zur Verfügung zu stellen. Das AutorInnenteam steht daher jährlich vor der Herausforderung, stabile Partnerschaften zu erhalten und auszubauen, um langfristig vergleichbare Datenqualität dynamisch sicherstellen zu können.

Der erste **Filmwirtschaftsbericht Österreich, facts + figures**, den das Filminstitut veröffentlicht hat, erschien 2006 und umfasste die Daten für das Jahr 2004. Der Bericht war im Wesentlichen eine Bestandsaufnahme der zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Daten. Seit 2007 wird der Bericht jeweils im letzten Quartal des Jahres mit Schwerpunkt auf dem vorangegangenen Jahr und der Darstellung der Entwicklung wichtiger Eckdaten über vier Jahre hinweg publiziert.

Durch Initiativen seitens des AutorInnenteams und der inhaltlichen und finanziellen Mithilfe vor allem des Fachverbands der Film- und Musikindustrie, aber auch des Fachverbands der Lichtspieltheater und Audiovisionsveranstalter, konnte die Datenqualität seit dem ersten Bericht qualitativ und quantitativ deutlich gesteigert und dadurch auch wichtige Schritte zur Vereinheitlichung gesetzt werden.

facts + figures 12 bildet die kontinuierlichen Erweiterungen und Vertiefungen nun auch in einem neuen inhaltlichen und formalen Konzept ab. Die in den bisherigen Berichten unter „Verwertung“ zusammengefassten Themenbereiche Kino, Fernsehen und die „tertiäre Verwertung“ (der Verkauf und Verleih von DVDs bzw. Blu-Rays und der Download und das Streamen von Filmen) werden in einzelnen Kapiteln behandelt.

Diese Aufgliederung der einzelnen Stufen der Filmauswertung berücksichtigt aktuelle Entwicklungen, so zum Beispiel dass Kinoproduktionen bisweilen nicht mehr die komplette Kaskade (Kino, DVD und Fernsehen) durchlaufen. Auch wenn die Datenlage in diesem Bereich teilweise noch dünn ist, beabsichtigen wir, neue digitale Verbreitungsformen in Zukunft noch stärker zu berücksichtigen. Diese Aufgliederung bietet auch die Möglichkeit, die einzelnen Auswertungsebenen von Filmen näher zu betrachten und Entwicklungen der Anbieter von audiovisuellen Inhalten (Kinos, Fernsehveranstalter, Vertriebsplattformen etc.) im Detail darzustellen.

In der online Fassung werden nicht nur die im Bericht verwendeten Daten zum Download zur Verfügung gestellt, sondern auch weiterführende Detailinformationen angeboten.

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/>

FILMWIRTSCHAFT

Mit der Leistungs- und Strukturstatistik von **Statistik Austria** steht seit 2008 eine fundierte und verlässliche Quelle für die Betrachtung und Analyse der österreichischen Filmwirtschaft zur Verfügung. Die Angaben reichen dabei von der Anzahl der Beschäftigten bis hin zu Umsätzen und der Bruttowertschöpfung, auch wenn diese Daten aufgrund der Erhebungsvorgaben gegenüber den anderen Daten im Bericht um ein Jahr zurückliegen. Dabei zeigt sich, dass es lange Vorläufe braucht, bis vergleichbare Datenreihen über mehrere Jahre zur Verfügung stehen. Erst 2012 kann ein Längsschnitt von vier Jahren für die „Filmwirtschaft“ abgebildet werden. So zeigt sich etwa im Überblick, dass die Filmwirtschaft in dem Zeitraum von vier Jahren 134 Mio. Euro Umsatzzuwächse erzielt hat, die Anzahl der Videotheken von 246 im Jahr 2008 auf 162 im Jahr 2011 und die Anzahl der Kinounternehmen von 123 auf 103 zurückgegangen ist.

KINO

Im Bereich der Verwertung von Kinofilmen konnten durch die Zusammenarbeit mit **Rentrak** erstmals ausführliche und filmspezifische Besuchszahlen veröffentlicht und analysiert werden und auch die Besuche österreichischer Kinofilme im Ausland kontinuierlich erfasst werden. Wurden in den vergangenen Jahren die Kinostarts im Ausland und damit die Auslandsverwertung lediglich für die wichtigsten europäischen Märkte dargestellt, so zeigt der aktuelle Bericht Erstaufführungen in 18 Ländern (auch außerhalb Europas) mit insgesamt 3,8 Millionen Besuchen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik der Schweiz stehen überdies auch die Besuchszahlen österreichischer Filme in der Schweiz zur Verfügung.

Festzuhalten bleibt, dass es in Österreich kein verbindliches Meldesystem für Besuchszahlen gibt, das es ermöglicht, die Besuche zu überprüfen und Kriterien der Meldung zu definieren.

Die Kinos in Österreich zeigen seit 2004 relativ stabile Besuchszahlen mit Schwankungen von etwa drei Millionen, abhängig vom Filmangebot, das seit 2004 von insgesamt 280 gezeigten Filmen auf 413 Filme im Jahr 2012 gestiegen ist.

Seit facts + figures 05 wurden nicht nur die Kinodaten, sondern auch die Daten zum **Besuchsverhalten** im Kino und die Struktur der KinobesucherInnen erfasst, die aus der österreichischen Media-Analyse stammen. Die Daten werden jedoch in dieser Form von der Media-Analyse nicht mehr erhoben. Durch eine neu etablierte Partnerschaft mit cinecom, einem Vermarkter von Werbezeiten im Kino, konnte dieses Manko ausgeglichen werden. cinecom beauftragt seit 2011 eine repräsentative Mediengattungsstudie (cine:ma), deren Daten nun die Grundlage für die Entwicklung der Kinobesuche und die Beschreibung der KinobesucherInnen bilden.

Die Besuchsfrequenz sinkt mit dem Alter. Traditionell gehen anteilig etwas mehr Männer - und das häufiger - ins Kino als Frauen. 2012 sind 52% der KinobesucherInnen männlich und sehen im Schnitt vier Filme im Kino, Frauen mit 3,3 Besuchen pro Jahr. Das Durchschnittsalter der KinobesucherInnen in Österreich liegt nun bei 37, 2005 war es noch 30 Jahre.

BLU-RAY + DVD, EST + VOD

Seit dem Filmwirtschaftsbericht für das Jahr 2010 kann das Österreichische Filminstitut auch für Österreich verlässliche Daten für den Verkaufsmarkt von DVDs und Blu-Rays vorlegen. Durch eine Zusammenarbeit mit mediacontrol GfK International werden nun das dritte Jahr die Daten für die Umsätze mit DVDs und Blu-Rays detailliert dargestellt.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Blu-Ray Absätze gegenüber dem Jahr 2011 gestiegen sind (+ 20%), das Gesamtvolumen bei den physischen Bild-Ton-Trägern mit einem Gesamtumsatz von 187,5 Mio. Euro und 14,5 Millionen Einheiten gegenüber 2010 gesunken ist (196,3 Mio. Euro bei 14,8 Millionen Einheiten).

FILMFESTIVALS + PREISE

Der Bericht für 2012 widmet sich eingehender als bisher den österreichischen Filmfestivals und Filmpreisen, aber auch den internationalen Festivalteilnahmen.

FÖRDERUNGEN + FINANZIERUNGEN

Seit der ersten Publikation „Filmfinanzierung und Filmförderung in Österreich“ im Oktober 2003 veröffentlicht das Österreichische Filminstitut jährlich Zahlen und Fakten zu den österreichischen Förderstellen. In Österreich sind auf nationaler Ebene vier Förderstellen tätig, hinzukommen die Filmfinanzierung des ORF und insgesamt 14 Einrichtungen in den neun Bundesländern, die kontinuierlich Filmförderung betreiben. Nach der Prüfung der Förderstellen durch den Rechnungshof wurde das Kapitel „Förderungen + Finanzierungen“ auch um die Auszahlungen der Förderstellen des Bundesministeriums und der Kulturabteilungen der Bundesländer erweitert, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht in dieser Detailtiefe berücksichtigt wurden. Damit kann nun die Bedeutung der österreichischen Förderstellen für die Filmwirtschaft umfassend und transparent dokumentiert werden.

Wegen der Vergleichbarkeit im Längsschnitt wurde der Fokus auf die Herstellung gelegt. Für facts + figures 12 konnten aber auch Details für den Förderbereich „Sonstige Förderungen“ erfasst werden, wie zum Beispiel die Auszahlungen für österreichische Filmfestivals und Kinoförderungen. Ein weiterer Themenkreis widmet sich in diesem Jahr erstmals auch gezielt der Nachwuchsförderung.

Um die Filmförderung in Österreich auch in Zukunft umfassend und transparent darstellen zu können, wäre jedoch der Aufbau einer eigenen Filmdatenbank bzw. Transparenzdatenbank erforderlich. Damit könnten nicht nur die Auszahlungen, sondern auch die Zusagen kontinuierlich erfasst und institutsübergreifende Daten nach einem einheitlichen Schema dargestellt werden. In ihrer jüngsten Kinomitteilung (November 2013) definiert die Europäische Kommission, dass „die Mitgliedstaaten auf einer einzigen Website, die unter Umständen Informationen von mehreren anderen Websites abrufen, mindestens die folgenden Informationen zu veröffentlichen haben: den vollständigen Wortlaut der genehmigten Beihilferegelung und ihre Durchführungsbestimmungen, den Namen des Beihilfeempfängers, die Bezeichnung und die Art der geförderten Tätigkeit bzw. des geförderten Vorhabens, die Höhe der Beihilfe sowie die Beihilfenintensität als Anteil am Gesamtbudget der geförderten Tätigkeit bzw. des geförderten Vorhabens.“

EUROPÄISCHES KINOUMFELD

Für die Zusammenstellung des Kapitels Europäisches Kinoumfeld arbeitet das Österreichische Filminstitut eng mit der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle zusammen. Der Zweck der Informationsstelle ist die Förderung des Informationsflusses innerhalb der audiovisuellen Industrie Europas sowie der Überblick über den Markt und die Transparenz. Mit Hilfe eines KorrespondentInnennetzwerkes (EFARN), dem auch das Österreichische Filminstitut angehört, entstehen die jährlichen Berichte des Observatorium und Studien wie z.B. die 2011 erschienene Publikation „Öffentliche Förderungen von Film- und Fernsehwerken in Europa“. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es auch, die österreichische Filmwirtschaft in einem, dem europäischen Standard entsprechenden Rahmen darzustellen.

10 BERICHTE - 12 JAHRE

Nach 10 Berichten, die 12 Jahre österreichischer Filmwirtschaft abbilden, konnte mittlerweile ein qualitativ hoher Industriestandard entwickelt werden. Die Berichte werden im In- und Ausland als Quelle herangezogen und sind Grundlage für Analysen zur Filmwirtschaft und Studien.

Das AutorInnenteam fühlt sich diesem Standard verpflichtet und ist weiterhin bemüht, neue Quellen und Partnerschaften zu suchen, um den Filmwirtschaftsbericht genauso dynamisch zu entwickeln, wie es die Filmwirtschaft selbst ist.

Mag. Roland Teichmann,
Direktor Österreichisches Filminstitut
Dezember 2013

Für ihre Unterstützung bedanken wir uns bei den MitarbeiterInnen der folgenden Institutionen:

Austrian Film Commission

Bundesamt für Statistik, Schweiz

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Filmabteilung

CINE ART

CINECOM

CINESTYRIA, Filmcommission & Fonds

Cine Tirol Film Commission

Europäische Audiovisuelle Informationsstelle

Fachverband der Film- und Musikindustrie

Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

FERNSEHFONDS AUSTRIA

Filmfonds Wien

Filmservice

Forum österreichischer Filmfestivals

Kulturabteilung der Stadt Wien, MA 7

Land Burgenland, Abt. 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv

Land Kärnten, Abt. 6 - Bildung, Generationen und Kultur, UAbt. 6 - Kunst und Kultur

Land Niederösterreich, Abteilung Kultur und Wissenschaft

Land Oberösterreich, Abteilung Wirtschaft

Land Oberösterreich, Direktion Kultur, Institut für Kunst und Volkskultur

Land Salzburg, Abteilung - Kultur

Land Salzburg, Abteilung 15 - Wirtschaft, Forschung und Tourismus

Land Tirol, Abteilung - Kultur

Land Vorarlberg, Abteilung Kultur

media control, GfK international

ORF-Enterprise

Österreichischer Rundfunk (ORF)

Österreichisches Filmservice

Rentrak

Rundfunk- und Telekom Regulierungs-GmbH

FACTS 09

10

11

339

18,1

1.400.000 (7,7 %)

425

16,5

837.000 (5,1%)

364

15,8

572.000 (3,6%)

160

577

-

7,08

160

584

-

7,53

157

577

393 (68%)

7,59

296

155

131

10

310

183

119

8

318

182

120

16

34

18

16

37

19

18

41

28

13

24,1%

75,8%

19,2%

80,4%

22,9%

76,5%

11

6

2

1

2

2

60,4

69,6

67

2.164

6.801

4.735

690,700

2.180

6.880

4.809

697,000

2.180

6.939

4.869

796,026

12

413

Filme im Kino

16,4

Millionen Kinobesuche

590.550 (3,6%)

Ö Filme Kinobesuche (Marktanteil) Quelle: Rentrak

152

Kinos

565

Kinosäle

444 (79%)

digitalisierte Kinosäle

7,79

Ø Kartenpreis Euro Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

360

Erstaufführungen

229

Europäische Filme

117

US-amerikanische Filme

14

Außereuropäische Filme Quelle: Rentrak

53

Ö Filme Erstaufführungen

30

Spielfilme

23

Dokumentarfilme Quelle: Rentrak

31,4%

Marktanteil europäischer Filme

67,9%

Marktanteil US-amerikanische Filme Quelle: Rentrak

11

Internationale Festivalpreise

7

für Ö Kinofilme auf A-Festivals

67,9

Mio. Euro Auszahlungsbeträge der 19 Förderstellen

2.205

Unternehmen insgesamt

6.977

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

4.835

darunter unselbständig

834,098

Mio. Euro Umsätze (kumuliert) Quelle: Statistik Austria



FILMWIRTSCHAFT

Die Filmwirtschaft erzielt 2011 Umsätze in Höhe von 834,1 Mio. Euro und beschäftigt rund 7.000 MitarbeiterInnen, davon 4.835 unselbständig Beschäftigte (Statistik Austria).

In Summe sind es 2.205 Unternehmen, die ihren Schwerpunkt in der Filmwirtschaft angeben. Zwei Drittel davon sind Produktionsunternehmen im Bereich Kino- und TV-Film.

5% der insgesamt 2.205 Unternehmen haben mehr als zehn Beschäftigte.

Videotheken und Werbefilmproduktionsfirmen müssen Einbußen beim Umsatz verzeichnen, alle anderen Bereiche können zum Teil deutliche Umsatzzuwächse melden. Damit steigt auch die Bruttowertschöpfung, vor allem bei Produktionsfirmen, Verleihfirmen und Kinounternehmen.

Von der Filmwirtschaft gehen wieder starke Nachfrageimpulse aus: Waren- und Dienstleistungseinkäufe sind um 2,6% gestiegen, Bruttoinvestitionen zeigen ein Plus von 23,5%.

UNTERNEHMEN, UMSÄTZE UND BESCHÄFTIGTE

Siehe auch Definition der Klassifikationsdatenbank: www.filmwirtschaftsbericht.at/12/filmwirtschaft/definition-der-klassifikationsdatenbank/

Der Filmwirtschaftsbericht hat die Aufgabe, die Gesamtheit des Filmschaffens in Österreich als Teil der audiovisuellen Industrie darzustellen. Ein Kernelement dabei sind die wirtschaftlichen Eckdaten der Branche. Mit dem Filmwirtschaftsbericht 2013, facts + figures 12 werden die Daten zum Thema Filmwirtschaft nun zum vierten Mal auf Basis der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria dargestellt. Durch diese Zeitreihe kann eine Datenqualität der Entwicklungen erreicht werden, die auf der Grundlage kontinuierlich erhobener Daten tatsächliche Entwicklungen nachzeichnet und die wirtschaftliche Situation der Branche im Detail darstellt.

„Die Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria erlaubt wichtige Aussagen über die Struktur, Tätigkeit, Beschäftigung, Investitionstätigkeit und Leistung der Unternehmen auf nationaler und regionaler Ebene in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen entsprechend der **ÖNACE**. Diese Statistik wird in Form einer so genannten Konzentrationsstichprobe (Vollerhebung mit variablen Abschneidegrenzen unter Berücksichtigung eines Deckungsgrades) bei gleichzeitiger konsequenter Nutzung verfügbarer Verwaltungsquellen (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Finanzbehörden sowie ab 2008 auch Lohnzetteldaten) und von Synergien zwischen statistischen Erhebungen im Sinne des Bundesstatistikgesetzes 2000 erstellt. Alle Unternehmen unterhalb der gesetzlich vordefinierten Schwellenwerte (Abschneidegrenzen) werden mittels eines modellbasierten Ansatzes zur Datenergänzung mit Hilfe der verfügbaren Verwaltungsdaten auf Mikroebene berechnet“ (Statistik Austria). Statistik Austria berücksichtigt nur jene Unternehmen, die nach eigenen Angaben im jeweiligen Bereich ihren Tätigkeitsschwerpunkt haben. Bei den kumulierten Umsätzen ist zu beachten, dass die Vorleistungen hier nicht abgezogen sind. Die dargestellten Werte entsprechen also weitgehend den Produktionswerten und nicht der Wertschöpfung. In den Umsätzen der Kinos sind so etwa Umsätze der Produktionsunternehmen oder der Verleihfirmen enthalten, und auch die Umsätze der Nachbearbeitung sind Vorleistungen, die bei den Produktionsunternehmen Ausgaben bedeuten.

Unternehmen werden von Statistik Austria einem Wirtschaftszweig zugeordnet. Auf **nationaler Ebene** wird seit 2008 die **ÖNACE** 2008 angewandt. Diese Aktivitätsklassifikation untergliedert die europäische NACE „Nomenclature européenne des activités économiques“ mittels Unterklassen noch detaillierter, sodass auch österreichische Spezifika berücksichtigt werden können. Diese **Aktivitätsklassifikation** erfasst die wirtschaftlichen Tätigkeiten von Betrieben und dient statistischen Zwecken.

UNTERNEHMEN, UMSÄTZE UND BESCHÄFTIGTE

Art der Unternehmen	Anzahl der Unternehmen	Umsatzerlöse in 1.000 Euro	Anzahl Beschäftigte
Kino- und TV-Filmherstellung	1.529	430.819	3.498
Werbefilmherstellung	145	44.330	343
Wirtschaftsfilmherstellung	107	27.815	230
Nachbearbeitung	82	16.706	174
Kino	103	178.782	1.868
Filmverleih und -vertrieb	77	101.458	281
Videotheken	162	34.188	583
Gesamt	2.205	834.098	6.977

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

In Summe ist die Filmwirtschaft eine relativ kleine Branche. Angesichts von Umsatzerlösen im Gesamtumfang von 694,6 Mrd. Euro (Produktion und Dienstleistung ohne öffentliche Verwaltung, Sozialwesen und Kunst bzw. Unterhaltung und Erholung) bedeuten 834 Mio. Euro Umsätze der Filmwirtschaft 0,12% der Gesamtumsätze. Was die Anzahl der Unternehmen betrifft, erreicht die Branche allerdings 0,71% und bei den Beschäftigten sind es 0,25%. Auf niedrigem Niveau verliert die Filmwirtschaft leicht an relativer Bedeutung in der Gesamtwirtschaft, bleibt damit eine pro Unternehmen vergleichsweise beschäftigungsschwache, vor allem aber umsatzschwache Branche.

Bei einer für die österreichische Wirtschaft angenommenen durchschnittlichen Steuerquote von 25% liefert die Branche rund 80 Mio. Euro an Steuern und Abgaben an den Staat ab, also deutlich mehr als an Subventionen geleistet wird.

Es ist zu beachten, dass die **Angaben** zur Filmwirtschaft sich auf die jüngsten verfügbaren Daten der Leistungs- und Strukturstatistik aus **2011** beziehen. Die Angaben liegen daher gegenüber den anderen Daten in diesem Bericht um ein Jahr zurück.

UNTERNEHMEN

Innerhalb der Filmwirtschaft ist der Bereich „Kino- und TV-Film“ mit mehr als zwei Drittel der Unternehmen (und damit weiter steigenden Anteilen), mittlerweile mehr als 50% der Umsätze und mit rund 50% der Beschäftigten, der mit Abstand bedeutendste Bereich. Diese besondere Rolle der Unternehmen aus dem Bereich der Film- und Fernsehproduktion wird auch durch die über die letzten Jahre wachsenden Anteile an den Branchenwerten unterstrichen. Mit vergleichsweise wenigen Betrieben (103 wirtschaftliche Einheiten entsprechen weniger als 5%) erwirtschaften die Kinos allerdings rund 21% der Umsätze des gesamten Sektors und beschäftigen rund 27% aller Erwerbstätigen. Die Branche wird dominiert durch kleine Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten. 95% aller Unternehmen weisen höchstens neun Beschäftigte auf. Da bei dieser Verteilung die Details zu Beschäftigten und Umsatzerlösen für Nachbearbeitung und Filmverleih nach der Unternehmensgröße nicht ausgewiesen werden können, soll die relative Bedeutung der größeren Unternehmen anhand der Produktionsfirmen dargestellt werden. Gerade einmal 3% aller Produktionsunternehmen (das sind 52 Firmen) weisen mehr als zehn MitarbeiterInnen auf. Dabei haben 34 Unternehmen 10 bis 19 MitarbeiterInnen (immerhin um sechs mehr als im Jahr davor), zwölf weisen 20 bis 49 MitarbeiterInnen auf (vier weniger als 2010) und sechs Unternehmen (doppelt so viele wie im Vorjahr) haben mehr als 50 Beschäftigte im Jahresdurchschnitt. Diese 3% allerdings erzielen 48% (nach 44% im Jahr 2010) der Umsatzerlöse aller Produktionsfirmen und beschäftigen 33% aller MitarbeiterInnen.

Die insgesamt wachsende Bedeutung der Produktionsfirmen wird also in erster Linie durch die größeren Einheiten getragen.

Während die Produktionsunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten im Schnitt rund 96.000 Euro pro MitarbeiterIn erwirtschaften (und damit etwas weniger als im Vorjahr, da waren es noch knapp 100.000 Euro), sind es bei den größeren Unternehmen fast 180.000 Euro.

UNTERNEHMEN NACH GRÖSSENKLASSEN

	10 MitarbeiterInnen	Anzahl Unternehmen	Umsatzerlöse in 1.000 Euro	Anzahl Beschäftigte
Kino- und TV-Film	>	52	205.757	1.156
	<	1.477	225.062	2.342
Werbefilm 1/	>	6		87
	<	139	24.858	256
Wirtschaftsfilm 1/	>	1		
	<	106		
Nachbearbeitung 1/	>	2		
	<	80		
Kino 1/	>	40	90.515	
	<	63		
Filmverleih und -vertrieb	>	8	37.549	138
	<	69	63.909	143
Videotheken	>	9	8.415	149
	<	153	25.773	434
Gesamt	>	118		
	<	2.087		

1/ Detailangaben geheim

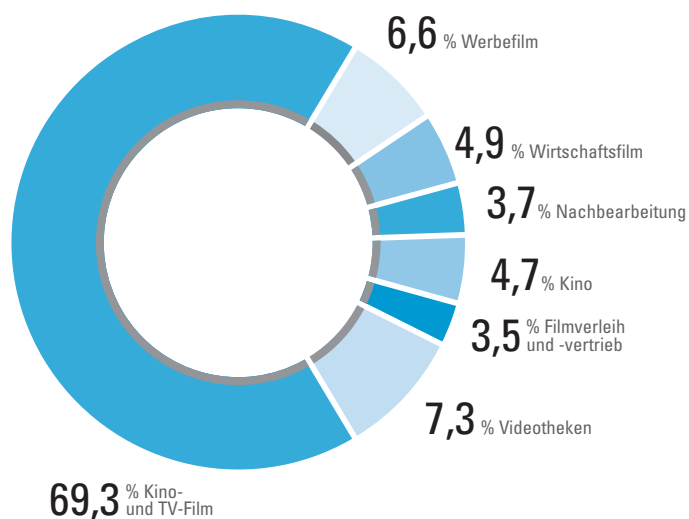
Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

UNTERNEHMEN

Unternehmen	Anzahl				% Veränderung zu 2010
	2008	2009	2010	2011	
Kino- und TV-Film	1.389	1.459	1.467	1.529	4,2%
Werbefilm	138	136	153	145	-5,2%
Wirtschaftsfilm	110	112	112	107	-4,5%
Nachbearbeitung	77	73	79	82	3,8%
Kino	123	112	105	103	-1,9%
Filmverleih und -vertrieb	81	76	70	77	10,0%
Videotheken	246	212	194	162	-16,5%
Gesamt	2.164	2.180	2.180	2.205	1,1%

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

UNTERNEHMEN IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

Im Längsschnitt seit 2008 zeigt sich die Entwicklung bei der Zahl der Unternehmen in der Branche sehr uneinheitlich. Während Produktion und Nachbearbeitung Zuwächse aufweisen, wird die Zahl der Kinounternehmen und vor allem der Videotheken von Jahr zu Jahr geringer. Die Produktionsunternehmen im Bereich des Werbefilms haben zuletzt ebenso wie die des Wirtschaftsfilms abgenommen. In Summe stieg die Anzahl der Unternehmen in der Branche sehr gering an.

UMSATZERLÖSE

2011 war die Branche durch eine besonders heterogene Entwicklung gekennzeichnet. In Summe ist ein stabiler Zuwachs der Umsatzzahlen von 5% zu konstatieren, der in erster Linie auf die deutlichen Gewinne der Verleih- und der Produktionsfirmen zurückzuführen ist. Beim Werbefilm und vor allen den Videotheken sind hingegen erhebliche Umsatzeinbrüche zu verzeichnen. Die Einbrüche der Krise rund um das Jahr 2009 konnten damit in Summe nachhaltig wettgemacht werden. In erster Linie sind es die Produktionsunternehmen, die mit Zuwächsen von rund 8% und Umsätzen von 431 Mio. Euro das Tempo vorgeben. Dieses Wachstum widerspricht der Entwicklung der Förderungen der öffentlichen Hand, die von 2010 auf 2011 von 56,4 Mio. Euro auf 52,4 Mio. Euro gesunken sind. Diesem Rückgang der Förderungen an die ProduzentInnen in Höhe von rund 4 Mio. Euro stehen demnach Zuwächse der Umsatzerlöse von mehr als 30 Mio. Euro gegenüber und insgesamt sind es 430 Mio. Euro Umsatzerlöse, denen 52,4 Mio. Euro Förderungen (für Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung) entgegen zu setzen sind, also ein Verhältnis von 1:8.

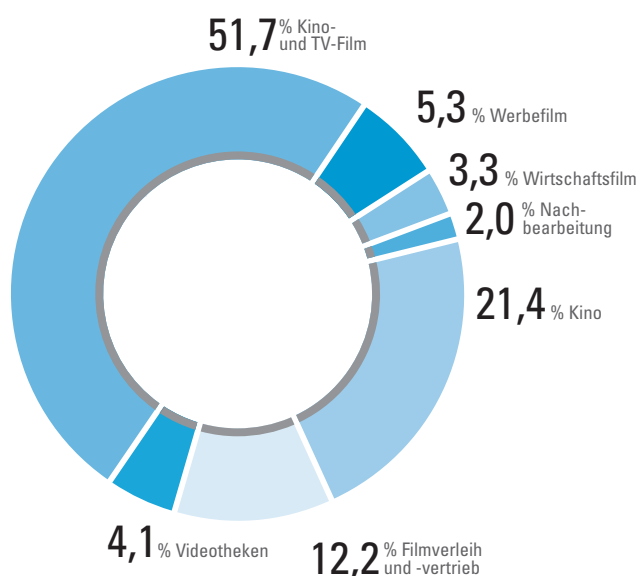
Während der Wirtschaftsfilm seine Erholung mit 6,5% Steigerung der Umsätze fortsetzen kann, verliert der Werbefilm nach einer Stagnation im Jahr 2010 im Jahr 2011 mit 12,4% deutlich an Umsatz. Damit liegt dieser Bereich unter den Ergebnissen des Jahres 2009. Der zweite große Umsatzbringer, die Kinos, konnte 2011 seine konstante Entwicklung mit neuerlich über 2% Umsatzwachstum bestätigen. Erneut deutliche Zuwächse erzielen die Verleihe, die das dritte Mal in Folge Umsatzzuwächse über 10% erzielen können, obwohl der Verkauf von Tickets 2010 um 4,2% zurückging. Hier sind einerseits die steigenden Ticketpreise (vor allem wegen des großen Erfolgs der 3D Blockbuster mit dem entsprechenden Aufschlag auf die Kartenpreise) zu beachten, zum anderen sind die Folgen der weitreichenden Digitalisierung für die Verleihe offensichtlich sehr lukrativ.

Die Videotheken verlieren 2011 noch stärker an Umsatz als in den Jahren zuvor. Betrug 2009 die Umsatzrückgänge noch 18% und 2010 knapp 6%, sind es 2011 fast 14%. Damit aber haben die Videotheken in den letzten zwei Jahren ein Fünftel der Umsätze verloren.

Der Umsatzzuwachs der Kinos ist trotz eines nicht besonders guten Kinojahres mit einem Minus von 0,7 Millionen Besuchen gegenüber 2010 erreicht worden. Auch Kinos profitieren von den Förderungen durch die öffentliche Hand. Neben der Unterstützung des

technologischen Umstiegs auf digitale Projektion mit insgesamt mehr als 1 Mio. Euro sind es für ausgewählte Kinos Förderungen zur Gestaltung des Programmes, in den meisten Fällen abseits des Main Stream. Steigende Ticketpreise und ein Zuschlagssystem für 3D Technologie, Wochenende etc. führen zu einer beachtlichen Umsatzsteigerung, vor allem aber wachsenden Erlösen pro Besuch. Darüber hinaus verbuchen Mehrsaalkinos höhere Umsätze aus Gastronomie und anderen Umsatzbringern. Durch die neuerlichen Konzentrationseffekte ist die Diskrepanz zwischen der Anzahl der Betriebe und dem Anteil an den Branchenumsätzen weiter verschärft worden: 4,7% aller Unternehmen im Sektor erzielen 21,4% aller Umsätze. Bei den Verleiher entfallen auf 3,5% der Betriebe 12,2% der Branchenumsätze. Damit können die Verleihe im Branchenvergleich ihre Umsatzstärke erneut ausbauen. Im Gegensatz dazu müssen sich bei den Produktionsfirmen nun 69,3% aller Betriebe mit rund der Hälfte der Umsätze begnügen.

UMSATZERLÖSE IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse	Umsätze in 1.000 Euro				% Veränderung zu 2010
	2008	2009	2010	2011	
Kino- und TV-Film	338.681	326.278	399.912	430.819	7,7%
Werbefilm	54.609	48.822	50.624	44.330	-12,4%
Wirtschaftsfilm	23.964	20.212	26.108	27.815	6,5%
Nachbearbeitung	12.226	13.684	15.417	16.706	8,4%
Kino	142.543	169.775	174.565	178.782	2,4%
Filmverleih und -vertrieb	68.163	76.294	89.856	101.458	12,9%
Videotheken	50.470	41.889	39.544	34.188	-13,5%
Gesamt	690.656	696.954	796.026	834.098	4,8%

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

BESCHÄFTIGTE

Die Beschäftigtenzahl korrespondiert nicht linear mit der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Produktionsfirmen beschäftigen bei knapp 8% Umsatzzuwachs (nominell) um 5,8% mehr MitarbeiterInnen, legen also (Umsatz inflationsbereinigt) bei der Zahl der Beschäftigten nicht zu. Videotheken verlieren aufgrund der erneut stark sinkenden Umsätze und der abnehmenden Zahl der Unternehmen deutlich an MitarbeiterInnen. Demgegenüber bauen Werbefilmunternehmen trotz deutlich sinkender Umsätze kaum Personal ab. Im Gegensatz zum letzten Jahr senken die Kinos die Anzahl der MitarbeiterInnen gegenläufig zu den Umsatzgewinnen, können also aufgrund der Marktkonzentration, vermutlich aber auch wegen der Digitalisierung, Personal einsparen. In Summe beschäftigt die Gesamtbranche damit 2011 um 0,5% mehr Menschen als im Jahr davor.

Diese strukturellen Veränderungen führen dazu, dass die Bedeutung der Produktionsunternehmen als Arbeitgeber weiter zunimmt: Produktionsfirmen beschäftigen mittlerweile die Hälfte aller MitarbeiterInnen in der Branche. Die Bedeutung der ProduzentInnen zeigt sich bei der Analyse der Löhne und Honorare noch deutlicher. Nicht weniger als 60,1% der Personalaufwendungen werden von den Produktionsfirmen geleistet, die damit überdurchschnittlich zahlen, da ja nur rund die Hälfte aller Beschäftigten auf dieses Segment entfällt. Noch größer ist diese Diskrepanz bei den Verleihfirmen, wo 4% der Beschäftigten 6,8% der Personalkosten verursachen. Umgekehrt zahlen Kinos und Videotheken deutlich unter dem Branchenschnitt. 26,8% der Beschäftigten arbeiten in Kinos und stehen für 18,1% des Personalaufwands; bei den Videotheken kosten 8,4% der Beschäftigten gar nur 3,2% der Personalaufwendungen.

BESCHÄFTIGTE

Beschäftigte	Anzahl				% Veränderung zu 2010
	2008	2009	2010	2011	
Kino- und TV-Film	3.025	3.142	3.307	3.498	5,8%
Werbefilm	338	320	350	343	-2,0%
Wirtschaftsfilm	259	240	228	230	0,9%
Nachbearbeitung	139	153	163	174	6,7%
Kino	1.916	2.004	1.952	1.868	-4,3%
Filmverleih und -vertrieb	243	260	273	281	2,9%
Videotheken	881	761	666	583	-12,5%
Gesamt	6.801	6.880	6.939	6.977	0,5%

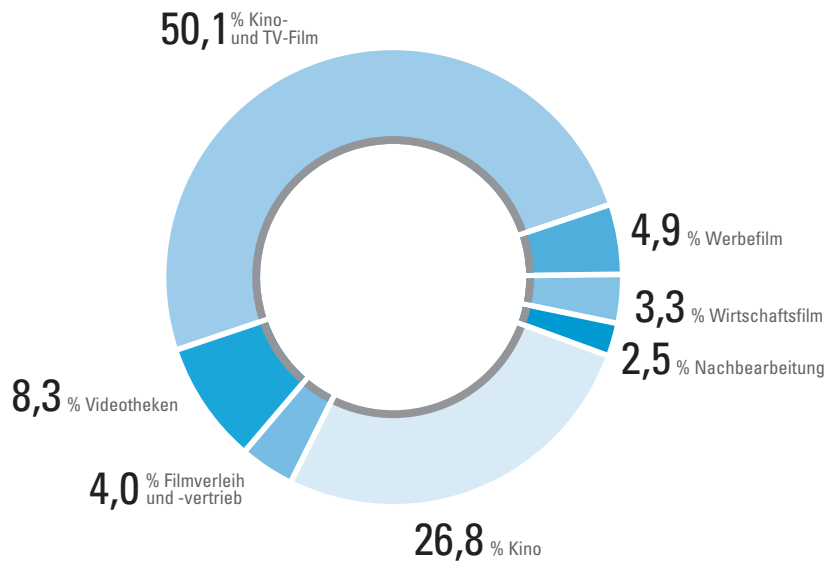
Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

UNSELBSTÄNDIG BESCHÄFTIGTE

Unselbständig Beschäftigte	Anzahl				% Veränderung zu 2010
	2008	2009	2010	2011	
Kino- und TV-Film	1.716	1.745	1.909	2.016	5,6%
Werbefilm	222	206	216	210	-2,8%
Wirtschaftsfilm	156	135	119	124	4,2%
Nachbearbeitung	72	90	91	94	3,3%
Kino	1.828	1.924	1.871	1.784	-4,6%
Filmverleih und -vertrieb	173	189	209	204	-2,4%
Videotheken	568	520	454	403	-11,2%
Gesamt	4.735	4.809	4.869	4.835	-0,7%

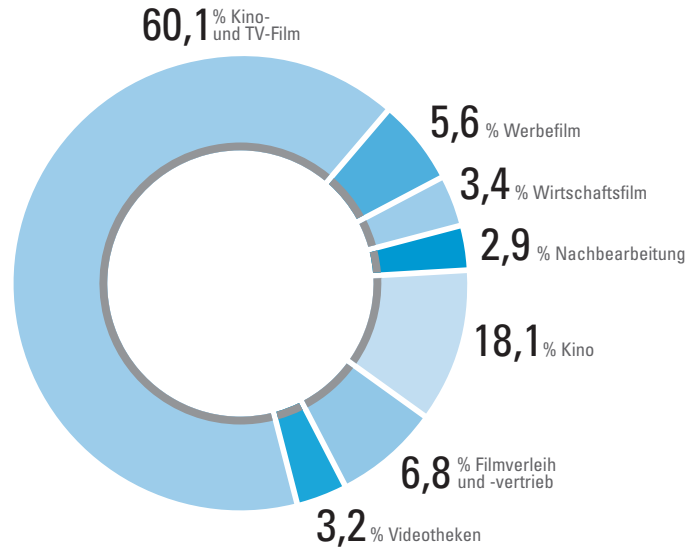
Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

BESCHÄFTIGTE IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

PERSONALAUFWAND IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

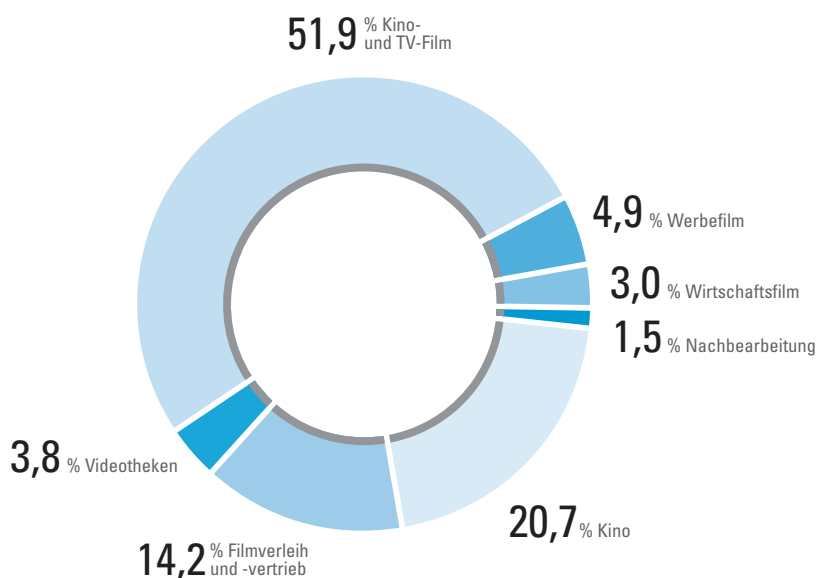
WAREN- UND DIENSTLEISTUNGSEINKÄUFE

Der moderate Anstieg der Umsätze der Gesamtbranche von 2010 auf 2011, bei weitgehend stabilen Beschäftigungszahlen, führt zu einem geringfügigen, etwa der Inflation entsprechenden Anstieg des Einkaufs von Vorleistungen. Im Jahresabstand steigen diese Aufwendungen (nach deutlichen Nachzieheffekten von 18% Steigerung im Jahr 2010) nun um 2,6%. Nominell relevant sind dabei vor allem die Ausgaben der Produktionsunternehmen, die um 15 Mio. Euro (plus 5%) steigen und die der Verleihfirmen, die um 10 Mio. Euro mehr ausgeben (plus 14%) als im Jahr 2010. In Summe gibt die Branche für Waren- und Dienstleistungseinkäufe und Vorleistungen 2011 um 3% mehr als im Jahr 2010 und damit rund 570 Mio. Euro aus.

Waren- und Dienstleistungseinkäufe	Waren- und Dienstleistungseinkäufe in 1.000 Euro				% Veränderung zu 2010
	2008	2009	2010	2011	
Kino- und TV-Film	217.866	224.221	280.232	295.241	5,4%
Werbefilm	39.181	34.307	34.376	27.825	-19,1%
Wirtschaftsfilm	16.810	12.543	16.464	17.124	4,0%
Nachbearbeitung	6.026	6.929	6.865	8.312	21,1%
Kino	104.248	109.141	117.882	117.718	-0,1%
Filmverleih und -vertrieb	51.765	57.750	71.128	81.085	14,0%
Videotheken	32.148	24.806	27.517	21.742	-21,0%
Gesamt	468.044	469.697	554.464	569.047	2,6%

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

WAREN- UND DIENSTLEISTUNGSEINKÄUFE IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

BRUTTOINVESTITIONEN

An kaum einem anderen Aspekt lässt sich die positive Entwicklung der Branche besser festmachen als bei der Entwicklung der Investitionen. Nach großer Zurückhaltung sowohl 2008 und 2009 werden 2010 und auch 2011 die aufgeschobenen Investitionen nachgezogen und die Ausgaben steigen jährlich um fast 25%. Lagen die Investitionen 2009 noch bei insgesamt 23 Mio. Euro, stiegen sie 2010 auf mehr als 29 Mio. Euro und erreichen 2011 bereits 36 Mio. Euro.

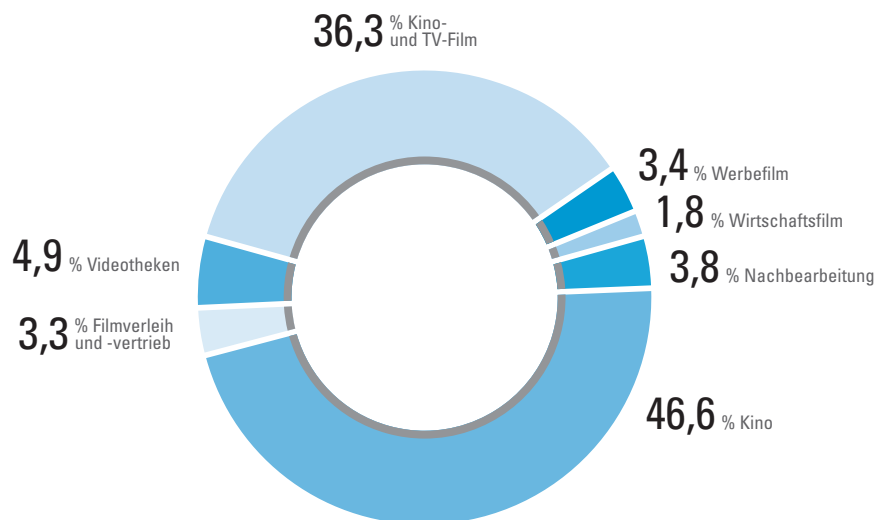
Dabei sind in einzelnen Sektoren die Investitionen noch deutlich höher, da die Kinos auf hohem Niveau 2011 zulegen (plus 113%) und vor allem die Videotheken aufgrund der bedrohlichen Situation die Investitionen erneut zurückfahren (minus 53%). Besonders auffallend ist der eklatante Rückgang der Investitionen durch die Verleihfirmen von minus 62%. Hier ist zu vermuten, dass die Investitionsprogramme für die Digitalisierung ausgelaufen sind.

Anders zeigt sich die Entwicklung der Umsätze beim Wirtschafts- und Werbefilm: Die Ausgaben für langfristige Investitionen bei Unternehmen aus dem Bereich Wirtschaftsfilm sinken trotz steigender Umsätze um ein Drittel und die Unternehmen aus dem Segment Werbefilm halten die Investitionen konstant, obwohl sie zweistellig an Umsätzen verlieren, allerdings in beiden Segmenten mit vergleichsweise geringen Summen.

Bruttoinvestitionen	Bruttoinvestitionen in 1.000 Euro				% Veränderung zu 2010
	2008	2009	2010	2011	
Kino- und TV-Film	8.781	7.570	10.776	13.075	21,3%
Werbefilm	1.430	567	1.188	1.211	1,9%
Wirtschaftsfilm	790	577	952	640	-32,8%
Nachbearbeitung	449	731	1.522	1.377	-9,5%
Kino	5.053	7.297	7.868	16.780	113,3%
Filmverleih und -vertrieb	1.127	2.747	3.124	1.185	-62,1%
Videotheken	5.648	3.890	3.744	1.766	-52,8%
Gesamt	23.278	23.379	29.174	36.034	23,5%

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

BRUTTOINVESTITIONEN IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

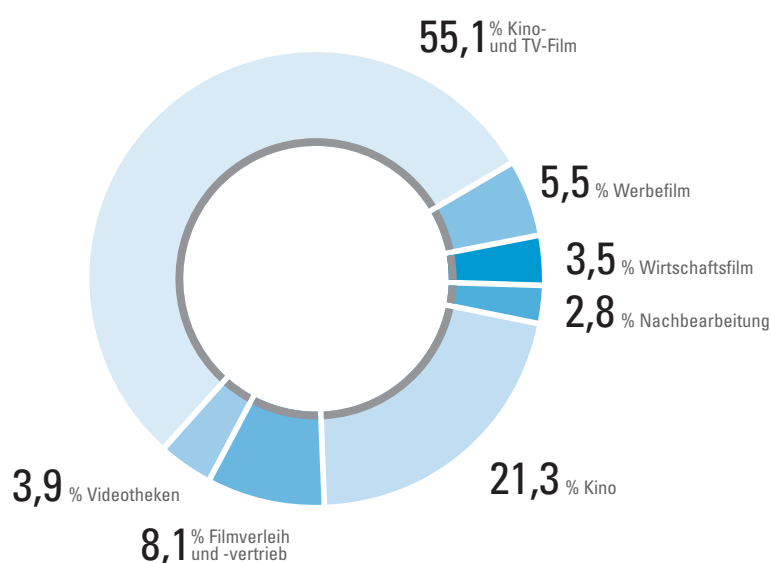
Die Bruttowertschöpfung, also die finanzielle Leistungskraft der Unternehmen (Umsatzerlöse minus Vorleistungen plus Subventionen minus Steuern minus Abgaben) zeigt nach der Krise eine stabile Aufwärtsentwicklung. Bei moderat steigenden Umsatzerlösen entsprechen die Kosten für Vorleistungen (plus 3%) und Personal (plus 8%) etwa der Umsatzentwicklung, die Wertschöpfung der Branche aber profitiert insgesamt deutlich (plus 15%). Allerdings verläuft die Entwicklung in den einzelnen Sektoren durchaus uneinheitlich. Während Videotheken vor allem aber Nachbearbeitung mit sinkender Wertschöpfung zu kämpfen haben, der Werbefilm stabil bleibt, können Produktionsunternehmen im Film- und Fernsbereich, Kinounternehmen und auch Verleihe diesen Kennwert klar verbessern.

Damit liegt die Branche erneut deutlich über dem Gesamtschnitt: Während Statistik Austria für Handel und Dienstleistungen eine Bruttowertschöpfung in der Höhe von 26% der Umsatzerlöse ausweist, erzielt die Filmwirtschaft 37%

Bruttowertschöpfung	Bruttowertschöpfung in 1.000 Euro				% Veränderung zu 2010
	2008	2009	2010	2011	
Kino- und TV-Film	132.250	131.792	138.854	169.840	22,3%
Werbefilm	15.477	14.992	16.475	16.813	2,1%
Wirtschaftsfilm	7.813	11.952	9.636	10.752	11,6%
Nachbearbeitung	6.376	6.838	8.776	8.498	-3,2%
Kino	39.641	56.687	58.662	65.520	11,7%
Filmverleih und -vertrieb	18.944	24.162	23.134	25.007	8,1%
Videotheken	16.440	16.473	12.053	11.890	-1,4%
Gesamt	236.941	262.896	267.590	308.320	15,2%

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2011

STRUKTUR DER UNTERNEHMEN

Der Fachverband der Film- und Musikindustrie erhebt jährlich Strukturdaten auf Basis der Gewerbeberechtigungen im eigenen Wirkungsbereich. Dabei unterscheidet der Fachverband zwischen Ein-Personen-Unternehmen (EPU) und Unternehmen, die auch MitarbeiterInnen beschäftigen. Während Statistik Austria nach dem unternehmerischen Schwerpunkt - unabhängig von den Gewerbeberechtigungen erhebt und die einzelnen Einheiten dem tatsächlichen Schwerpunkt zuordnet - erfasst der Fachverband ausschließlich die dem Industriebereich unterliegenden einschlägigen Gewerbeberechtigungen. Diese Daten sind daher mit den Ergebnissen von Statistik Austria nur sehr bedingt vergleichbar.

Nach Jahren der kontinuierlichen nominellen Steigerungsraten (vor allem durch die rasante Zunahme der EPU) ist 2011 erstmals seit Jahren eine Abnahme der Gewerbeberechtigungen zu verzeichnen, 2012 ist allerdings wieder ein deutlicher Anstieg erkennbar. Aktive Gewerbeberechtigungen steigen dabei im Ausmaß der EPU, noch deutlicher steigt die Zahl der ruhend gestellten Berechtigungen. Das ändert aber Nichts am hohen Anteil von 93% der EPU an der Gesamtzahl der Unternehmen.

STRUKTUR DER UNTERNEHMEN

Gewerbeberechtigungen	2009	2010	2011	2012	% Veränderung zu 2011
Gewerbeberechtigungen	2.948	3.208	3.160	3.306	4,6%
davon EPU	2.275	2.980	2.919	3.072	5,2%
davon ruhend	445	479	512	549	7,2%

Quelle: Fachverband der Film- und Musikindustrie

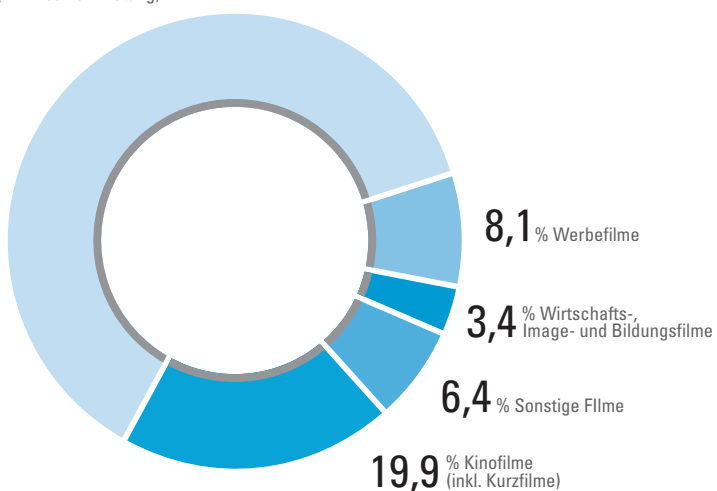
PRODUKTIONSWERT FERTIGGESTELLTER FILME

Eine Kenngröße stellt der Produktionswert fertiggestellter Filme dar. Gemessen wird dabei der österreichische Anteil an den Gesamtherstellungskosten aller im beobachteten Jahr fertiggestellter Filme. 2012 erreicht dieser Kennwert knapp 165,2 Mio. Euro. Der Wert liegt damit deutlich unter den Jahren 2010 (168,4 Mio. Euro) und 2011 (177 Mio. Euro). Auf Kinofilme entfallen davon 29,3 Mio. Euro (2011: 35,2 Mio. Euro), auf Fernsehfilme knapp 106 Mio. Euro (2010 waren es 110,2 Mio. Euro).

In den **Zuständigkeitsbereich** der Fachvertretung für Film- und Musikindustrie fallen zahlreiche unterschiedliche Gewerbearten, welche alle der Kategorie des freien Gewerbes angehören, d.h. zur Erlangung eines Gewerbescheins sind keine besonderen Voraussetzungen oder Befähigungsnachweise über besondere Kenntnisse zu erfüllen.

PRODUKTIONSWERT IN %

62,2% Fernsehfilme
(inkl. Teamanmietung)



Quelle: Fachverband der Film- und Musikindustrie



KINO

2012 bringt den Verlust von fünf Kinos und zwölf Sälen. Erstmals werden weniger als 100.000 Sitzplätze angeboten.

Mit einer Digitalisierungsquote von fast 80% ist Österreich eines der höchst digitalisierten Länder Europas. Das wird nicht zuletzt durch erhebliche Zahlungen von Förderstellen erreicht.

Der Zuwachs an angebotenen Filmen ist ungebrochen: 2012 wurden in den Kinos insgesamt 413 Filme gezeigt. Diese Filme erreichen 16,4 Millionen Besuche. Das bedeutet 4% mehr Besuche gegenüber 2011 und eine Rückkehr zum Niveau des Jahres 2010.

Durch steigende Kartenpreise kann nach drei Jahren sinkender Box Office Zahlen das Ergebnis des Jahres 2009 übertroffen werden.

US-Produktionen machen angesichts der stark steigenden Anzahl an Filmen nur mehr 33% des Angebots aus und bleiben erstmals unter dem Wert von 70% Marktanteil bei den Besuchen.

Von den 413 Filmen konnten 39 mehr als 100.000 Besuche erzielen, deutlich mehr als die Hälfte erzielte weniger als 10.000 Besuche.

Der österreichische Film erreicht einen Marktanteil von 3,6%, was dem langjährigen Schnitt entspricht.

Außerhalb Österreichs erzielen nationale Filme und österreichisch/internationale Koproduktionen 3,8 Millionen Besuche.

Die Struktur der KinobesucherInnen zeigt eine breite Verteilung über alle Altersgruppen, wobei die Besuchsfrequenz bei den Älteren durchaus hoch ist. Fast ein Viertel aller in Österreich verkauften Kinokarten entfallen auf die Altersgruppe 50+. Das Durchschnittsalter der KinobesucherInnen liegt bei 37 Jahren.

KINOS

KINOSÄLE UND SITZPLÄTZE

Ende des Jahres 2012 gab es in Österreich 152 Kinos mit 565 Kinosälen. Damit kam es erneut zu einer Schließung von Kinos, jeweils einem in Kärnten, Salzburg und Wien, zwei in Oberösterreich. Mit diesem weiteren Rückgang der Kinos (von 157 auf 152) ist auch ein Minus bei den Sälen zu verzeichnen. Seit dem Zuwachs von sieben Sälen im Jahr 2010 gibt es einen kontinuierlichen Rückgang der Kinosäle und Sitzplätze. Ende 2012 gab es in Österreich 99.979 Sitzplätze. Seit 2009 sind damit 4% der Sitzplätze weggefallen.

Auch innerhalb der Struktur der Kinosäle gibt es Veränderungen: Die Zahl der Ein-Saal-Kinos ist 2012 um weitere zwei gesunken und vier Kinos mit 3-4 Sälen wurden geschlossen, allerdings weist die Kategorie der Kinos mit 6-7 Sälen ein Kino mehr auf. In der Größenordnung der Kinos von drei bis sieben Sälen gibt es in Summe ein Minus von zehn Sälen. Die Konzentrationsbewegung nimmt damit weiter zu, der Anteil der Multiplexe (Kinos mit acht oder mehr Sälen) am Sitzplatzangebot beträgt nun fast 49%, auf Kinos mit bis zu fünf Sälen entfallen im Jahr 2012 knapp 40%. Angesichts des gesunkenen Angebots an Sitzplätzen im Jahr 2012 und der stabilen Anzahl der Besuche (jeweils rund 16,8 Millionen Besuche sowohl 2011 als 2012 nach Angaben der AKM, Verwertungsgesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger) hat sich die Sitzplatzauslastung leicht erhöht. War im Jahr 2011 jeder Sitzplatz im Schnitt 165mal ausgelastet, so waren es 2012 mehr als 167 verkaufte Kinokarten pro Sitzplatz.

KINOSÄLE UND SITZPLÄTZE

Jahr	Kinos	Kinosäle	Sitzplätze
2009	160	577	103.880
2010	160	584	104.569
2011	157	577	101.880
2012	152	565	99.979

Stand: Dezember 2012

Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

STRUKTUR DER KINOS

Säle pro Kino	Kinos	Kinosäle	digitalisier- te Kinosäle	Sitzplätze
1 Saal	50	50	16	9.015
2 Säle	22	44	27	6.148
3-5 Säle	46	172	128	23.945
6-7 Säle	12	73	57	12.100
8-11 Säle	17	151	141	33.827
12-15 Säle	4	54	54	11.420
21 Säle und mehr	1	21	21	3.524
Gesamt	152	565	444	99.979

Stand: Dezember 2012

Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

STRUKTUR DER KINOS IN DEN BUNDESLÄNDERN

Bundesland	Kinos	Kinosäle	Sitzplätze	Besuche	Sitzplatz- auslastung
Burgenland	4	16	2.084	345.782	165,9
Kärnten	6	28	5.759	846.156	146,9
Niederösterreich	30	98	15.482	2.231.182	141,1
Oberösterreich	27	87	14.018	2.696.091	192,3
Salzburg	10	38	8.048	1.067.750	132,7
Steiermark	22	76	13.677	2.186.747	159,9
Tirol	11	43	7.773	1.393.319	179,3
Vorarlberg	7	25	4.498	951.363	211,5
Wien	35	154	28.640	5.019.751	175,3
Gesamt	152	565	99.979	16.738.141	167,4

Stand: Dezember 2012

Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

KARTENPREIS

Siehe auch Kinokartenpreise in Europa:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/eu-kinoumfeld/kartenpreise/>

Während in den Jahren 2009 und 2010 die Kartenpreise jeweils um mehr als 6% gestiegen sind (vor allem durch Zuschläge auf 3D Filme), sind 2011 die Preise für Kinokarten deutlich unter der Inflationsrate von 2,4% gestiegen und auch 2012 sind die Preissteigerungen mit 2,6% als sehr moderat zu bezeichnen.

Die Kartenpreise liegen in Österreich dennoch höher als in Deutschland (7,7 Euro), Belgien (7,3 Euro) oder Frankreich (6,4 Euro), aber unter den durchschnittlichen Kartenpreisen in der Schweiz (13 Euro) oder Norwegen (12,3 Euro). Der errechnete Durchschnittspreis der Kinokarten stellt sich für die einzelne KinobesucherIn jedoch differenzierter dar. So kann die BesitzerIn eines Kinopasses mit bis zu 17% Nachlass für eine Kinokarte (jedes sechste Ticket gratis) rechnen und auch an diversen „Superkinotagen“ muss für das Ticket lediglich ein Preis von etwa 6,6 Euro gezahlt werden. Für den regulären Besuch eines Kinos müssen u.U. jedoch bis zu zehn Euro veranschlagt werden. Für Filme mit einer Auffühdauer in „Überlänge“ (in der Regel über 125 Minuten) und für 3D Filme sind Aufschläge von 1,5 Euro bzw. 2,3 Euro einzukalkulieren.

KARTENPREIS

Jahr	Ø Kartenpreis	% Veränderung zum Vorjahr
2009	7,08	6,1%
2010	7,53	6,4%
2011	7,59	0,8%
2012	7,79	2,6%

Stand: Dezember 2012

Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

DIGITALISIERUNG

Siehe auch Digitalisierung der Kinos und Säle:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/kino/kinos/>

Von den 2012 in Österreich insgesamt zur Verfügung stehenden 565 Kinosälen sind bereits 444 Säle digitalisiert. Das entspricht einer Digitalisierungsquote von 79%. Österreich ist damit gemeinsam mit Frankreich (92%) und UK (93% - allerdings werden in UK dafür nur Kinos mit elektronischem Ticketsystem als Basis herangezogen, der tatsächliche Digitalisierungsgrad ist also geringer) unter den Kinomärkten, die in Europa am dichtesten digitalisiert sind. Deutschland etwa liegt erst bei einer Digitalisierungsrate von 68%.

2011 waren mit 393 Sälen 100 mehr als im Jahr zuvor digitalisiert, 2012 sind weitere 51 digitalisierte Säle dazugekommen. Da die Mehrsaalkinos bereits in früheren Jahren umgestellt wurden, hat die letzte Digitalisierungswelle vor allem die Kinos mit bis zu fünf Sälen erfasst. Unterstützt wurden die Kinos, vor allem die kleineren Kinos, auch durch Mittel der österreichischen Förderstellen im Ausmaß von über 1 Mio. Euro und zusätzlichen 440.000 Euro aus dem MEDIA Programm der EU.

Siehe auch
» **Europäisches Kinoumfeld**

DIGITALISIERUNG

Jahr	Kinosäle	digitalisierte Kinosäle	Digitalisierungsrate
2009	577	257	44,5%
2010	584	299	51,2%
2011	577	393	68,1%
2012	565	444	78,6%

Stand: Dezember 2012

Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

DIGITALISIERUNG IN DEN BUNDESLÄNDERN

Bundesland	digitalisierte Kinosäle	Digitalisierungsrate
Burgenland	8	50,0%
Kärnten	17	60,7%
Niederösterreich	73	74,5%
Oberösterreich	72	82,8%
Salzburg	26	68,4%
Steiermark	60	78,9%
Tirol	35	81,4%
Vorarlberg	25	100,0%
Wien	128	83,1%

Stand: Dezember 2012

Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

KINOBESUCHE UND FILMVERLEIH

Von 2009 bis 2011 sind die Kinobesuche kontinuierlich gesunken: Von 18,1 Millionen auf 15,8 Millionen im Jahr 2011. Im Jahr 2012 wird mit einem Anstieg der Kinobesuche um 4% die Abwärtsbewegung aufgehalten. Mit 16,4 Millionen Besuchen wird ein Box Office von knapp 131,9 Mio. Euro erzielt. Durch die Erhöhungen der Ticketpreise steigt der Umsatz an den Kinokassen überproportional und kann - nominell - das Ergebnis des Jahres 2009 übertreffen.

KINOBESUCHE

Jahr	Besuche */	% Veränderung zum Vorjahr	Anzahl Filme	Box Office	Zeitraum
2009	18.072.905	21,9%	339	131.572.467	02.01.09-31.12.09
2010	16.450.648	-9,0%	425	127.857.318	01.01.10-30.12.10
2011	15.752.844	-4,2%	364	124.323.885	31.12.10-29.12.11
2012	16.400.802	4,1%	413	131.868.358	30.12.11-03.01.13

*/ erstaufgeführte Filme, Wiederaufführungen, Filme mit Kinostart in den Vorjahren, die noch in Auswertung sind
Stand: Juli 2013

Quelle: Rentrak

Der Filmwirtschaftsbericht nutzt auch in der vorliegenden Ausgabe als Grundlage wieder die durch **Rentrak** einheitlich erfassten Besuchsergebnisse.

Rentrak ist die unabhängige und international tätige Quelle bei der Erfassung und Aufbereitung lokaler und globaler Filmerngebnisse. Rund 80% des weltweiten Box Office können derzeit auf wöchentlicher Basis durch Rentrak abgebildet werden. Für Österreich werden die Besuchs- und Umsatzergebnisse seit 1998 auf der Basis der Verleihmeldungen systematisch erfasst. Diese Systematik hat sich bei der Nutzung für den Filmwirtschaftsbericht als sinnvoll erwiesen. Neben der Analyse der reinen Einspielergebnisse, werden auch die umfangreichen Metadaten und Filminformationen zu den einzelnen Titeln als zusätzliche Quelle für den Filmwirtschaftsbericht genutzt.

Insbesondere bei einer längeren Auswertungsdauer kann es zwischen den von Rentrak erfassten Daten und dem tatsächlichen Gesamtergebnis des lokalen Verleihs zu geringfügigen Differenzen kommen. Befindet sich ein Film nach seiner Erstauswertung in einer wirtschaftlich nicht mehr relevanten Auswertungsphase, erfasst der Verleih selbst die detaillierten wöchentlichen Umsatz- und Besuchsmeldungen nicht mehr systematisch und übermittelt diese dann auch nicht weiter an Rentrak. Dennoch werden in regelmäßigen Abständen die Gesamtergebnisse zwischen Verleih und Rentrak abgeglichen um einen hohen Grad an Aktualität und Datenqualität zu garantieren. Der Abdeckungsgrad bei den Besuchen bei Rentrak beträgt aktuell 98% gegenüber der AKM.

Die **AKM** (Verwertungsgesellschaft der Autoren, Komponisten, Musikverleger) stellt die Gesamtanzahl der Kinobesuche in Österreich fest. Diese Daten werden vom Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe für den Filmwirtschaftsbericht zur Verfügung gestellt. Durch unterschiedliche Erfassungsmethoden liegen die Werte für Kinobesuche bei der AKM teilweise über den Werten von Rentrak. Während Rentrak die Meldungen der Verleihfirmen erfasst, berücksichtigt die AKM auch die Daten von Kurzfilmen, Open Air-Aufführungen und Nachspielkinos (Aufführungen nach der regulären Erstauswertung).

Aus Gründen der internationalen Vergleichbarkeit und der Datentiefe werden bei den Angaben zu Kinobesuchen, gezeigten Filmen, etc., die Zahlen von Rentrak verwendet. Für detaillierte Informationen zur Kinoinfrastruktur, differenziert nach einzelnen Bundesländern, werden hingegen die Angaben der AKM verwendet.

Das Publikum kann aus einem immer größeren Filmangebot wählen. Waren es im Jahr 2009 noch 339 Filme, die zur Auswahl standen, sind es 2012 bereits 413 Filme, die gezeigt werden - mehr als ein Film pro Tag.

Insgesamt bringen 29 **Verleihfirmen** diese hohe Anzahl an Filmen ins Kino. Wie auch schon in den Jahren zuvor sind es die Majors (bis auf Constantin alle österreichische Unternehmen mit US-amerikanischen EigentümerInnen), die den Großteil (14 Millionen) aller Besuche verzeichnen. Diese 85,4% der Besuche realisierten die Marktführer mit einem Filmanteil von knapp 38% (156 von 413). Sechs weitere Verleihfirmen erreichen jeweils Marktanteile zwischen 1% und 3,5%, aber nur 11% am Gesamtmarktanteil.

Die überwiegende Anzahl der VerleiherInnen (16) bleibt mit ihren Filmen unter der Marke von einem Prozent Marktanteil. Die Schere zwischen der Anzahl der aufgeführten Filme und der erreichten Besuche in der Unterscheidung der Majors von den übrigen VerleiherInnen bleibt konstant hoch. Mit weniger als 4% am Gesamtmarktanteil vertreiben diese 16 „weiteren VerleiherInnen“ 121 Filme.

FILMVERLEIH

Verleih	Anzahl Filme	gemeldete Verleihbesuche */	Marktanteil	Besuchsstärkster Film	Besuche */
Universal Int'l	28	3.556.763	21,7%	Ted	618.101
Constantin	49	2.451.453	14,9%	Twilight Saga: Breaking Dawn (Bis(s) zum Ende der Nacht) Teil 2	480.912
Sony Int'l	17	2.289.354	14,0%	Skyfall	779.488
Warner Bros Int'l	25	1.855.803	11,3%	Hobbit 1, Der - Eine unerwartete Reise	500.570
Fox Int'l	15	2.177.308	13,3%	Ice Age 4 - Voll verschoben	951.248
Constantin/Senator	12	846.108	5,2%	Ziemlich beste Freunde	725.954
Walt Disney Int'l	10	827.906	5,0%	Marvel's The Avengers	260.928
Filmladen	40	575.376	3,5%	Vermessung der Welt, Die	74.879
Thim Film	45	376.700	2,3%	Wie beim ersten Mal	149.661
Elmo Movie World	13	335.123	2,0%	Tribute von Panem, Die - The Hunger Games	167.701
Constantin/Tobis	6	178.650	1,1%	To Rome With Love	93.190
Einhorn	21	177.064	1,1%	Iron Sky - Wir kommen in Frieden!	40.002
Luna Film	11	165.550	1,0%	Und wenn wir alle zusammenziehen?	47.433
Weitere Verleihfirmen	121	587.644	<1%		
	413	16.400.802			

*/ 30.12.2011-03.01.2013

Stand: Juli 2013

Quelle: Rentrak

TOP 50

Siehe auch:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/kino/kinobesuche-und-filmverleih/>

Die Top 50 der in den österreichischen Kinos gespielten Filme zeigen die Dominanz der US-Filme, nicht weniger als 46 der Top 50 Filme stammen aus den USA oder sind mit US-Beteiligung produziert. Auch die Beliebtheit der „Sequels“ setzt sich fort, so war der erfolgreichste Film des Jahres der vierte Teil der Computeranimation „Ice Age“. Teil 3 des Trickfilms „Madagascar“ liegt auf Platz sechs und auf Rang sieben folgt mit „Twilight Saga: Breaking Dawn (Bis(s) zum Ende der Nacht)“ ebenfalls ein Sequel.

Die international sehr erfolgreiche französische Komödie „Ziemlich beste Freunde“ findet auch in Österreich ihr Publikum und landet mit 725.000 Besuchen auf Platz drei der Top 50. In der europäischen Besuchsstatistik liegt der Film auf Platz 2. Deutschland, das im Jahr 2011 mit „Kokowääh“ als bestplatziertem europäischen Film auf Platz 8 der österreichischen Hitliste lag, ist 2012 mit „Türkisch für Anfänger“ auf Platz 12 der zweit erfolgreichste europäische Film in Österreich und bringt mit der Koproduktion „Resident Evil 5: Retribution“ eine weitere Produktion unter die Top 50. 2012 schafft es kein österreichischer Film in die heimischen Top 50.

TOP 50

Rang	Filmtitel	Verleih	Kinostart	Besuche 2012 * /	Genre	Herkunftsland
1	Ice Age 4 - Voll Vershoben	Fox Int'l	02.07.2012	951.248	Animation	US
2	Skyfall	Sony Int'l	01.11.2012	779.488	Action	UK/US
3	Ziemlich beste Freunde	Constantin/Senator	05.01.2012	725.954	Komödie	FR
4	Ted	Universal Int'l	03.08.2012	618.101	Komödie	US
5	Hobbit 1, Der - Eine unerwartete Reise	Warner Bros Int'l	14.12.2012	500.570	Abenteuer	US/NZ
6	Madagascar 3: Flucht durch Europa	Universal Int'l	04.10.2012	493.079	Animation	US
7	Twilight Saga: Breaking Dawn (Bis(s) zum Ende der Nacht) Teil 2	Constantin	21.11.2012	480.912	Drama	US
8	American Pie: Das Klassentreffen	Universal Int'l	27.04.2012	430.851	Komödie	US
9	Dark Knight Rises, The	Warner Bros Int'l	27.07.2012	371.147	Action	US
10	Men in Black 3	Sony Int'l	25.05.2012	286.295	Komödie	US
11	Marvel's The Avengers	Walt Disney Int'l	26.04.2012	260.928	Action	US
12	Türkisch für Anfänger	Constantin	15.03.2012	222.198	Komödie	DE
13	Diktator, Der	Universal Int'l	17.05.2012	216.741	Komödie	US
14	Snow White & The Huntsman	Universal Int'l	01.06.2012	200.575	Abenteuer	US
15	Alvin & Die Chipmunks 3: Chipbruch 1/	Fox Int'l	23.12.2011	195.808	Animation	US
16	Expendables 2, The	Fox Int'l	30.08.2012	195.614	Action	US
17	Gestiefelte Kater, Der 1/	Universal Int'l	08.12.2011	194.033	Animation	US
18	Merida - Legende der Highlands	Walt Disney Int'l	02.08.2012	184.284	Animation	US
19	Amazing Spider-Man, The	Sony Int'l	28.06.2012	171.851	Action	US
20	Tribute von Panem, Die - The Hunger Games	Elmo Movie World	22.03.2012	167.701	Drama	US
21	Step Up: Miami Heat	Constantin	30.08.2012	151.754	Drama	US
22	Wie beim ersten Mal	Thim Film	27.09.2012	149.661	Komödie	US
23	Sherlock Holmes: Spiel im Schatten 1/	Warner Bros Int'l	22.12.2011	141.983	Action	US
24	Hotel Transsilvanien	Sony Int'l	26.10.2012	141.125	Animation	US
25	Dark Shadows	Warner Bros Int'l	10.05.2012	139.222	Thriller	US
26	Verblendung	Sony Int'l	13.01.2012	131.905	Thriller	US
27	Paranormal Activity 4	Universal Int'l	19.10.2012	128.479	Horror	US
28	Prometheus - Dunkle Zeichen	Fox Int'l	10.08.2012	127.763	Action	US
29	Das gibt Ärger	Fox Int'l	01.03.2012	123.082	Action	US
30	96 Hours - Taken 2	Constantin	11.10.2012	120.952	Action	FR

Rang	Filmtitel	Verleih	Kinostart	Besuche 2012 */	Genre	Herkunftsland
31	Pitch Perfect	Universal Int'l	21.12.2012	120.814	Komödie	US
32	Fast Verheiratet	Universal Int'l	13.07.2012	117.828	Komödie	US
33	Schergewicht, Das	Sony Int'l	09.11.2012	116.920	Komödie	US
34	Für immer Liebe	Sony Int'l	10.02.2012	116.370	Drama	US
35	Hüter des Lichts, Die	Universal Int'l	30.11.2012	114.283	Animation	US
36	Lorax, Der	Universal Int'l	20.07.2012	112.834	Animation	US
37	Jack und Jill	Sony Int'l	27.01.2012	111.331	Komödie	US
38	Resident Evil 5: Retribution	Constantin	20.09.2012	109.168	Action	DE/CA/US
39	Zorn der Titanen	Warner Bros Int'l	29.03.2012	106.549	Action	US
40	Descendants, The - Familie und andere Angelegenheiten	Fox Int'l	27.01.2012	105.249	Drama	US
41	Battleship	Universal Int'l	13.04.2012	104.088	Action	US
42	Titanic 3D	Fox Int'l	05.04.2012	102.441	Drama	US
43	Underworld Awakening	Sony Int'l	03.02.2012	102.325	Action	US
44	Spieglein, Spieglein - Die wirklich wahre Geschichte von Schneewittchen	Elmo Movie World	05.04.2012	101.145	Abenteuer	US
45	Sex on the Beach	Constantin	03.02.2012	96.516	Komödie	UK/US
46	Piraten, Die - Ein Haufen merkwürdiger Typen	Sony Int'l	30.03.2012	94.906	Animation	UK/US
47	To Rome With Love	Constantin/Tobis	30.08.2012	93.190	Komödie	ES/IT/US
48	Ralph reicht's	Walt Disney Int'l	06.12.2012	92.094	Animation	US
49	Asterix & Obelix - Im Auftrag ihrer Majestät	Constantin	18.10.2012	90.147	Komödie	FR/IT
50	Mission: Impossible 4 - Phantom Protokoll 1/	Universal Int'l	16.12.2011	88.403	Action	US

1/ Kinostart 2011

*/ 30.12.2011 - 03.01.2013

Quelle: Rentrak

BESUCHSSCHWELLEN

Der zunehmend schwierige Wettbewerb am Kinomarkt ist nicht zuletzt an der immer kleiner werdenden Zahl, der an den Kassen besonders erfolgreichen Filme zu erkennen. Waren es 2010 noch 50 Filme, die mehr als 100.000 Besuche erzielen konnten, sind es 2012 nur mehr 44 Filme, genauso viele wie im Jahr davor. Nach 36 US-Produktionen mit mehr als 100.000 verkauften Kinokarten in Österreich im Jahr 2011 sind es 2012 sogar 39 US-Filme. Angesichts der gestiegenen Zahl an Filmen in den österreichischen Kinos ist dieser Erfolg von US-Produktionen umso beeindruckender. Wie in den letzten Jahren sind zwar US-amerikanische Filme unter den erfolgreichsten Produktionen des Jahres dominierend, was aber wieder keineswegs heißt, dass die ohnehin schon sehr gezielte Auswahl der US-Filme automatisch auch in Österreich erfolgreich ist. 35 US-Produktionen konnten keine 10.000 Besuche realisieren und in Summe sind es 60 der angebotenen 135 Filme aus den USA, die weniger als 30.000 Besuche erreichen. Diesen 60 US-Filmen stehen 240 Filme anderer Herkunftsländer gegenüber, die die Schwelle von 30.000 Besuchen nicht überschreiten.

Das wachsende Angebot im Kino führt dazu, dass die Anzahl der an den Kassen kaum überzeugenden Produktionen von Jahr zu Jahr steigt. 2012 sind es fast 60% aller angebotenen Filme, die weniger als 10.000 Besuche verzeichnen können.

BESUCHSSCHWELLEN

Besuchsschwelle	Filmanzahl */			
	Filme gesamt	%	US-Filme	%
unter 1.000	79	19,1%	5	3,7%
1.000 - 4.999	107	25,9%	18	13,3%
5.000 - 9.999	49	11,9%	12	8,9%
10.000 - 14.999	24	5,8%	9	6,7%
15.000 - 29.999	41	9,9%	16	11,9%
30.000 - 59.999	38	9,2%	20	14,8%
60.000 - 99.999	31	7,5%	16	11,9%
100.000 - 119.999	13	3,1%	12	8,9%
120.000 - 199.999	17	4,1%	16	11,9%
über 200.000	14	3,4%	11	8,1%
Gesamt	413		135	

*/ 2012 im Kino

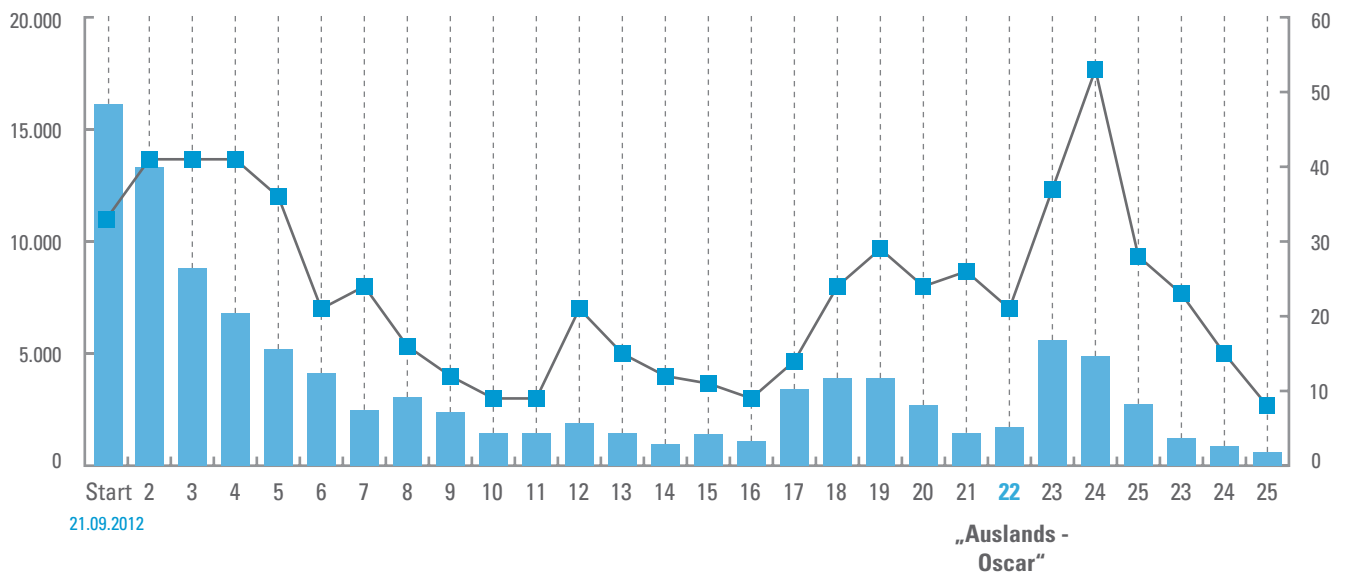
Quelle: Rentrak

VERTEILUNG DER BESUCHE UND KOPIEN

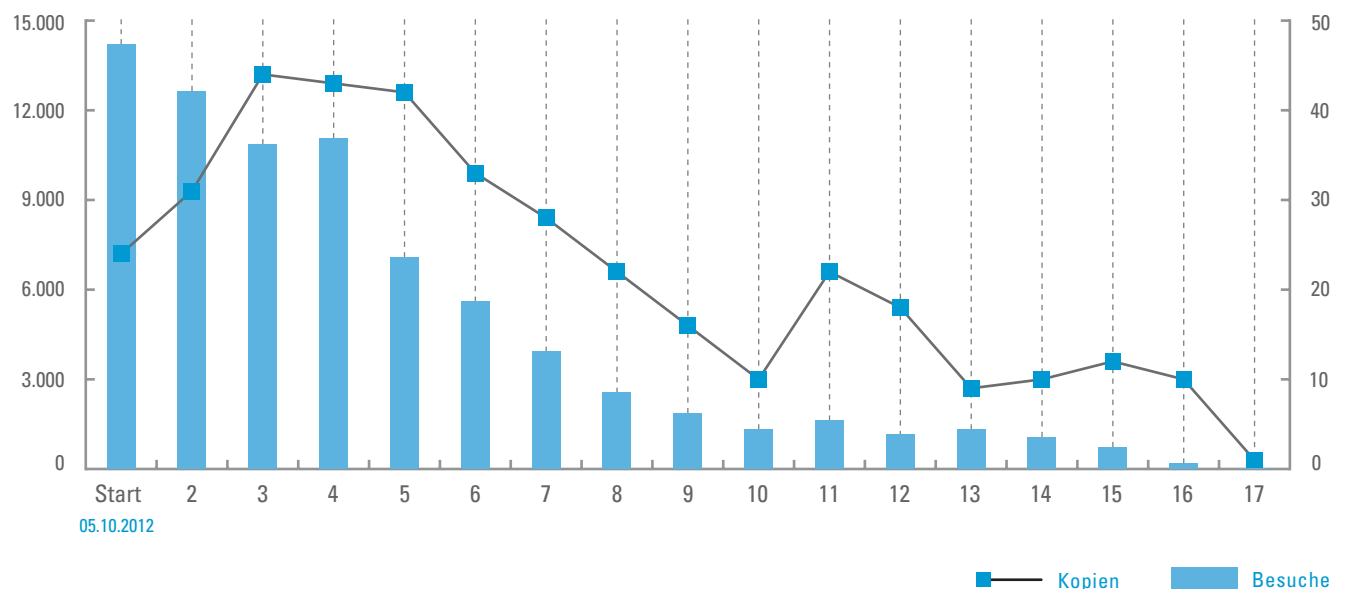
Die Anzahl der Kopien bzw. die Anzahl der Säle in denen ein bestimmter Film zu einem bestimmten Zeitpunkt gezeigt wird, also die Strategie der Verleihfirmen bzw. KinobetreiberInnen, ist spannend zu verfolgen. Im Jahr 2012 sind es die erfolgreichen österreichischen Produktionen, die auf den „long tail“, also die lange Präsenz im Kino, setzen. Besonders eindrucksvoll fällt das bei Michael Hanekes „Liebe“ aus. Nach einer Steigerung der Säle unmittelbar nach Filmstart sind es drei weitere Gipfel, die die Anzahl der Säle erreichen. Jeweils korrespondierend zu einer Auszeichnung wird die Präsenz im Kino forciert. In diesem Fall zieht auch das Publikum mit und die Besuchszahlen steigen jedes Mal erneut an, um in der 24(!) Woche den höchsten Wert zu erreichen.

Diese Vorgangsweise funktioniert bei „Die Wand“ von Julian Roman Pölsler nicht so deutlich: Die Anhebung des Saalangebots nach zehn Wochen bringt nur sehr bedingt eine Steigerung der Besuchszahlen.

LIEBE



DIE WAND



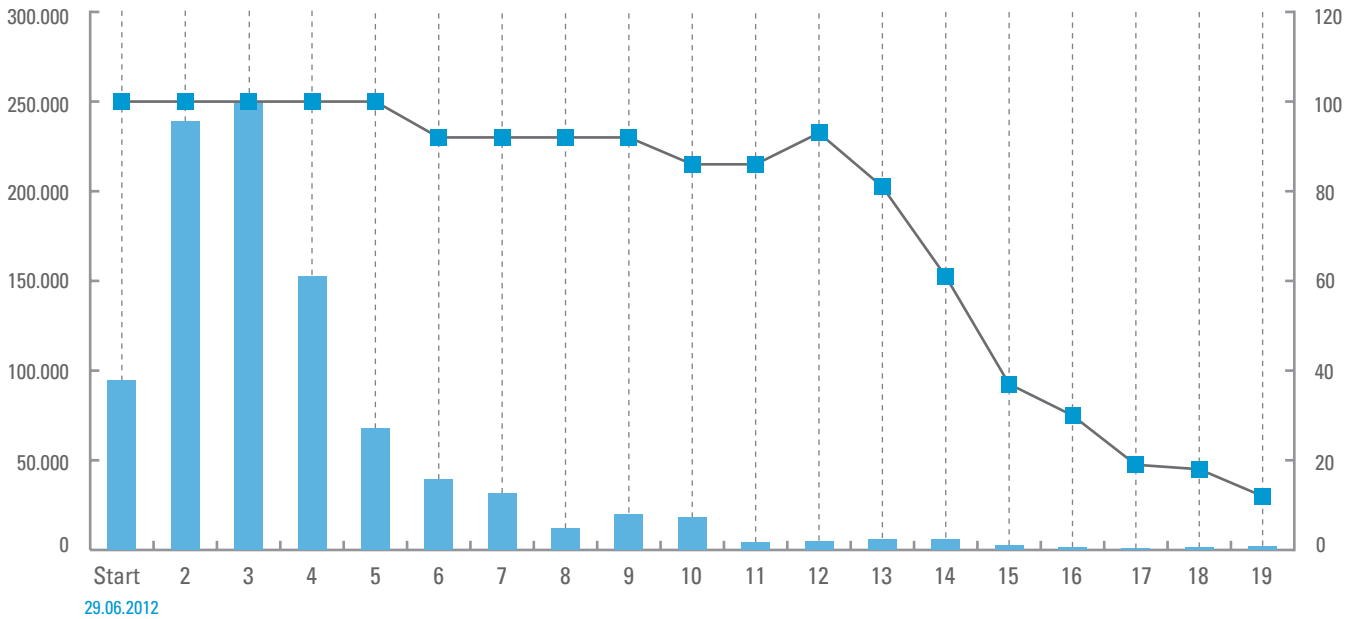
— Kopien ■ Besuche

Quelle: Rentrak

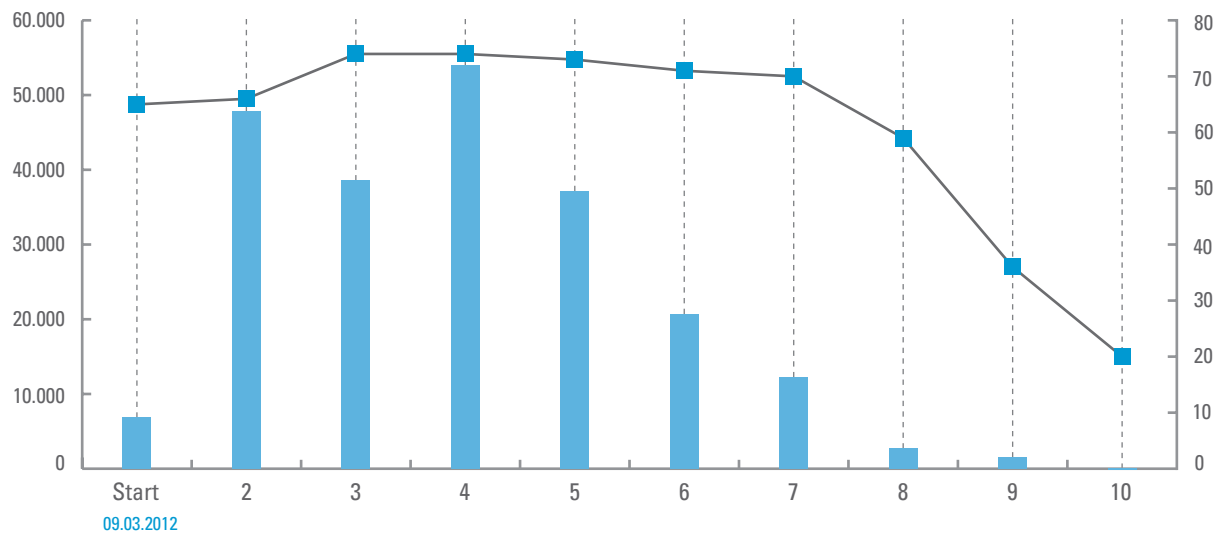
Für den erfolgreichsten Film des Jahres, „Ice Age 4 - Voll verschoben“, wird hingegen eine andere Strategie verfolgt. Die maximale Kopien-/Saalanzahl wird ab dem ersten Wochenende erreicht und dann über 13 Wochen konstant gehalten, obwohl die Besuchszahlen in der ersten Woche vergleichsweise gering sind und ab der dritten Woche gegenüber den extremen Werten der Wochen zwei und drei (mit mehr als jeweils 250.000 Besuchen) deutlich zurückgehen. Bei maximal 25.000 Besuchen pro Woche werden die angebotenen mehr als 90 Säle aufrechterhalten.

Ähnlich agiert auch „Türkisch für Anfänger“, mit mehr als 220.000 Besuchen der erfolgreichste Film des Jahres aus Deutschland. Ungeachtet der Besuchsentwicklung wird die Anzahl der Säle, in denen der Film angeboten wird, über sechs Wochen nahezu konstant gehalten.

ICE AGE 4 - VOLL VERSCHOBEN



TÜRKISCH FÜR ANFÄNGER



■ — Kopien ■ Besuche

Quelle: Rentrak

ERSTAUFGEFÜHRTE FILME

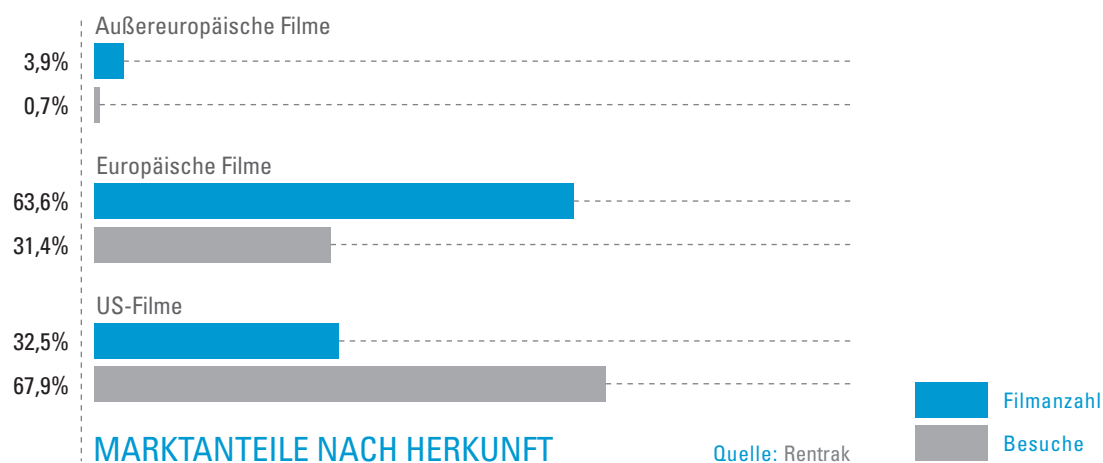
Die Erstaufführungen waren 2012 für den Verkauf von 15,3 Millionen Kinokarten verantwortlich und lockten 93% der Besuche in die Kinos. Mit 360 erstaufgeführten Filmen kommt es gegenüber dem Vorjahr zu einem Zuwachs von weiteren 42 Filmen. Mehr als ein Drittel (117) aller Filme stammt aus den USA. Mit 120 Produktionen haben die US-amerikanischen Filme im Jahr zuvor noch 38% des Angebots in den österreichischen Kinos bestimmt. Nach wie vor gelingt es diesen Filmen, die höchsten Besuchsanteile (67,9%) zu erzielen, auch wenn dieser Wert unter 70% gesunken ist, im Jahr 2011 lag er noch bei 76,5%. Im Vergleich kommen auf 229 europäische Produktionen 4,8 Millionen Besuche.

Insgesamt sind es Filme aus 31 Ländern, die erstaufgeführt wurden. Ein in Österreich so wie auch in anderen europäischen Ländern zu beobachtendes Phänomen ist das steigende Angebot an Filmen aus den Herkunftsländern migrantischer Bevölkerungsanteile. Die Anzahl türkischer Filme erreicht 2012 22 Produktionen (um drei mehr als im Jahr davor) und liegt damit gleichauf mit UK-Produktionen. Die Türkei als Herkunftsland von erstaufgeführten Filmen liegt damit auf dem fünften Rang hinter den USA, Deutschland, Österreich und Frankreich.

Erstaufgeführte Filme

Jahr	Filmanzahl	Besuche
2009	296	17.098.827
2010	310	14.818.465
2011	318	14.672.998
2012	360	15.341.633

Quelle: Rentrak



Das erneut deutlich gestiegene Angebot führt zu einer sinkenden Dominanz der in den Vorjahren dominierenden zwei Genres: 100 Dramen und 94 Komödien machen 2012 zusammen 54% des Angebotes aus, was gegenüber den fast zwei Dritteln des Angebots im Jahr 2011 doch eine deutliche Reduktion bedeutet. Das wirkt sich auch auf die Besuchsanteile aus. Nach knapp der Hälfte erreichen diese beiden Genres 2012 knapp über 40% aller Kinoeintritte.

Die höchsten durchschnittlichen Besuchszahlen erzielen aber Action- und Animationsfilme mit durchschnittlich mehr als 100.000 verkauften Kinokarten. Der mit 52 Produktionen noch einmal deutlich wichtiger gewordene Dokumentarfilm erzielt im Schnitt etwas mehr als 3.000 Besuche.

FILME NACH GENRE

Genre	Filmanzahl */	Besuche	Durchschnittsbesuche pro Genre
Abenteuer	14	1.159.302	82.807
Action	31	3.257.262	105.073
Animation	23	2.513.046	109.263
Dokumentarfilm	52	158.958	3.057
Drama	100	2.160.867	21.609
Family	10	338.736	33.874
Horror	11	440.435	40.102
Komödie	94	4.565.240	48.566
Musical	1	15.044	15.044
Science Fiction	3	109.395	36.465
Thriller	21	623.648	29.698
Gesamt	360	15.341.933	

*/ erstaufgeführte Filme und Besuche

Quelle: Rentrak

HERKUNFTSLÄNDER UND BESUCHE

Herkunftsland	Filmanzahl */	Besuche
Argentinien	1	3.354
Australien	1	43.199
Belgien	2	46.852
Dänemark	4	30.586
Deutschland	66	1.244.624
Finnland	3	93.507
Frankreich	41	1.348.550
Griechenland	1	1.712
Indien	1	486
Indonesien	1	3.156
Irland	1	9.518
Israel	1	362
Italien	2	13.488
Kanada	3	16.547
Kuba	1	18
Lettland	1	3.173
Malaysia	1	12.565
Niederlande	2	26.344
Norwegen	5	7.203
Österreich	42	261.982
Polen	2	9.651
Portugal	1	3.508
Russland	2	8.339
Schweden	3	5.726
Schweiz	2	40.591
Singapur	1	212
Spanien	7	137.324
Südafrika	1	18.912
Türkei	22	118.378
UK	22	1.410.781
USA	117	10.420.985
Gesamt	360	15.341.633

*/ erstaufgeführte Filme und Besuche
Bei Koproduktionen wird das majoritäre
Koproduktionsland angeführt

Quelle: Rentrak

STRUKTUR DER KINOBESUCHE

Für 2012 wird erstmals eine neue Datenquelle zur Struktur der Kinobesuche herangezogen. Die für die Vorjahre im Filmwirtschaftsbericht verwendeten Daten der Mediaanalyse weisen seit 2012 keine Angaben zur Struktur bzw. zur Besuchsfrequenz mehr aus.

Seit 2011 führt Fessel/GfK im Auftrag des Kinovermarktungsunternehmens cinecom eine repräsentative Mediengattungsstudie (cine.ma) zur Messung der Struktur und des Besuchsverhaltens der KinogehrerInnen durch, welche unter anderem auch die wichtigen soziodemografischen Informationen liefert.

Durch eine Kooperation mit cinecom ist es möglich, diese Daten für den Filmwirtschaftsbericht zu nutzen und die wichtigsten Angaben zur Struktur der Kinobesuche und der KinobesucherInnen zur Verfügung stellen zu können. Durch die Umstellung der Datenbasis ist ein Vergleich mit Vorjahresdaten allerdings nicht möglich. cine.ma stellt freundlicherweise auch die Daten aus dem Jahr 2011 zur Verfügung, um die Entwicklungen im Jahresvergleich auf dieser Datenbasis zu ermöglichen.

Die cine.ma weist für 2011 in Summe 4,2 Millionen KinobesucherInnen (über 14 Jahren) aus; das bedeutet, dass 58% aller ÖsterreicherInnen über 14 Jahren 2011 zumindest einmal im Kino waren. Im Vergleich dazu ist die Zahl der KinobesucherInnen 2012 leicht angestiegen und erreicht nun 4,3 Millionen.

Die Besuchsfrequenz sinkt mit dem Alter. Die höchste Besuchsfrequenz weisen die Altersgruppen der 14 bis 19 Jährigen und die der 20 bis 29 Jährigen auf. Nominell (ohne Berücksichtigung der Frequenz) machen in Summe die über 50 Jährigen fast ein Viertel aller KinobesucherInnen aus.

Traditionell gehen anteilig etwas mehr Männer - und das häufiger - ins Kino als Frauen. Im Jahr 2012 wurde dieser Trend noch verstärkt: 52% der Kinobesucher sind männlich und sehen im Schnitt vier Filme im Kino, während es bei den Frauen 48% mit 3,3 Besuchen pro Jahr sind.

KINOBESUCHERINNEN

	Zielgruppenpotential in 1.000		KinobesucherInnen Zielgruppenanteil 14+		KinobesucherInnen		Frequenz	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Gesamt	7.138	7.179			4.173.077	4.338.462		
14 - 19 Jahre	592	583	13%	14%	561.538	619.231	4,9	4,2
20 - 29 Jahre	1.071	1.071	23%	23%	950.000	1.002.564	4,2	4,1
30 - 39 Jahre	1.153	1.108	20%	18%	829.487	794.872	3,8	3,5
40 - 49 Jahre	1.403	1.393	20%	20%	850.000	856.410	3,5	3,5
50 - 59 Jahre	1.070	1.125	10%	12%	434.615	507.692	3,0	3,5
60 - 69 Jahre	921	887	7%	8%	306.410	325.641	2,8	2,9
70+ Jahre	929	1.011	6%	5%	241.026	233.333	3,3	2,8
Geschlecht								
Männlich	3.459	3.484	51%	52%	2.132.051	2.250.000	4,0	4,0
Weiblich	3.680	3.695	49%	48%	2.041.026	2.087.179	3,6	3,3
Durchschnittsalter					37	37		

Quelle: cine.ma

Von den 16,4 Millionen Kinobesuchen im Jahr 2012 entfallen 15,6 Millionen auf Personen, die älter als 14 Jahre sind. Rund 800.000 Karten werden an Kinder unter 14 Jahren verkauft. Auch wenn mehr als ein Viertel aller Kinobesuche auf die Zielgruppe der 20 bis 29 Jährigen entfällt, ist die demografische Breite des Kinobesuchs bzw. der verkauften Tickets beeindruckend. Immerhin 11% aller Tickets kaufen BesucherInnen im Alter von 50 bis 59 Jahren und die 60 bis 70 Jährigen sind für fast eine Million Kinobesuche (6% der verkauften Tickets) verantwortlich. Das Durchschnittsalter der KinobesucherInnen in Österreich beträgt konstant 37 Jahre.

KINOBESUCHE

	Zielgruppenpotential in 1.000		Kinobesuche Zielgruppenanteile 14+		Kinobesuche	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Kinobesuche gesamt					15.752.844	16.400.802
Kinobesuche ab 14 Jahre					14.965.202	15.580.762
Durchschnitt/Woche			302.939	315.400	287.792	299.630
Gesamt	7.138	7.179				
14 - 19 Jahre	592	583	17%	16%	2.581.670	2.566.773
20 - 29 Jahre	1.071	1.071	25%	26%	3.790.086	4.060.746
30 - 39 Jahre	1.153	1.108	20%	18%	2.979.223	2.737.626
40 - 49 Jahre	1.403	1.393	19%	19%	2.830.141	2.944.240
50 - 59 Jahre	1.070	1.125	8%	11%	1.216.900	1.717.804
60 - 69 Jahre	921	887	5%	6%	810.863	919.164
70+ Jahre	929	1.011	5%	4%	756.320	634.409
Geschlecht						
Männlich	3.459	3.484	54%	56%	8.056.507	8.758.550
Weiblich	3.680	3.695	46%	44%	6.908.694	6.822.212

Quelle: cine.ma

FOKUS Ö FILME

Ö Filme in Auswertung gesamt: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/kino/oe-filme/>

Im Jahr 2012 waren auf Basis der Daten von Rentrak 61 österreichische Filme in den heimischen Kinos zu sehen, davon 53 als Erstaufführungen. Diese 53 österreichischen Erstaufführungen bedeuten einen neuen Rekord und eine Steigerung von 56% gegenüber dem Wert des Jahres 2009 (2009: 34, 2010: 37, 2011: 41). Der österreichische Anteil am Angebot von 413 Filmen beträgt wegen des auch insgesamt gestiegenen Angebots 14,8%.

2012 konnten vier österreichische Produktionen mehr als 70.000 Kinokarten verkaufen: „Die Wand“, „Yoko“, „Die Vermessung der Welt“ und „Liebe“. Die absoluten Spitzenwerte der Vorjahre wurden nicht erreicht, die meistbesuchten Filme aber liegen knapper beisammen und die Spitze wird damit breiter.

Ö Filme 2012

	Anzahl
Filme im Kino	61
Erstaufführungen	53
Nationale Filme	30
Majoritäre Koproduktionen	12
Minoritäre Koproduktionen	11

Quelle: Rentrak

Ö FILME TOP 10

Filmtitel	FilmherstellerIn	Regie	Verleih	Kinostart	Besuche 2012 */	Genre
Wand, Die	Coop 99 Film	Julian Roman Pölsler	Thim Film	05.10.2012	80.771	Drama
Yoko	Dor Film	Franziska Buch	Sony	17.02.2012	79.530	Family
Vermessung der Welt, Die	Lotus Film	Detlev Buck	Filmladen	25.10.2012	74.879	Komödie
Liebe (Amour)	Wega Film	Michael Haneke	Filmladen	21.09.2012	70.910	Drama
Anfang 80	Geyrhalter Film	Sabine Hiebler, Gerhard Ertl	Stadtkino	30.12.2011	47.976	Drama
More Than Honey	Allegro Film	Markus Imhoof	Filmladen	12.10.2012	39.906	Dokumentarfilm
Paradies: Liebe	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	Stadtkino	30.11.2012	24.678	Drama
360	Dor Film	Fernando Meirelles	Filmladen	24.08.2012	24.227	Drama
4 Models für den Teufel	Tigerline Film	Pierre Deville	Tigerline Film	27.07.2012	14.501	Komödie
Heil Hitler - Die Russen kommen	Simon Wieland Film	Simon Wieland	Thim Film	27.01.2012	12.615	Dokumentarfilm

*/ 30.12.2011 - 03.01.2013

Quelle: Rentrak

In Summe erzielen diese 61 Filme mit 590.550 Besuchen einen Marktanteil von 3,6%. Das entspricht dem langjährigen Schnitt, verglichen mit den Ergebnissen der Jahre 2008 bis 2010 (und vor dem Hintergrund der hohen Anzahl der 2012 gestarteten Filme) ist dieser Marktanteil weniger überzeugend. Diese 3,6% sind nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass von den österreichischen Produktionen nur vier Produktionen mehr als 50.000 Besuche erreichten und kein Film sechsstellige Kartenverkäufe verzeichnen konnte.

In den international vergleichbaren Aufstellungen zählen 42 Filme als originär österreichische Erstaufführungen, da im internationalen Vergleich nur nationale und majoritäre Koproduktionen gerechnet werden, um Doppelzählungen zu vermeiden.

Erstaufgeführte Ö Filme

Jahr	Filmanzahl	Besuche
2009	27	672.591
2010	28	646.557
2011	27	244.098
2012	42	261.982

Quelle: Rentrak

Nachdem 2011 vergleichsweise wenige Dokumentarfilme gestartet sind (13 Filme), wird 2012 das heimische Filmangebot wieder durch Dokumentarfilme dominiert: Mit 30 Filmen im Kino macht dieses Genre 57% des Angebots aus. Das Drama verzeichnet 14 Produktionen im Kino und in Summe sind es vier Komödien im Jahr 2012. Die Dramen erreichen im Schnitt etwas über 20.000 Besuche, die Dokumentarfilme kommen auf durchschnittlich 3.600 Besuche. Spitzenreiter sind die zwei Family-Filme, darunter „Yoko“, mit im Schnitt knapp 45.000 Besuchen. 2012 kann sich die Komödie wieder besser behaupten und erzielt im Schnitt mehr als 22.000 Besuche.

Ö FILME NACH GENRE UND AKZEPTANZ

erstaufgeführte Filme und Besuche

Genre	Filmanzahl	Besuche	Durchschnittsbesuche pro Genre
Abenteuer	1	748	748
Dokumentarfilm	30	107.451	3.582
Drama	14	281.951	20.139
Family	2	89.063	44.532
Horror	1	7.421	7.421
Komödie	4	89.596	22.399
Thriller	1	1.660	1.660
Gesamt	53	577.890	

Quelle: Rentrak

Das Österreichische Filminstitut erfasst in seinen Aufstellungen auch jene österreichischen Filme, die nicht von Rentrak beobachtet werden. Nach dieser - ergänzten - Aufstellung starteten 54 österreichische Filme in den Kinos. Fast zwei Drittel, 34 Filme, entstanden mit einer Förderung des Österreichischen Filminstituts.

Ö SPIELFILME

Jahr	österreichisch	österr./ausländische Koproduktionen		Gesamt
		maj.	min.	
2009	7	5	5	17
2010	10	4	6	20
2011	14	6	13	33
2012	9	6	8	23

Quelle: Filminstitut

Ö DOKUMENTARFILME

Jahr	österreichisch	österr./ausländische Koproduktionen		Gesamt
		maj.	min.	
2009	14	2	1	17
2010	17	4	4	25
2011	14	3	2	19
2012	21	7	3	31

Quelle: Filminstitut

Im langjährigen Vergleich fällt - selbst bei unterschiedlichen Werten für die Gesamtzahl der produzierten Filme - ein relativ konstanter Anteil an FilmherstellerInnen auf, die einen Film pro Jahr produzieren: Es sind immer rund drei Viertel. Auf mehr als zwei Filme pro Jahr kommen zwischen 2009 und 2012 höchstens vier HerstellerInnen.

Ö FILMHHERSTELLERINNEN

Anzahl der Filme	2009		2010		2011		2012	
	FilmherstellerInnen	%	FilmherstellerInnen	%	FilmherstellerInnen	%	FilmherstellerInnen	%
1	22	78,6	25	73,5	31	77,5	30	75,0
2	5	17,9	7	20,6	5	12,5	8	20,0
3	1	3,6	1	2,9	3	7,5	1	2,5
4			1	2,9	1	2,5		
5							1	2,5
Gesamt	28		34		40		40	

Quelle: Filminstitut

Das traditionell stärkste Koproduktionsland ist Deutschland. 2012 kamen zwölf mit dem gleichsprachigen Nachbarland produzierte Filme in die Kinos. Vier dieser Filme sind bilaterale Gemeinschaftsproduktionen zwischen Österreich und Deutschland, bei den weiteren acht Filmen mit Deutschland sind auch andere Länder beteiligt.

In Summe haben österreichische HerstellerInnen mit Partnern aus 16 Ländern zusammengearbeitet.

KOPRODUKTIONEN

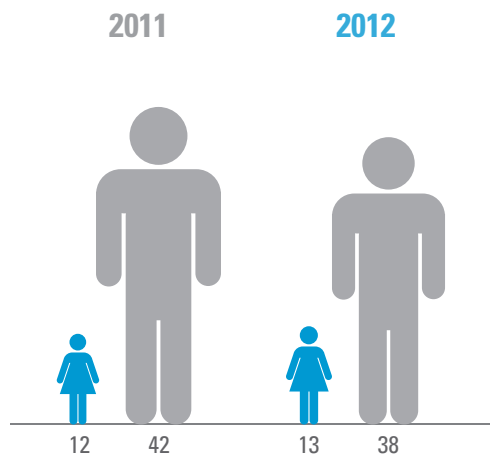
Länder	Anzahl	davon bilateral
Deutschland	12	4
Frankreich	3	
Luxemburg	3	1
Schweiz	2	
Spanien	1	1
Sonstige	14	7
		13

Quelle: Filminstitut

Ö FILME UND GENDER

Frauen führen 2012 sowohl bei Spiel- als auch Dokumentarfilmen in jeweils rund einem Viertel der Fälle Regie. Während sich bei den Dokumentarfilmen damit gegenüber 2011 keine Veränderungen zeigen, steigt der Anteil der weiblichen Regie bei Spielfilmen deutlich: Waren es 2011 vier von Frauen verantwortete Spielfilme bei insgesamt 35, so sind es 2012 bei insgesamt 22 Spielfilmen sechs, die unter weiblicher Regie entstanden sind. Dazu kommen 2012 noch drei Filme, die von Regieteams gestaltet wurden, an denen auch Frauen beteiligt waren.

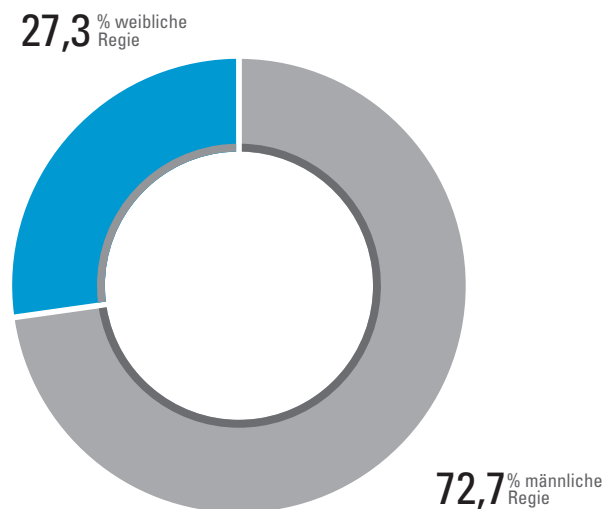
REGIE 2011-2012



Quelle: Filminstitut

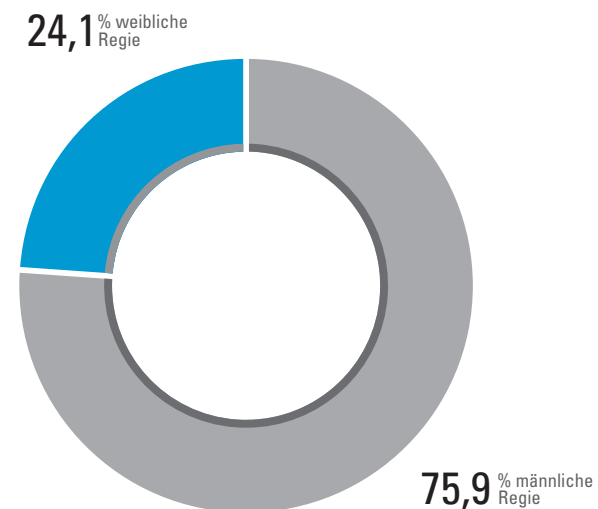
REGIE SPIELFILME 2012

(22 Filme)



REGIE DOKUMENTARFILME 2012

(29 Filme)



Berechnung auf Anzahl der Filme mit einer Regisseurin bzw. einem Regisseur

Quelle: Filminstitut

Ö FILME IM AUSLAND

Siehe auch:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/kino/kinostarts-oe-fime-im-ausland/>

Waren es 2010 knapp drei Millionen Besuche, 2011 in Summe über 1,6 Millionen Besuche, so erreichen 31 nationale Filme und Koproduktionen 2012 knapp 3,8 Millionen Besuche im Ausland. Dieser Erfolg außerhalb Österreichs im Jahr 2012 ist auf insgesamt sechs besonders erfolgreiche Filme zurückzuführen: „Liebe“ von Michael Haneke, „Die Vermessung der Welt“ von Detlev Buck, „Yoko“ von Franziska Buch, „360“ von Fernando Meirelles, „Die Wand“ von Julian Roman Pölsler und „More Than Honey“ von Markus Imhoof, der als erfolgreichster Dokumentarfilm im Ausland mehr als 250.000 Besuche erzielte.

Der internationale Einsatz von „360“ wurde in elf Ländern erfasst (laut Rentrak aber in 25 Ländern außerhalb Österreichs gestartet), was letztlich zu rund 383.000 BesucherInnen außerhalb Österreichs geführt hat. Bis auf „Liebe“ (Vertrieb in 19 Ländern) wurden die hier erfassten Filme in höchstens vier Ländern außerhalb Österreichs, meist aber nur in einem einzigen weiteren Land gezeigt.

In Europa ist Deutschland der wichtigste Kinomarkt für österreichische Filme, auch wenn 2012 im deutschsprachigen Nachbarland zwei österreichische Filme weniger gestartet sind als 2010, allerdings auch einer mehr als 2011.

Basis der Besuchszahlen österreichischer Filme im Ausland sind die Werte, die von Rentrak ausgewiesen und systematisch und auf derselben Basis erfasst werden, um eine über die Jahre vergleichbare Datengrundlage verwenden zu können. Berücksichtigt werden in dieser Aufstellung ausschließlich Erstaufführungen.

Ö Filme im Ausland

Jahr	Besuche
2009	5,7 Millionen
2010	2,2 Millionen
2011	1,6 Millionen
2012	3,8 Millionen

Kinostarts des jeweiligen Jahres

Quelle: Rentrak, Bundesamt für

Statistik Schweiz

KINOSTARTS Ö FILME IM AUSLAND

	Kinostarts 2010	Kinostarts 2011	Kinostarts 2012
EU			
Deutschland	19	16	17
Frankreich	5	8	5
Italien	6	1	2
Niederlande	1	1	2
Portugal	2	1	4
Schweiz	12	4	7
Spanien	7	6	2
UK	4		5
Non-EU			
Argentinien	3	1	1
Australien	2		
Brasilien	3	1	2
Chile	1	1	1
Hong Kong			1
Japan	1		1
Kolumbien			1
Mexiko			1
Russland			1
USA	2	6	6
Gesamt	68	46	59

Quelle: Rentrak, Bundesamt für Statistik Schweiz, Eigenberechnung der Besuche für Länder, die nur Umsätze bekannt geben

KINOSTARTS Ö FILME IM AUSLAND

Filmtitel	FilmherstellerIn	Regie	Anzahl Länder	Länder	Besuche */
360	Dor Film	Fernando Meirelles	11	AR, BR, CL, CO, DE, FR, HK, NL, PT, UK, US	382.928
Abendland (Dok)	Geyrhalter Film	Nikolaus Geyrhalter	1	DE	1.447
Adrienn Pál	Freibeuter Film	Ágnes Kocsis	1	FR	718
Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel	Wega Film	Oliver Dieckmann	1	UK	6.478
Atmen	Epo Film	Karl Markovics	4	CH, FR, UK, US	20.056
Bulb Fiction (Dok)	Neue Sentimental Film	Christoph Mayr	1	DE	2.291
Domain	Wildart Film	Patric Chiha	1	US	911
Empire Me (Dok)	Navigator Film	Paul Poet	1	DE	8.979
Harodim - Nichts als die Wahrheit	Terra Mater Film	Paul Finelli	1	DE	2.950
Ibiza Occident (Dok)	Moslov-P, Günter Schwaiger Film	Günter Schwaiger	1	ES	97
Kuma	Wega Film	Umut Dağ	2	CH, FR	38.672
La Pivellina	Vento Film	Tizza Covi, Rainer Frimmel	1	BR	3.500
Liebe	Wega Film	Michael Haneke	9	CH, DE, FR, IT, NL, PT, RU, UK, US	1.513.944
Ludwig II.	Dor Film	Marie Noëlle, Peter Sehr	1	DE	54.498
Michael	Geyrhalter Film	Markus Schleinzner	4	MX, PT, UK, US	16.853
More Than Honey (Dok)	Allegro Film	Markus Imhoof	2	CH, DE	250.073
Na putu - Zwischen uns das Paradies	Coop 99 Film	Jasmila Žbanić	1	IT	7.894
Periferic	Aichholzer Film	Bogdan George Apetri	1	CH	218
Pianomania (Dok)	Wildart Film	Lilian Franck, Robert Cibis	1	JP	2.219
Plastic Planet (Dok)	Neue Sentimental Film	Werner Boote	1	ES	44
Ruhm	Dor Film	Isabel Kleefeld	2	CH, DE	17.501
Tabu - Es ist die Seele ein Fremdes	Eclipse Film	Christoph Stark	1	DE	5.974
Tag und Nacht	Mobilefilm	Sabine Derflinger	1	DE	2.150
Tender Son - The Frankenstein Project	KGP - Kranzelbinder Gabriele Production	Kornél Mundruczó	1	PT	315
Tom und Hacke	Star Film	Norbert Lechner	1	DE	22.306
Venedig Prinzip, Das (Dok)	Golden Girls Film	Andreas Pichler	1	DE	9.040
Vermessung der Welt, Die	Lotus Film	Detlev Buck	1	DE	562.087
Vielleicht in einem anderen Leben	Epo Film	Elisabeth Scharang	1	DE	31
Wand, Die	Coop 99 Film	Julian Roman Pölsler	2	CH, DE	308.098
Whores' Glory (Dok)	Lotus Film	Michael Glawogger	1	US	3.767
Yoko	Dor Film	Franziska Buch	1	DE	531.642

*/ Kinostarts 2012

Dok: Dokumentarfilm

Quelle: Rentrak, Bundesamt für Statistik Schweiz, Eigenberechnung der Besuche für Länder, die nur Umsätze bekannt geben

FERNSEHEN

Täglich sehen in Österreich 64% der Bevölkerung ab zwölf Jahren Fernsehen, das ist gegenüber 2011 eine leichte Steigerung. Der Österreichische Rundfunk (ORF) erreicht täglich 51,6% der Bevölkerung, die beiden Privatsender ATV und PULS 4 erreichen rund 15% bzw. mehr als 10%. Die ausländischen Sender werden von knapp 52% der ÖsterreicherInnen pro Tag gesehen.

Neben dem ORF werden in Österreich fünf private Programme österreichischer Herkunft vertrieben. Mit Schau TV ist ein neuer Anbieter dazugekommen, der über Kabel, Satellit und terrestrische Verbreitung national zu empfangen ist, thematisch aber die Ost-Region anspricht.

Die Mehrzahl der österreichischen Fernsehangebote stammt von vorwiegend regionalen Kabelbetreibern, 15 Kabelfernsehveranstalter aber gelten als „österreichweit“.

22 TV-Veranstalter verfügen über 33 Fernsehprogramme am Satellit, 29 Zulassungsinhaber bieten digitales terrestrisches Fernsehen an.

Mit etwas unter 100 Mio. Euro hat der ORF im Bereich Fernsehfilme im Jahr 2012 das Vergabevolumen des Jahres 2011 nicht ganz erreicht, wobei aktuell Filme zulegen, Serie und Doku zurückgehen.

Der FERNSEHFONDS AUSTRIA hat mit 15,8 Mio. Euro 60 Projekte gefördert. 60% der Einreichungen waren Dokumentationen, die in Summe 14% der Fördermittel erhielten, Fernsehfilme (rund ein Drittel der Einreichungen) erhielten 63% der Fördermittel.

2012 hat der ORF 80 geförderte Kinofilme ausgestrahlt, von denen 24 Erstaussstrahlungen waren. Von den 131 geförderten TV-Filmen waren 62 Erstaussstrahlungen.

Im ORF erreichte „Der Atem des Himmels“ als erfolgreichster (geförderter) Kinofilm mehr als eine Million SeherInnen, ebenso wie der erfolgreichste TV-Film „Das Wunder von Kärnten“, gefördert u.a. vom FERNSEHFONDS AUSTRIA.

PULS 4 hat 2012 erstmals einen Fernsehfilm selbst produziert, „Unter Umständen verliebt“, dieser erreichte bei der Ausstrahlung mehr als 200.000 SeherInnen.

FERNSEHVERANSTALTER

Fernsehen ist für audiovisuelle Produktionen nach wie vor die bedeutendste Plattform, was die Anzahl der erzielbaren SeherInnen für einzelne Produktionen betrifft. Die Liberalisierung der europäischen Medienlandschaft und die technologischen Entwicklungen der letzten Jahre haben für die Filmwirtschaft eine völlig neue Situation gebracht, die Bedrohungen als auch Chancen beinhaltet.

Die Zahl national zu empfangender Fernsehprogramme österreichischer Herkunft nahm 2012 zu, auch wenn ein heimisches Programm vom Markt verschwunden ist. So kamen die im Herbst 2011 gestarteten ORF-Spartenprogramme „ORF III Kultur und Information“ und „ORF Sport+“, sowie das im Dezember 2011 lancierte private Programm „ATV II“ dazu.

Zur Mitte des Jahres 2012 hat dagegen das Programm „Austria 9“ die TV-Bühne verlassen. Dessen bisherige Programmplätze in Kabelnetzen und am Satelliten werden seit Juli 2012 von „Sixx Austria“ bespielt. „Sixx“ ist allerdings ein deutsches Programm der ProSiebenSat.1-Gruppe und bietet als „Sixx Austria“ unter dem Mantel des deutschen Programms österreichische Werbefenster und in geringfügigem Ausmaß österreichische Inhalte, die von dem Programmanbieter und Werbezeitenvermarkter ProSiebenSat.1 PULS 4 (vormals SevenOne Media Austria) vermarktet und produziert werden.

Neben den ORF-Programmen „ORF eins“, „ORF 2“, „ORF III Kultur und Information“ und „ORF Sport+“, agieren auf nationaler Ebene fünf private TV-Programme österreichischer Herkunft: „ATV“, „ATV II“, „PULS 4“, „ServusTV“ und „gotv“.

Auf regionaler Ebene ist seit Herbst 2012 mit „Schau TV“ in Wien, Niederösterreich und Burgenland ein neues Programmangebot terrestrisch verfügbar, das aber auch über Satellit verbreitet wird. Somit könnte „Schau TV“ auch als nationales Programmangebot betrachtet werden. Inhaltlich liegt der Fokus jedoch auf der Ost-Region Österreichs.

Erstmals ist seit 2012 das bisher ausschließlich über Satellit und Kabel verbreitete heimische Musik- und Jugendprogramm „gotv“ in Teilen Österreichs auch per Antenne zu empfangen. Gemeinsam mit „ATV II“ wird „gotv“ seit November 2012 in Innsbruck, Bregenz und Wien digital-terrestrisch verbreitet. Gemeinsam mit den beiden nationalen Programmen wird in den drei Ballungsräumen seither auch jeweils ein regionales TV-Angebot terrestrisch abgestrahlt: In Wien das Community-TV „OKTO“, in Vorarlberg „Ländle TV“ und in Innsbruck das Programm „Tirol TV“.

FERNSEHVERANSTALTER

(Private TV-Veranstalter in österreichischen Kabelnetzen; Kabelrundfunkveranstalter)

Fernsehveranstalter	Anzahl
Burgenland	1
Kärnten	6
Niederösterreich	13
Oberösterreich	32
Salzburg	17
Steiermark	26
Tirol	13
Vorarlberg	8
Wien	7

ohne ORF mit seinen TV-Programmen, die über Satellit, Kabel und Terrestrik verfügbar sind.

Stand: Juli 2013

Quelle: Rundfunk- und Telekom Regulierungs-GmbH

Den zahlenmäßig größten Anteil österreichischer Fernsehprogramme stellen weiterhin die regionalen oder lokalen Angebote dar, die überwiegend nur in Kabelnetzen verbreitet werden.

Zu den Kabelrundfunkveranstaltern in den Bundesländern (siehe Tabelle) kommen noch 15 Kabel-Fernsehveranstalter, die in mehreren österreichischen Kabelnetzen verbreitet werden und daher als „österreichweit“ ausgewiesen werden können. Die in einigen Bundesländern auffällig hohe Zahl an Veranstaltern ist durch eine hohe Dichte kleinräumiger Kabelnetze bedingt, in denen jeweils andere, regionale bzw. lokale Veranstalter TV-Programme verbreiten. Häufig veranstaltet der Kabelnetzbetreiber selbst ein Kabel-Fernsehprogramm.

Per Juli 2013 verfügten 22 TV-Veranstalter über Zulassungen für 33 Fernsehprogramme am Satellit. In ganz Österreich sind 29 Zulassungsinhaber für digitales terrestrisches Fernsehen per Juli 2013 zu verzeichnen. Zwei der Veranstalter verbreiten jeweils zwei TV-Programme.

FERNSEHFÖRDERUNGEN

Zur Stabilität des österreichischen Rundfunkmarktes (TV und Hörfunk) tragen auch maßgeblich die Fördermittel des Privatrundfunkfonds (PRRF) sowie des Nichtkommerziellen Rundfunkfonds (NKRF) bei.

Für den Nichtkommerziellen Rundfunkfonds standen 2012 Fördermittel in der Höhe von rund 2,5 Mio. Euro zur Verfügung. Im TV-Bereich wurden 753.696 Euro vergeben.

Im Rahmen des Privatrundfunkfonds 2012 standen insgesamt rund 12,8 Mio. Euro zur Verfügung, wobei beim 1. Antragstermin 123 Anträge im Bereich Fernsehen gestellt wurden. Von den Fördermitteln gingen 6,3 Mio. Euro an Fernsehveranstalter.

Im Rahmen des 2. Antragstermins wurden 263 Anträge gestellt. Davon kamen 102 aus dem TV-Bereich. Es wurden 1,7 Mio. Euro an Fernsehveranstalter vergeben.

DIGITALES TERRESTRISCHES FERNSEHEN (DVB-T)

Beim digitalen terrestrischen Fernsehen (DVB-T) werden mehrere Programme und Zusatzdienste (durch einen Multiplex-Betreiber) gebündelt und über eine gemeinsame Frequenz ausgestrahlt. Daher hat der Gesetzgeber das Regelungssystem des analogen Fernsehens, wo eine freie Frequenz jeweils einem Rundfunkveranstalter zugeordnet wurde, nicht übernommen.

Rundfunkveranstalter werden nicht mehr direkt von der Behörde ausgewählt, sondern vom Multiplex-Betreiber nach den von der Behörde vorgeschriebenen Verfahren und Kriterien. Bei Verletzung dieser Vorgaben kann die Behörde auf Antrag oder von Amts wegen einschreiten.

Die Regulierungsbehörde hat, entsprechend der Planung im sogenannten Digitalisierungskonzept - Zulassungen für Multiplex-Plattformen ausgeschrieben und diese zusammen mit den Frequenzen an den geeignetsten Bewerber vergeben. Dabei wurden dem Multiplex-Betreiber eine Reihe von Auflagen gemacht, die vor allem auch die Programmauswahl betreffen.

Im Jahr 2005 wurden zwei Bedeckungen einer Multiplex-Plattform gemeinsam ausgeschrieben und im Februar 2005 vergeben (MUX A und MUX B). MUX A dient der flächendeckenden Versorgung des Bundesgebietes mit den bisher bundesweit terrestrisch ausgestrahlten Programmen (ORF 1, ORF 2 und ATV); Über MUX B können - regional unterschiedlich - neue Programme verbreitet werden.

Im Herbst 2007 wurde die Ausschreibung für lokale und regionale Multiplex-Plattformen (MUX C) gestartet und die ersten Zulassungen im Herbst 2008 erteilt.

Fünf Zulassungen umfassen dabei die Programmverbreitung über die MUXe A, B, D oder E, strahlen also bundesweit aus. Die MUXe D und E sind seit April 2013 in Betrieb und verbreiten TV-Programme im neuen digital-terrestrischen Übertragungsstandard DVB-T2. Eine Sonderstellung nimmt hier das Programm „Schau TV“ des Zulassungsinhabers Bohmann Druck- und Verlag ein, das zwar über MUX B, jedoch nur in Ostösterreich verbreitet wird.

Für regionale Verbreitung über MUX C (verschiedene Gebiete in den Bundesländern) wurden 29 regionale Zulassungen erteilt.

Seit 7. Juni 2011 ist das Fernsehen in ganz Österreich vollständig digitalisiert. Insgesamt sind damit 96% des österreichischen Staatsgebietes digital über Antenne versorgt. Der MUX B, mit den Programmen ORF III, ORF Sport +, 3sat, PULS 4 und ServusTV sowie Schau TV im Raum Wien, hat eine technische Reichweite von 86%.

Insgesamt sind 323 DVB-T-Anlagen in Betrieb, davon 30 mit MUX-B.

ORF

ORF eins, ORF 2, ORF III Kultur und Information und ORF Sport + erreichen in Österreich 8,48 Millionen EinwohnerInnen (99,99% der Bevölkerung). ORF 2 erreicht in Österreich 8,48 Millionen EinwohnerInnen (99,99% der Bevölkerung) und in Europa 460 Millionen EinwohnerInnen. Mit 52% Marktanteil stellt der digitale SAT-Empfang den meistgenutzten TV-Verbreitungsweg in Österreich dar. Aus lizenzrechtlichen Gründen muss der ORF seine

TV-Programme via digitalen Satelliten verschlüsselt ausstrahlen, zur Entschlüsselung ist eine ORF DIGITAL-SAT-Karte nötig.

Audiovisuelle Mediendiensteanbieter (Internet)

Die Zahl audiovisueller Mediendiensteanbieter steigt weiterhin an. Laut Verzeichnis der Kommunikationsbehörde Austria sank zwar die Zahl der Internet TV-Anbieter im Vergleich zum Vorjahr um zwei auf nun 14, jedoch sind mit Stand Juli 2013 nun 120 Abrufdienste angezeigt. Im Vorjahr waren es 80.

Teletext

In Österreichs TV-Haushalten kann nahezu von einer Vollversorgung gesprochen werden: Ende 2012 lag die Teletext-Penetration in Österreich bei 98%, damit konnte in 3,5 Millionen TV-Haushalten Teletext empfangen werden.

ORF.at

Laut Austrian Internet Monitor (AIM) vom vierten Quartal 2012 haben 87% der Bevölkerung ab 14 Jahren (6,3 Millionen) zumindest eine Möglichkeit, ins Internet zu gelangen. Damit gibt es bei der Internetpenetration schon seit ca. zwei Jahren keine nennenswerten Zuwächse mehr. Dabei sind 81% zu Hause mit einem Internet-Anschluss ausgestattet, ca. ein Drittel (34%) kann am Arbeitsplatz ins Internet einsteigen.

Quelle: ORF Jahresbericht 2012

REICHWEITEN

Zum dritten Mal in Folge nach 2010 und 2011 erreichte das Fernsehen 2012 wieder mehr Menschen als im jeweils vorangegangenen Jahr. Durchschnittlich 4,57 Millionen ÖsterreicherInnen im Alter ab zwölf Jahren sahen 2012 täglich mindestens eine Minute Fernseheinhalte (das entspricht der Definition der Tagesreichweite). Das waren 35.000 Menschen mehr als im Jahr 2011. Damit erhöhte sich die Tagesreichweite des Fernsehens insgesamt um einen halben Prozentpunkt auf 64%. Von 2005 bis 2009 war die Tagesreichweite des Fernsehens abnehmend verlaufen. Vom Spitzenwert des Jahres 2002 mit 70,2% ist die Tagesreichweite des Fernsehens allerdings noch immer weit entfernt.

TAGESREICHWEITEN 2011 UND 2012

	2011	2012
TV gesamt	63,5%	64,0%
ORF gesamt	50,9%	51,6%
ORF eins	31,0%	30,9%
ORF 2	39,1%	39,0%
ORF III		4,9%
ORF Sport +		1,7%
ATV	14,9%	14,5%
ATV II		1,8%
PULS 4	9,7%	10,2%
gotv	8,0%	0,6%
ServusTV	4,7%	6,4%
Ausland	51,5%	51,9%
Fenster	38,0%	37,4%
dspr. Sender	51,2%	51,4%

Personen ab 12 Jahre, Gesamt-Österreich; ORF gesamt 2012 erstmalig inkl. „ORF III“ und „ORF SPORT +“, keine Daten 2011 für „ORF III“, „ORF Sport+“ und „ATV II“
Quelle: TELETEST

FERNSEHPRODUKTIONEN DES ORF

Siehe auch: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/fernsehen/orf/>

Der ORF vergab 2012 Mittel in Höhe von 104,7 Mio. Euro, darin enthalten sind die Beauftragungen von Fernsehproduktionen als auch die Mittel, die im Rahmen des Film/Fernseh-Abkommen vergeben werden.

Der Filmwirtschaftsbericht unterscheidet zwischen dem ORF-Vergabevolumen (also der Beauftragung von Fernsehproduktionen) und Mitteln aus dem Film/Fernseh-Abkommens, wo österreichische Kinofilme unterstützt werden und dem ORF nach Ablauf der Kinoschutzrechte Nutzungsrechte für sieben Jahre eingeräumt werden. In diesem Abschnitt des Berichts wird ausschließlich auf das Vergabevolumen des ORF im Bereich der Fernsehproduktionen eingegangen. Das TV-Vergabevolumen des ORF bezieht sich auf sämtliche Auftrags- und Koproduktionen, die der ORF im Jahr 2012 mit österreichischen FilmherstellerInnen abgeschlossen hat. Das Volumen umfasst jeweils den Gesamtbetrag, mit dem der ORF an einem Projekt beteiligt ist, bzw. mit dem er dieses finanziert. Werden Ko-Beiträge Dritter über den ORF eingebracht, so sind sie ebenfalls im Volumen enthalten. Nicht enthalten sind Käufe von österreichischen FilmherstellerInnen sowie Teamanmietungen. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass es sich hierbei um die Zusagen, nicht um die Auszahlungen im Berichtsjahr handelt.

Siehe auch

» Förderungen + Finanzierungen

2012 beträgt das Vergabevolumen, ohne die Mittel für das Film/Fernseh-Abkommen, knapp 97 Mio. Euro, ein Minus von 2,5% gegenüber 2011.



Im Gegensatz zur Entwicklung der Jahre 2010 und 2011, als der ORF seine Mittel an eine deutlich wachsende Zahl von Unternehmen vergab, ist 2012 eine Verengung in der Anzahl der AuftragnehmerInnen zu beobachten. Waren es 2009 97 FilmherstellerInnen, stieg der Wert auf 104 im Jahr 2010 und erreichte 115 im Jahr 2011, um dann 2012 wieder auf 97 zurück zu gehen.

ANZAHL FILMHERSTELLERINNEN

Jahr	FilmherstellerInnen	% Veränderung
2009	97	-3,0%
2010	104	7,2%
2011	115	10,6%
2012	97	-15,7%

Quelle: ORF

VERGABEVOLUMEN UND FILMHERSTELLERINNEN

Jahr	Vergabevolumen und FilmherstellerInnen			
	95% des Vergabevolumens	% Veränderung	5% des Vergabevolumens	% Veränderung
2009	31	-8,8%	66	0,0%
2010	34	9,7%	70	6,1%
2011	35	2,9%	80	14,3%
2012	30	-14,3%	67	-16,3%

Quelle: ORF

Die Anzahl der AuftragnehmerInnen von 95% der Vergabemittel des ORF schwankte in den letzten Jahren zwischen 30 und 35. Im Jahr 2012 waren es 30 HerstellerInnen, die 95% der Mittel erhielten, die verbleibenden 5% der Vergabemittel teilen sich 67 Unternehmen. Angesichts der Struktur der österreichischen Produktionsunternehmen, wo gerade 52 Firmen zehn oder mehr Beschäftigte aufweisen, ist das aber wenig erstaunlich.

PROGRAMMAUFTEILUNG

Ein Längsschnitt der Vergabevolumina macht angesichts der oft langfristigen Vorläufe nur über mehrere Jahre Sinn. Seit dem Jahr 2009 zeigt sich eine Verschiebung der Mittel zu Shows und Dokumentationen/Magazinen. Zwischen Film und Serie findet im Wesentlichen ein Abtausch der Mittelzuwendung statt.

PROGRAMMAUFTEILUNG NACH VERGABEVOLUMEN

Vergabevolumen					
	2009	2010	2011	2012	% Veränderung zu 2011
Film	14.163.913	23.346.347	13.244.461	17.639.975	33,2%
Serie	30.370.066	27.247.609	34.357.990	30.354.273	-11,7%
Show	28.786.030	30.817.815	35.424.054	35.244.615	-0,5%
Dokumentation, Magazin, Sonstige	10.280.694	12.335.762	16.402.146	13.740.590	-16,2%
Gesamt	83.600.703	93.747.533	99.428.651	96.979.453	-2,5%

Quelle: ORF

PROGRAMMAUFTEILUNG NACH MINUTEN

Programmminuten					
	2009	2010	2011	2012	% Veränderung zu 2011
Film	2.280	3.670	2.220	1.980	-10,8%
Serie	4.331	3.863	4.168	3.564	-14,5%
Show	48.310	50.194	44.516	43.838	-1,5%
Dokumentation, Magazin, Sonstige	10.244	12.416	20.595	16.720	-18,8%
Gesamt	65.165	70.143	71.499	66.102	-7,5%

Quelle: ORF

Auch wenn die nominellen Vergabevolumina angesichts der Preisentwicklung stagnieren, erfüllt der ORF für die Jahre 2010, 2011 sowie 2012 seine Zusage, jährlich 95 Mio. Euro einschließlich der Mittel aus dem Film/Fernseh-Abkommen an die österreichische Filmwirtschaft zu vergeben, bei weitem. Diese Summe wurde sowohl 2010 mit 101,5 Mio. Euro, als auch 2011 mit 107,3 Mio. Euro und 2012 mit 104,7 Mio. Euro deutlich überschritten.

PRODUKTIONEN MIT FÖRDERUNG

Jahr	Minuten	ORF-Beitrag	Fernsehfonds Austria	Weitere Förderstellen	Förderungen gesamt
2009	4.078	12.739.110	9.103.381	2.476.134	11.579.515
2010	3.823	17.801.961	14.056.813	6.121.162	20.177.975
2011	3.918	9.483.766	9.307.060	3.077.840	12.384.900
2012	3.617	10.224.782	9.148.391	2.526.500	11.674.891

Ab dem Filmwirtschaftsbericht für das Jahr 2012 werden die gemeinsam von BMUKK und ORF mitfinanzierten Projekte mit einer Extrakennzeichnung versehen und erstmals ausgewiesen.

Angaben unvollständig, Stand: Juli 2013

Quelle: ORF, Filminstitut

Der ORF weist für das Jahr 2012 insgesamt zwölf Dokumentationen im Rahmen des Bildungsmedienabkommens aus, die zusammen mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur hergestellt werden, an vier davon ist auch der FERNSEHFONDS AUSTRIA beteiligt.

Seit 1996 regelt das **Bildungsmedienabkommen** die Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und ORF im Bereich der Bildungsmedien. Mit der gemeinsamen finanziellen Beteiligung an Filmproduktionen legen der ORF und das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur die Basis für die audiovisuelle Versorgung von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

Das Abkommen sichert die Finanzierung hochwertiger Produktionen für den Bildungsbereich durch heimische Filmschaffende, schafft für den Filmstandort Österreich einen zusätzlichen Mehrwert und kommt sowohl den Filmschaffenden als auch dem TV-Publikum und den Bildungseinrichtungen zugute.

Seit Inkrafttreten des Abkommens wurden 70 Mio. Euro investiert und 225 Filmproduktionen als Koproduktionen oder Auftragsproduktionen realisiert. An den Gesamtproduktionskosten von 70 Mio. Euro beteiligten sich der ORF mit 31 Mio. Euro (entspricht 46% der Produktionskosten) und das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur mit 11 Mio. Euro (entspricht 15% der Produktionskosten).

Bei der Auswahl der Produktionen, die im Rahmen des Bildungsmedienabkommens umgesetzt werden, wird das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur von Pädagoginnen und Pädagogen beraten. Zusätzlich zu den Filmen selbst erstellt das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ausführliche Materialien, die zur Vor- oder Nachbereitung des Films im Unterricht genutzt werden können. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur erwirbt für den Bildungsbereich - sofern lizenzrechtlich möglich - die Online-Rechte der Produktionen für den Download im nichtkommerziellen Bereich. Schulen mit langsamer Internetverbindung sind dadurch nicht auf das Streaming von Inhalten angewiesen. Außerdem sind Urheberrechtsverletzungen ausgeschlossen. Die Mediathek des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur umfasst 2.000 verschiedene Bildungsfilme, die österreichweit unter www.bildungsmedien.tv von Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtung abgerufen werden können.

FERNSEHFONDS AUSTRIA UND ORF

Der 2004 gegründete FERNSEHFONDS AUSTRIA hat zum Ziel, durch Förderung von Fernsehfilmproduktionen die österreichische Filmwirtschaft zu stärken. Das KommAustria-Gesetz (KOG) wurde 2010 novelliert.

Die Richtlinien des FERNSEHFONDS AUSTRIA wurden 2011 überarbeitet und sind seit 1. Jänner 2012 in Geltung. Die Vorgaben des KOG wurden umgesetzt, Vorschläge des Rechnungshofes eingearbeitet und die Erfahrungen und Veränderungen der Filmbranche in den letzten Jahren berücksichtigt. Die Ausarbeitung erfolgte in Zusammenarbeit mit den österreichischen Produzentenverbänden, dem Fachverband der Audiovisions- und Filmindustrie, den wichtigsten deutschsprachigen Fernsehveranstaltern und dem Fachbeirat. So ist gewährleistet, dass alle Bedürfnisse erfasst und berücksichtigt wurden. Die neuen Richtlinien wurden notifiziert und von der Europäischen Kommission bis 31. Dezember 2015 genehmigt.

Zu den größten Änderungen zählt, dass der Finanzierungsanteil der beteiligten Fernsehveranstalter mindestens 30% der Gesamtherstellungskosten betragen muss. Dafür können, bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen, manche Projekte nun mit bis zu 30% Fördermittel ausgestattet werden. Das betrifft jene Fernsehprojekte, die sich durch innovative Ideen auszeichnen oder die einen außergewöhnlich hohen Beschäftigungseffekt im kreativ-technischen Stab aus Österreich aufweisen.

Neu ist auch die Möglichkeit, die Verwertung der geförderten Projekte zu unterstützen. Diese zusätzliche Verwertungsförderung wurde ins Leben gerufen, um zum Beispiel die Schaffung audiodeskriptiver Fassungen und die Präsentation auf Festivals zu unterstützen

Der FERNSEHFONDS AUSTRIA hat im Jahr 2012 60 Projekte mit insgesamt 15,8 Mio. Euro gefördert. Es wurden 20 Fernsehfilme, vier Serien und 36 Dokumentationen unterstützt. Bei den vier Antragsterminen wurden insgesamt 76 Projekte eingereicht. Die geplanten Gesamtherstellungskosten dieser Projekte betragen rund 95 Mio. Euro, Ausgaben in Österreich in Höhe von rund 43,2 Mio. Euro konnten erwartet werden. Dies entspricht dem 2,7 fachen der vom FERNSEHFONDS AUSTRIA vergebenen Fördersumme.

In Summe wurden die geförderten Projekte zu 54% von Fernsehstationen, zu 30% von verschiedenen Förderungen, zu 13% von Produktionsfirmen über den Eigenanteil und zu 3% über Vertriebszusagen finanziert. Im Jahr 2012 konnten wieder mehr europäische und internationale Koproduktionen realisiert werden als 2011. An 32 Projekten waren deutsche Fernsehveranstalter, an zwölf Projekten europäische Fernsehveranstalter aus der Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Finnland, Ungarn und Schweden beteiligt. Vier Projekte wurden von Fernsehveranstaltern aus Israel und Katar mitfinanziert. Zum ersten Mal war bei einem Projekt ein australischer Fernsehveranstalter beteiligt. Bei sieben der 60 geförderten Projekte war kein österreichischer Fernsehveranstalter beteiligt.

Quelle: RTR-GmbH

Siehe auch:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/foerderungen-und-finanzierungen/zusagen/>

Siehe auch

» **Förderungen + Finanzierungen**

GEFÖRDERTE FILME IM TV

GEFÖRDERTE FILME IM ORF

Geförderte Film im ORF gesamt:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/fernsehen/gefoiderte-filme-im-orf/>

Mit 80 von den österreichischen Förderinstitutionen geförderten **Kinofilmen**, die 2012 im österreichischen Rundfunk in den Programmen eins und zwei ausgestrahlt wurden, ist die Anzahl im Vergleich zu 2011 erneut angestiegen (plus 26 Filme), der Anstieg von 2010 auf 2011 betrug 17 Filme.

Die Anzahl der Dokumentarfilme ist gegenüber 2011 (minus 4) leicht zurückgegangen, die fiktionalen Angebote haben um 32 Filme zugenommen.

15 der gezeigten 68 Spielfilme sind Erstaussstrahlungen, von den 12 Dokumentarfilmen sind es neun Erstaussstrahlungen. Die Erstaussstrahlungen haben sich damit kaum verändert, die Zuwächse sind in erster Linie auf die deutlich steigende Zahl der Wiederholungen zurückzuführen. 2011 haben Zweit- und Drittausstrahlungen 18 Spielfilme betroffen, 2012 waren es bereits 33 Filme, die zum zweiten oder dritten Mal im ORF gezeigt wurden. Für fiktionale Inhalte und Dokumentarfilme zusammen beträgt die Relation 24 (Erstaussstrahlung) zu 36 (Zweit- und Drittausstrahlung).

Spitzenreiter 2012 sind die Kinofilme „Der Atem des Himmels“ mit 1.078.000 ZuseherInnen und „Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott“ mit 831.000 SeherInnen. Mit 126.000 ZuseherInnen war bei den Dokumentarfilmen „Udo Proksch - Out of Control“ die meistgesehene Erstaussstrahlung.

Den 80 geförderten Kinofilmen im ORF Programm stehen 131 geförderte **Fernsehfilme** (und damit um 36 mehr als im Jahr davor) gegenüber. Bei den Erstaussstrahlungen rangieren mit 45 Produktionen die Dokumentarfilme (plus 12) vor den Spielfilmen (17), die ein deutliches Minus von zwölf Erstaussstrahlungen aufweisen. „Das Wunder von Kärnten“ von Andreas Prochaska erreichte 1.007.000 ZuschauerInnen.

ORF III - seit 26. Oktober 2011 on air - erreicht mittlerweile technisch 93% der ÖsterreicherInnen. ORF III setzt deutliche Schwerpunkte bei europäischen und österreichischen Produktionen. Für die Reichweiten von ORF III und damit auch die SeherInnenzahlen der dort gezeigten österreichischen Filme stehen keine Zahlen zur Verfügung.

KINOFILME

Ausstrahlung	Kinofilme		Gesamt
	Spielfilme	Dokumentarfilme	
Erste	15	9	24
Zweite	19	1	20
Dritte	14	2	16
Vierte	5		5
Fünfte	6		6
Sechste	4		4
Siebte	1		1
Achte	1		1
Zehnte	1		1
Elfte	2		2
Gesamt	68	12	80

Quelle: Filminstitut, Mediaresearch, ORF

Ö Kino- und Fernsehfilme im ORF

Jahr	Kinofilme	Fernsehfilme
2009	41	75
2010	37	70
2011	54	95
2012	80	131

geförderte Kino- und Fernsehfilme

Quelle: Filminstitut, Mediaresearch, ORF

ZuseherInnen in Millionen

Jahr	Kinofilme	Fernsehfilme
2009	3,4	25,0
2010	4,8	26,8
2011	6,8	35,3
2012	10,2	35,0

keine Gewähr auf Vollständigkeit

Quelle: Filminstitut, Mediaresearch, ORF

FERNSEHFILME

Ausstrahlung	Fernsehfilm		Gesamt
	Spielfilm	Dokumentarfilm	
Erste	17	45	62
Zweite	34	12	46
Dritte	14	4	18
Vierte	2	2	4
Sechste	1		1
Gesamt	68	63	131

Quelle: Filminstitut, Mediaresearch, ORF

GEFÖRDERTE FILME IM PRIVATRECHTLICHEN FERNSEHEN

Bei ATV erreichen die vom FERNSEHFONDS AUSTRIA geförderten Serien „Pfuscher am Bau“ und „Notaufnahme“ im Hauptabendprogramm regelmäßig mehr als 100.000 SeherInnen. Aber auch „24 Stunden - Das Unfallkommando“ und „24 Stunden - Die Motorrad Polizei“ kommen über die 100.000 SeherInnen-Grenze.

PULS 4 hat 2012 erstmals einen Fernsehfilm selbst produziert. „Unter Umständen verliebt“ von Sven Bohse erreichte 204.000 SeherInnen in Österreich. Mehr als 100.000 sahen 2012 auf diesem Sender „Poppitz“ und jeweils knapp unter 90.000 SeherInnen erzielten die Komödien „Hinterholz 8“ und „Drei Herren“.



BLU-RAY + DVD, EST + VOD

Physische Bild- und Tonträger erreichen 2012 in Österreich mit 14,5 Millionen Stück einen Umsatz von 187,5 Mio. Euro, dies bedeutet einen Rückgang von 1,7% gegenüber 2011.

Der Umsatzrückgang entspricht den internationalen Entwicklungen.

Die seit einigen Jahren wachsende Bedeutung von elektronischen Vertriebsformen führte in den USA (28% der Haushalte nutzen VoD) zu einer Trendwende der Umsatzentwicklung.

Deutschland (4% der Haushalte nutzen VoD) hat durch deutlich wachsende digitale Verleihumsätze das zweitbeste Ergebnis der Geschichte erzielt und im digitalen Vertrieb mehr als 100 Mio. Euro umgesetzt.

BLU-RAY + DVD, EST + VOD

Eine Betrachtung des Home Entertainment Marktes muss durch die rasche Entwicklung der genutzten Technologien heute viel breiter analysiert werden, als noch vor wenigen Jahren. Die Fokussierung auf verkaufte physische Bild-Ton-Träger bzw. auf Videotheken greift heute deutlich zu kurz, da elektronische Vertriebsformen die Verluste aus herkömmlichen Absatzkanälen teilweise bereits mehr als kompensieren können.

Die elektronischen Vertriebskanäle dienen sowohl als Basis für Verkauf als auch Verleih. Der elektronische Verkauf von Filmen (auch als EST - Electronic Sell Through bezeichnet) umfasst das Streamen, vor allem aber Downloaden mit der Möglichkeit, das Material zeitlich beschränkt oder unbeschränkt (in einigen Fällen auch mit der Option, eine DVD zu brennen) privat zu nutzen. Für jede dieser Varianten gibt es mittlerweile einige Anbieter. Für die Miete von Filmen haben sich bis jetzt zwei Modelle herausgebildet: T-VoD und S-VoD. Bei Transactional Video on Demand wird für eine definierte Nutzungsdauer von einigen Stunden die Möglichkeit geboten, einen Film zu sehen, die Bezahlung erfolgt pro Film. Bei Subscription Video on Demand wird für eine monatliche Fixgebühr der Zugriff auf ein Repertoire an Filmen ermöglicht. Eine Sonderform stellen werbefinanzierte Portale dar, die vom User kein Geld verlangen.

Dirk Martens und Jan Herfert von „House of Research“ konstatieren für **Deutschland** einen Umsatz von 124 Mio. Euro im Jahr 2012 und damit einen Anteil von 7,2% des Gesamtumsatzes des Home Video Marktes von 1,7 Mrd. Euro für VoD, wobei allerdings die Einnahmen mit dem Verkauf und Verleih von DVDs zwischen 2005 und 2012 um rund 20% zurückgegangen sind, während Blu-Ray und VoD Angebote seitdem einen starken Zuwachs zeigen. Dabei ist aber zu beachten, dass nur 4% der deutschen Haushalte Video on Demand nutzen, im Gegensatz zu 28% der US Haushalte. Die Autoren gehen für Deutschland von einer Umsatzsteigerung von rund 120 Mio. Euro im Jahr 2012 auf knapp 440 Mio. Euro im Jahr 2017 aus, wovon rund ein Drittel auf S-VoD entfallen soll, der Rest auf EST und T-VoD.

Nach fünf Jahren kontinuierlich sinkender Umsätze mit DVDs bzw. allen elektronischen Vertriebsformen hat laut DEG (Digital Entertainment Group, eine von der Industrie finanzierte Non-Profit-Organisation zur Förderung von Home Entertainment) der Umsatz in den **USA** - mit einem kleinen Zuwachs auf 18 Mrd. USD - das erste Mal wieder Wachstum erzielt.

Physische Bild-Ton-Träger haben allerdings gemeinsam erneut um 5,5% verloren, der Gesamtumsatz erreichte 2012 8,46 Mrd. USD. Unter Berücksichtigung von VoD, vor allem aber EST (Electronic Sell-Through, plus 36%), Streaming und anderen elektronischen Vertriebsformen (zusammen plus 28%) zeichnet sich aber eine Trendumkehr auf dem US-Markt ab. Der Anteil digital verkaufter Inhalte ist innerhalb eines Jahres von 19% auf fast 30% angestiegen. Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass die Industrie Player und Spielekonsolen mit Blu-Ray Eignung und (mit steigenden Zahlen) HDTV Geräte in großer Zahl verkauft. Unterstützt wird diese Entwicklung nicht zuletzt durch den Erfolg der Ultra Violet Initiative von neun Majors, die gemeinsam die Zahl der Abonnements um mehr als 100% in einem Jahr steigern konnten (Quelle: DEG, 8.1.2013).

Die Entwicklungen in den USA machen deutlich, dass diese Verwertungsform, nur durch die Gesamtheit der Verwertungskaskade (Verkauf, Verleih und Download) sinnvoll betrachtet werden kann, da die neuen Technologien eher die unmittelbar davor eingeführten verdrängen und nicht die schon länger am Markt eingeführten bzw. bereits neu definierten, wie etwa das Kino.

Auch im **Vereinigten Königreich** hat 2012 ein massiver Zuwachs von digital verkauften Inhalten (plus 49%) zu einer Marktstabilisierung beigetragen. Der Umsatz von VoD und Streaming erreichte in UK 2012 eine 0,5 Mrd. Pfund bei Gesamtumsätzen von 2,3 Mrd. Pfund für Video und damit einen Anteil von etwa 22%. Der Absatz physischer Bild-Ton-Träger dominiert aber nach wie vor, wobei der Blu-Ray Anteil die treibende Kraft darstellt und vor allem bei den Top-Sellern mittlerweile fast 30% der Umsätze ausmacht (Quelle: BVA, The British Video Association, 2.8.2013).

In **Deutschland** haben die Ausgaben für Kino und Video 2012 ein neues Rekordniveau erreicht und sind seit dem Jahr 2000 um knapp 1 Mrd. Euro angestiegen. Der Home Video Markt erreicht das zweitbeste Umsatzergebnis seiner Geschichte. Leicht rückläufige Kaufumsätze werden durch wachsende digitale Verleihumsätze kompensiert, auch wenn Kauf und Verleih von physischen Bild-Ton-Trägern mit 93% Umsatzanteil nach wie vor dominieren, kann der digitale Vertrieb erstmals die Grenze von 100 Mio. Euro Umsatz durchbrechen. Der digitale Vertrieb verlagert sich dabei zunehmend in Richtung Verleih. Daneben ist es vor allem der ungebremsste Erfolg von Blu-Ray (23% Marktanteil), der den Markt antreibt (Quelle: BVV, GfK, 2013).

Seit dem Filmwirtschaftsbericht für das Jahr 2010 kann das Österreichische Filminstitut auch für **Österreich** verlässliche Daten für den Verkaufsmarkt von DVDs und Blu-Rays vorlegen. Durch eine Zusammenarbeit mit mediacontrol GfK International können nun das dritte Jahr in Folge die Daten für die Umsätze mit DVDs und Blu-Rays detailliert dargestellt werden.

Die österreichischen Ergebnisse zeigen, dass auch hier die Blu-Ray Absätze gestiegen sind (plus 20%), aber auch hier die Effekte des rückgängigen Gesamtumsatzes an physischen Bild-Ton-Trägern zum Tragen kommen. Lag 2011 das Gesamtvolumen aus DVD und Blu-Ray Verkäufen bei 14,7 Millionen Einheiten und einem Gesamtumsatz von 190,7 Mio. Euro, so sind es im Jahre 2012 14,5 Millionen Einheiten, die einen Gesamtumsatz von 187,5 Mio. Euro ausmachen. 2010 waren es noch 196,3 Mio. Euro.

BLU-RAY VERKAUF

Genre	Stück in %	Wert in %
Abenteuer	5,72%	6,09%
Action	25,00%	24,09%
Diverse Special Interest	2,96%	3,13%
Eastern	0,12%	0,11%
Erotik	0,18%	0,17%
Fantasy	7,36%	8,92%
Horror	6,38%	5,88%
Kinder	1,82%	1,88%
Komödie	17,43%	16,33%
Musik	1,18%	1,35%
Musikvideo	0,00%	0,00%
Reise	0,03%	0,07%
Science Fiction	8,54%	10,88%
Sport	0,20%	0,30%
Thriller & Krimi	10,79%	9,54%
Unterhaltung	10,17%	9,18%
Western	1,23%	1,10%
Zeichentrick	0,89%	0,98%

Quelle: media control GfK INTERNATIONAL

Blu-Ray Verkauf

Jahr	Stück in Mio.	Umsatz in Mio. Euro
2010	1,7	29,2
2011	2,2	37,4
2012	2,7	44,9

Quelle: media control GfK INTERNATIONAL

Die beliebtesten DVD Genres der ÖsterreicherInnen sind wie auch im letzten Jahr Komödie, Unterhaltung und Action, die gemeinsam deutlich mehr als die Hälfte aller verkauften Titel ausmachen. Die Vorlieben unterscheiden sich allerdings zwischen DVD und Blu-Ray. Während bei der DVD Komödie und Unterhaltung deutlich vor Action liegen, führt Action bei Blu-Ray klar vor Komödie und Thriller. Unterhaltung liegt bei diesem Format erst auf dem vierten Rang.

DVD VERKAUF

Genre	Stück in %	Wert in %
Abenteuer	3,96%	3,82%
Action	9,58%	9,11%
Diverse Special Interest	4,65%	5,30%
Eastern	0,06%	0,05%
Erotik	0,36%	0,32%
Fantasy	4,83%	5,28%
Horror	3,76%	3,18%
Kinder	8,78%	8,26%
Komödie	25,14%	24,00%
Musik	2,23%	2,94%
Musikvideo	0,03%	0,03%
Reise	0,18%	0,15%
Science Fiction	2,82%	3,30%
Sport	1,05%	1,17%
Thriller & Krimi	9,51%	10,62%
Unterhaltung	20,35%	19,91%
Western	1,06%	0,94%
Zeichentrick	1,64%	1,62%

Quelle: media control GFK INTERNATIONAL

DVD Verkauf

Jahr	Stück in Mio.	Umsatz in Mio. Euro
2010	13,1	167,1
2011	12,6	153,3
2012	11,8	142,6

Quelle: media control GFK INTERNATIONAL

FILMFESTIVALS + PREISE

Sieben österreichische Kinofilme erhalten elf Preise auf den internationalen A-Festivals.

Mit „Liebe“ gewinnt Michael Haneke in Cannes die „Goldene Palme“.

Die drei Filme von Ulrich Seidls „Paradies“ sind in Folge auf den drei wichtigsten europäischen Filmfestivals vertreten: „Liebe“ und „Glaube“ in den Wettbewerben von Cannes und Venedig und „Hoffnung“ 2013 in Berlin. „Paradies: Glaube“ erhält den Spezialpreis der Jury in Venedig.

2012 haben sich 21 unabhängige Filmfestivals zum Forum Österreichischer Filmfestivals zusammengeschlossen, um sich stärker zu vernetzen.

18 TV-Filme erhielten Preise, elf davon sind Dokumentationen der Reihe „Universum“.

FILMFESTIVALS + PREISE INTERNATIONAL

Filmfestivals sind periodisch stattfindende, kulturelle Veranstaltungen mit Event-Charakter, die ProduzentInnen und FilmemacherInnen die Chance geben, international auf sich aufmerksam zu machen und Vertriebswege für ihre Filme zu erschließen.

Der **„International Guide Film Video Festivals 2013“** (Hrsg. Wolfgang Samlowski) weist nach Ländern sortiert für das Jahr 2012 rund 540 internationale Filmfestivals auf, darunter 78 spezialisierte Filmfestivals für Kurzfilme, 244 für Dokumentarfilme, 59 für TV-Filme, 25 für Werbung und sechs für Wirtschaftsfilme. Filmfestivals wie Berlin, Cannes oder Toronto haben zudem jeweils eine Filmmesse (Filmmarkt) angeschlossen.

Die bedeutendsten Festivals für den Kinofilm sind sogenannte **A-Festivals**. Als A-Festivals gelten Filmfestspiele mit internationalem Wettbewerb, die beim internationalen Filmproduzentenverband (FIAPF) akkreditiert sind. Der FIAPF versteht sich als weltweite Schnittstelle zwischen Filmfestivals und Filmindustrie und bescheinigt internationalen Filmfestivals die Erfüllung bestimmter Auflagen. Die jährlichen FIAPF-Listen akkreditierter Festivals werden allgemein als Maßstab für die internationale Bedeutung eines Filmfestivals angesehen. Die Festivals von Berlin, Cannes und Venedig gelten als die wichtigsten Filmfestivals weltweit, deren Preise vor allem für die „Filmkunst“ einen hohen Stellenwert haben.

Eine jüngere und alternative Entwicklung auf dem Festivalsektor ist das Aufkommen von **Festivals im Internet** (insbesondere für Kurzfilme), die u.U. eine Neubewertung des Begriffs Filmfestival zur Folge haben. 2012 startete STREAMS - Europas erstes internationales Online Filmfestival. Das Projekt ist eine Initiative von Video on Demand Plattformen aus sieben Ländern, die sich 2010 zum Netzwerk europäischer VoD Anbieter (EuroVoD) zusammengeschlossen haben. Mit STREAMS soll die bestehende Kooperation weiter ausgebaut und das Internet als Distributionskanal gefördert werden. Zur Premiere präsentierten die internationalen Partner 14 aktuelle Filme, die bisher außerhalb ihres jeweiligen Produktionslandes noch nicht veröffentlicht wurden. „Die Vaterlosen“ (Regie: Marie Kreutzer, 2011) und „Stilleben“ (Regie: Sebastian Meise, 2011), zwei international ausgezeichnete heimische Produktionen, wurden für Österreich ins Rennen geschickt.

Die **Austrian Film Commission (AFC)**, die 2012 ihr 25jähriges Bestehen feierte und deren Zielsetzung in der weltweiten und nicht-kommerziellen Promotion des österreichischen Kinofilms liegt, gibt in ihrem Jahresbericht an, dass 2012 insgesamt 25 internationale Premieren österreichischer Produktionen erfolgten. 429 von der AFC unterstützte Festivalteilnahmen für 74 betreute Filme im Jahr 2012 sind ein starkes Signal für die internationale Präsenz österreichischer Filme. Im Vergleich zum Jahr 2011 (69) ist eine geringfügige Steigerung in der Anzahl der betreuten Filme zu verzeichnen (im Jahr 2010 waren es 49), wobei sich die Zahl der betreuten Filme gleichmäßig auf Spiel- und Dokumentarfilme (je 37) verteilt.

Die AFC unterteilt die Festivals dabei in drei Kategorien:

Key Festivals: bei diesen Festivals handelt es sich mehrheitlich um Ur- und Erstaufführungsfestivals, die für den internationalen Ersteinsatz einer Produktion absolute Priorität haben.

Kategorie 1: wichtigste Nachspielfestivals.

Kategorie 2: Nachspielfestivals mit geringerer, meist regionaler bzw. lokaler Bedeutung.

In der Kategorie der Key Festivals konnten 23 Teilnahmen erreicht werden, bei den Festivals der Kategorie 1 waren es 72 Teilnahmen und bei den Festivals der Kategorie 2 in Summe 334 Teilnahmen. Diese Zahlen sind umso bemerkenswerter, da die AFC keine minoritären Koproduktionen betreut und Filme wie „Liebe“ von Michael Haneke oder „More Than Honey“ von Markus Imhoof nicht berücksichtigt.

Hinter den erfreulichen Festivalerfolgen stehen mit Barbara Albert, Ruth Mader und Anja Salamonowitz auch drei namhafte weibliche Filmemacherinnen. Umut Dağ, Julian Roman Pölsler und Hüseyin Tabak feierten vielbeachtete Spielfilmdebüts.

A-FESTIVALS

Internationale Filmfestspiele Berlin
(Deutschland, Februar)

Festival de Cannes (Frankreich, Mai)

Shanghai International Film Festival
(China, Juni)

Moscow International Film Festival
(Russland, Juni/Juli)

Karlovy Vary International Film Festival
(Tschechien, Juli)

Festival Internazionale del film Locarno
(Schweiz, August)

World Film Festival Montréal
(Kanada, August)

Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica
(Venedig, Italien,
August/September)

Festival Internacional de Cine de San Sebastián
(Spanien, September)

Warsaw Film Festival (Polen, Oktober)

Tokyo International Film Festival
(Japan, Oktober)

Festival Internacional de Cine de Mar del Plata
(Argentinien, November)

International Film Festival of India
(Goa, Indien, November/Dezember)

Cairo International Film Festival
(Ägypten, November/Dezember)

Bei den **Preisen** des Jahres 2012 ragen zwei Regisseure besonders hervor.

Für „**Liebe**“ erhielt Drehbuchautor und Regisseur Michael Haneke 2012 seine sechste Einladung in den Wettbewerb der Filmfestspiele von Cannes und seine zweite „Goldene Palme“ (nach 2009 für „Das weiße Band - Eine deutsche Kindergeschichte“). Neben zahlreichen anderen Preisen wurde der Film mit vier European Film Awards ausgezeichnet (European Film/European Director/European Actress Emmanuelle Riva/European Actor Jean-Louis Trintignant) und erhielt 2013 den „Golden Globe“ und den „Auslands-Oscar“.

Siehe auch
» **Kinofilme Preise**

Ulrich Seidl gelang mit der „**Paradies: Trilogie**“ der Festival Hattrick: „Liebe, Glaube, Hoffnung“ liefen jeweils in den Wettbewerben der Filmfestspiele von Cannes (2012), Venedig (2012) und Berlin (2013). „Paradies: Glaube“ wurde in Venedig mit dem „Special Jury Prize“ und dem „CinemaAvvenire Award for Best Film of Venezia“ ausgezeichnet.

TEILNAHMEN UND PREISE ÖSTERREICHISCHER KINOFILME AUF A-FESTIVALS

Festival	Film- teilnahmen	Filme mit Preisen	Film	Preise
Berlin	5	1	Die Wand	1
Cannes	1	1	Liebe	1
Goa	1			
Kairo				
Karlovy Vary	6			
Locarno 1/	3	2	Der Glanz des Tages, Museum Hours	4
Mar del Plata	1			
Montréal	4	1	Anfang 80	2
Moskau	1			
San Sebastián	2	1	Liebe	1
Shanghai	1			
Tokyo				
Venedig	1	1	Paradies: Glaube	2
Warschau	1			

1/ Der Glanz des Tages (3 Preise), Museum Hours (1 Preis)

Quelle: Filminstitut

Erfolgsabhängige Filmförderung des Filminstituts

Die Teilnahme an ausgewählten Wettbewerben internationaler Filmfestivals sowie Preise und Auszeichnungen qualifizieren österreichische Kinofilme auch als Referenzfilme im Rahmen der erfolgsabhängigen Filmförderung (Referenzfilmförderung) des Österreichischen Filminstituts. Der/die Produzentin des Referenzfilms kann die vom Filminstitut zur Verfügung gestellten Mittel nach eigener Entscheidung für die Herstellung eines neuen Projekts, bzw. bis zu 80.000 Euro für Stoff- und Projektentwicklung sowie sämtliche Maßnahmen der Verwertung verwenden.

Im Jahr 2012 haben vier Filme aufgrund von Preisen und Teilnahmen an Festivalwettbewerben (in Kombination mit Kinobesuchen) die Voraussetzung für die Beanspruchung von Referenzmittel beim Filminstitut erfüllt:

„Liebe“/Wega Film, Regie: Michael Haneke, Cannes: „Goldene Palme“

„Paradies: Glaube“/Ulrich Seidl Film, Regie: Ulrich Seidl, Venedig: Spezialpreis der Jury

„Paradies: Liebe“/Ulrich Seidl Film, Regie: Ulrich Seidl, Cannes (Wettbewerb)

„Die Wand“/Coop 99 Film, Regie: Julian Roman Pölsler, Berlin - Panorama Spezial (Teilnahme).

KINOFILME PREISE

AM ENDE DES TAGES, Spielfilm

R: Peter Payer, P: Prisma Film

Liege, 6e Festival International du Film Policier, Prix du Public

ANFANG 80, Spielfilm

R: Sabine Hiebler, Gerhard Ertl, P: Geyhalter Film

Hof, 46. Internationale Filmtage, Millbrook Autorenpreis

Montreal, 36th World Film Festival, Best Actor Award to Karl Merkatz/Public Award for the most popular film

Zürich, 8. Film Fest, Special Mention

ATMEN, Spielfilm

R: Karl Markovics, P: Epo Film

Bari, 3rd International Film Festival - BIF&ST, Premio Internazionale for Best Film in the International Panorama Competition

Khanty-Mansiysk, 10th Spirit of Fire International Debut Film Festival, Bronze Taiga Prize

Sydney, Cockatoo Island Film Festival, Special Jury Prize for Artistic Vision

BODY COMPLETE, Spielfilm

R: Lukas Sturm, P: Neuland Film

New York, International Film Festival - Los Angeles Edition, Best Director of a Feature

New York, Riverlight International Film Festival, Best Actress Award to Asil Bayram

DEINE SCHÖNHEIT IST NICHTS WERT, Spielfilm

R: Hüseyin Tabak, P: Dor Film

Antalya, Golden Orange Film Festival, Best Film Award in the National Competition/Best Screenplay/Best Actor Abdulkadir Tuncer/Best Supporting Actress/Best Editing/Special Jury Prize

Miskolc, Jameson CineFest, Award of the Ecumenical Jury

Skopje, CINEDAYS Festival of European Film, Silver Star for Best Director

DESERTEUR!, Dokumentarfilm

R: Gabriele Neudecker, P: Pimp the Pony Productions

Paris, Festival International Signes de Nuit, Special Mention

EMPIRE ME, Dokumentarfilm

R: Paul Poet, P: Navigator Film, Minotaurus Film (LU), Gebrüder Beetz Film (DE)

Aubagne, 13e Festival International du Film, Prix du film rebelle

Houston, 45th WorldFest - International Film & Video Festival, Special Jury Remi

DER GLANZ DES TAGES, Spielfilm

R: Tizza Covi, Rainer Frimmel, P: Vento Film

Locarno, Festival del Film, Pardo per la miglior interpretazione maschile (Best Actor) to Walter Saabel/Don Quichote Prize/Special Mention of the Ecumenical Jury

Mailand, Festival Filmmaker doc 17, Special Mention of the Giuria Giovani

Sulmona, Sulmonacinema Film Festival, Miglior Film/Miglior interpretazione maschile to Walter Saabel

GRENZGÄNGER, Spielfilm

R: Florian Flicker, P: Prisma Film/Lotus Film

Sarajevo, 18th Film Festival, CICA Award

HERBSTGOLD - WETTlauf GEGEN DIE ZEIT, Dokumentarfilm

R: Jan Tenhaven, P: Navigator Film, Gebrüder Beetz (DE)

Kiew, Docudays UA Human Rights Documentary Film Festival, Special Mention „For optimism“

KERN, Dokumentarfilm

R: Veronika Franz, Severin Fiala, P: Ulrich Seidl Film

Leipzig, DOK Leipzig, Talent-Taube

KUMA, Spielfilm

R: Umut Dağ, P: Wega Film

Hampton, 20th Hamptons International Film Festival, Golden Starfish Award Narrative Feature

Kiew, 42nd International Film Festival „Molodist“, Jury Diploma/Special Mention for Begüm Akkaya

Lecce, 13. Festival del Cinema Europeo, Special Audience Prize

Philadelphia, 21st Film Festival, Honorable Mention for Best

Actress - Begüm Akkaya

Prishtina, 4th PriFilmFest International Film Festival, Golden Goddess for Best Director (ex aequo)

Saitama, 9th Skip City International D-Cinema Festival, Grand Prize/Sony D-Cinema Award

Salerno, 16th Linea d'Ombra Festival Culture Giovani, Best Feature Film - Prize of the Official Jury/Best Feature Film - Prize of the Web-Jury

Torun, 10th International Film Festival - TOFIFEST, Grand Prix - Golden Angel

Trencianske Teplice, Trencin, 20th Art Film Fest, Special Mention

LIEBE, Spielfilm

R: Michael Haneke, P: Wega Film, Les films du Losange (FR), X Filme (DE)

Boston Society of Film Critics Awards: Best Foreign Language Film/Best Actress - Emmanuelle Riva

Chicago Film Critics Association Awards: Best Foreign Language Film

Dallas-Fort Worth Film Critics Association Awards: Best Foreign-Language Film

Dublin Film Critics' Circle Awards: Best Director/Best Actress - Emmanuelle Riva

European Film Awards: European Film/European Director/European Actress Emmanuelle Riva/European Actor Jean-Louis Trintignant

Kansas City Film Critics Circle Loutzenhiser Awards: Best Foreign Language Film

Las Vegas Film Critics Society Sierra Awards: Best Foreign Film

Los Angeles Film Critics Association Awards: Best Picture/Best Actress Emmanuelle Riva

National Board of Review of Motion Pictures Awards: Best Foreign Language Film

New York Film Critics Circle Award: Best Foreign Film

Oklahoma Film Critics Circle Awards: Best Foreign Language Film

San Francisco Film Critics Circle Awards: Best Foreign Language Film/Best Actress - Emmanuelle Riva

Toronto Film Critics Association Awards: Best Foreign-Language Film

Washington, D.C. Area Film Critics Association Awards: Best Foreign Language Film

Cannes, 65e Festival de Cannes - Competition, Palme d'Or

Durban, 33rd International Film Festival, Best Film

Norwegen, Norwegian International Film Festival, Andreas Award

San Sebastian, 60th International Film Festival, FIPRESCI Grand Prix for Best Film of the Year

Sevilla, 9° Festival de Cine Europeo, Grand Audience Award

LIFE SIZE MEMORIES, Dokumentarfilm

R: Klaus Reisinger, Frédérique Lengaigne, P: R2 Films

Ludwigsburg, NaturVision Filmfestival, Großer Filmpreis

Tallinn, 10th Matsalu International Nature Film Festival, Best Photography in the Category „Men and Nature“

MAMA ILLEGAL, Dokumentarfilm

R: Eduard Moschitz, P: Golden Girls Film

Brüssel, One World Film Festival, Best Film Award

Freistadt, 25. Festival „DER NEUE HEIMATFILM“, Dokumentarfilmpreis der Stadt Freistadt

MEIN BESTER FEIND, Spielfilm

R: Wolfgang Murnberger, P: Aichholzer Film, Samsa Film (LU)

Dallas, 16th Jewish Film Festival, Audience Award for Best Film

MICHAEL, Spielfilm

R: Markus Schleinzer, P: Geyrhalter Film

Dublin, 10th Jameson International Film Festival, Best Actor - Michael Fuith

Saarbrücken, 33. Filmfestival Max Ophüls Preis, Max Ophüls Preis/Bester Nachwuchsdarsteller Michael Fuith

MORE THAN HONEY, Dokumentarfilm

R: Markus Imhoof, P: Allegro Film, Ormenis Film (CH), Thelma Film (CH), Zero Film (DE)

Zürich, Zürcher Filmpreis

MUSEUM HOURS, Spielfilm

R: Jem Cohen, P: KGP - Kranzelbinder Gabriele Production, Little Magnet Films (US), Gravity Hill (US)

Locarno, Festival del Film, CICA Award

Moskau, 2 in 1 international Film Festival, Story Award

NOSELAND, Dokumentarfilm

R: Aleksey Igudesman, Sebastian Leitner, P: SLfilm

Miami, DocMiami International Film Festival, Most Entertaining Documentary

OUTING, Dokumentarfilm

R: Sebastian Meise, Thomas Reider, P: Freibeuter Film

Rom, Gender DocuFilm Fest, Best Documentary Film

Zürich, Zurich Film Festival, Special Mention

PARADIES: GLAUBE, Spielfilm

R: Ulrich Seidl, P: Ulrich Seidl Film, Tat Film (DE), Société Parisienne (FR)

Sevilla, 9° Festival de Cine Europeo, Eurimages Prize to the Best European Coproduction (ex-aequo)/Best Screenplay Award

Venedig, 69. Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica - Selezione Ufficiale, Special Jury Prize/CinemaAvvenire Award for Best Film of Venezia

DER PROZESS, Dokumentarfilm

R: Gerald Igor Hauzenberger, P: FRAMELAB Film

Zürich, Zurich Film Festival, Golden Eye for Best German-Language Documentary Film

TABU - ES IST DIE SEELE EIN FREMDES AUF ERDEN, Spielfilm

R: Christoph Stark, P: Eclipse Film, Iris Productions (LU), Film Line Film (DE)

Saarbrücken, 33. Filmfestival Max Ophüls Preis, Preis für die Beste Nachwuchsdarstellerin Peri Baumeister

STOFF DER HEIMAT, Dokumentarfilm

R: Othmar Schmiderer, P: Othmar Schmiderer Film

Trento, TrentoFilmfestival, Museo Usi e Costumi della Gente Trentina Award

DIE WAND, Spielfilm

R: Julian Roman Pölsler, P: Coop 99 Film, Starhaus Film (DE)

Berlin, 62. Internationale Filmfestspiele - Panorama Spezial, Preis der Ökumenischen Jury

Monterrey, 8° Festival Internacional de Cine, Audience Award

WHORES' GLORY, Dokumentarfilm

R: Michael Glawogger, P: Lotus Film, Quinte Film (DE)

Lissabon, 9th IndieLisboa - International Independent Film Festival, Audience Award for Best Feature Film

WIE MAN LEBEN SOLL, Spielfilm

R: David Schalko, P: Dor Film

Schwerin, 22. filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern, Preis für die beste Musik- und Tongestaltung

R: Regie, P: Produktion

Quelle: Austrian Film Commission

FERNSEHFILME PREISE

GAS MONOPOLY, Dokumentarfilm

R: Richard Ladkani, P: Fischer Film

New York, New York Film Festival, Finalist Award in der Kategorie „Current Affairs“

DIE HEBAMME, Spielfilm

R: Dagmar Hirtz, P: SK Film, Roxy Film (DE)

Adolf-Grimme Preis in der Kategorie „Fiktion“

New York, New York TV Festival, Finalist Award

KEBAB MIT ALLES, Spielfilm

R: Wolfgang Murnberger, P: Allegro Film

Shanghai, Shanghai TV Festival, Golden Magnolia für beste Regie/
Golden Magnolia für bestes Buch

DER MANN MIT DEM FAGOTT (2 TEILER), Spielfilm

R: Miguel Alexandre, P: Graf Film

Bambi Publikumspreis

Deutscher Fernsehpreis in der Kategorie „Bester Mehrteiler“

SCHLAWINER, Spielfilm

R: Paul Harather, P: Breitwand Film

Hamburg, Worldmediafestival, intermedia-globe Gold in der Kategorie „Comedy“/intermedia-globe Grand Award in der Kategorie „Entertainment“

UNIVERSUM: 5 GRAD PLUS - WIE DAS KLIMA UNSERE WELT VERÄNDERT

R: Waltraud Paschinger, P: Posch TV

Cannes, Cannes Corporate Media & TV Awards, Silber in der Kategorie „Umwelt und Ökologie“

Eckernförde, Green Screen Naturfilm Festival, Bester ökologischer Film

Hamburg, WorldMediaFestival, Gold in der Kategorie „Documentaries: Global Issues“/Global Awareness Award

Pale, Jahorina Film Festival, 3. Platz in der Kategorie „Environmental Film“

Paris, Deauville Green Awards, Silver Award in der Kategorie „Climate Change“

UNIVERSUM: ARLBERG - DAS VERBORGENE PARADIES

R: Heinz Leger, P: Epo Film

Beograd, International Festival of Tourist and Ecology film - Silafest'12-Silver Lake, Tourfilm Festival, Best Ecology Film in der Kategorie „Golden Wave“

Hamburg, WorldMediaFestival, intermedia-globe Gold in der Kategorie „Documentaries: Travel“

Karlsbad, Tourfilm Karlovy Vary, 3. Platz in der Kategorie „TV documentary and publicist films no longer than 60 minutes“

Prag, International Film Festival On Tourism Films Tourfilm, 3. Platz in der Kategorie „TV Documentary and publicist films no longer than 60min“

UNIVERSUM: DONAU - LEBENSADER EUROPAS - VOM SCHWARZWALD ZUM SCHWARZEN MEER (TEIL 1)

R: Michael Schlamberger, Rita Schlamberger, P: ScienceVision

Pamplona, Telenatura Universidad de Navarra, Best Film, City of Pamplona Award

UNIVERSUM: DONAU - LEBENSADER EUROPAS - ZWISCHEN FLUT UND FROST (TEIL 2)

R: Michael Schlamberger, Rita Schlamberger, P: ScienceVision

Vaasa, Wildlife Vaasa - International Nature Film Festival, Winner Best Natural History Film

UNIVERSUM: DONAU - LEBENSADER EUROPAS (TEIL 1 UND TEIL 2)

R: Michael Schlamberger, Rita Schlamberger, P: ScienceVision

Bethesda, CINE Golden Eagle Award, Environment and Nature Science

UNIVERSUM: DIE GEHEIME WELT DER TERMITEN

R: Wolfgang Thaler, P: Adi Mayer Film

Lihula, Matsalu Nature Film Festival, Best Photography in der Kategorie „Nature“

Neuschönau, NaturVision Film-Festival, 2. Preis in der Kategorie „Deutscher NaturVision Filmpreis“

UNIVERSUM: GRENZEN DES LICHTS

R: John Capener, Alfred Vendl, P: AV Dokumenta

Bethesda, CINE Golden Eagle Award, Environment and Nature Science

Cannes, Cannes Corporate Media & TV Awards, Gold in der Kategorie „Wissenschaft“

Sofia, Green Wave-21st Century, Grand Strok's Nest Prize for Scientific and Educational Films

Vaasa, Wildlife Vaasa - International Nature Film Festival, Winner Best Science Film

UNIVERSUM: HYÄNEN - DIE KÖNIGINNEN DER MASAI MARA

R: Harald Pokieser, P: Cosmos Factory

Bethesda, CINE Golden Eagle Award, Environment and Nature Science

UNIVERSUM: INN - DER GRÜNE FLUSS AUS DEN ALPEN

R: Franz Hafner, P: Interspot Film

Bangkok, ASEAN Science Film Festival, The Ecofilmprize

Hamburg, WorldMediaFestival, Silver Award Natur- und Wildlife-Dokumentationen

Menigoute, Festival International du Film Ornithologique, Prix du Parc Interrégional du Marais Poitevin

UNIVERSUM: RADIOAKTIVE WÖLFE

R: Klaus Feichtenberger, P: Epo Film

Cogne, Gran Paradiso International Nature Film Festival, XVI Stambecco d'Oro Trophy/Stambecco d'Oro Junior Trophy/Progetto Natura - Maris Caccialanza Prize

Montana, International Wildlife Filmfestival, Honorable Mention Award „Storyline“/„Environmental“

Paris, Deauville Green Awards, Gold Award in der Kategorie „Bio-Diversity“

Potsdam, Ökofilmtour Festival des Umwelt- und Naturfilms, Hoimar-von-Ditfurth-Preis der Deutschen Umwelthilfe für die beste journalistische Leistung

Rio de Janeiro, International Uranium Film Festival, Special Achievement Award

Slowakei, International Environmental Film Festival ENVIROFILM, Prize for surprising insight into the restricted zone in a TV Documentary

UNIVERSUM: DER SEE DER KLEINEN MONSTER

R: Manfred Christ, P: Cosmos Factory

Rom, International Film Festival Pelagos, First Prize

VERMISST, ALEXANDRA WALCH (2 TEILER), Spielfilm

R: Andreas Prochaska, P: MR Film

Biarritz, FIPA, Darstellerpreis für Richy Müller

New York, New York TV Festival, Finalist Award

DAS WUNDER VON KÄRNTEN, Spielfilm

R: Andreas Prochaska, P: Graf Film

Bayern, Bayerischer Fernsehpreis, Blauer Panther für die beste Regie

R: Regie, P: Produktion

Quelle: ORF, Filmservice, Vienna Film Commission

WERBEFILME PREISE

Cannes Lions

Das International Festival of Creativity, besser bekannt als Cannes Lions, ist das bedeutendste Festival der Werbebranche. Seit 1954 findet die Veranstaltung jedes Jahr im Juni in Cannes statt. 2012 wurden über 28.800 Beiträge aus aller Welt vorgestellt. Die erfolgreichsten EinreicherInnen werden mit der Lion-Trophy ausgezeichnet, die in den folgenden Kategorien verliehen wird: Film, Print, Outdoor, Interactive, Radio, Design, Promo & Activation, Film Craft und Integrated Advertising. Prämiert werden aber auch die besten Ideen in den Bereichen Medien, Direct Marketing, PR, Titanium und Creative Effectiveness.

Österreich konnte 2012 keinen Löwen gewinnen. Die Werbeagentur TRAKTOR Wien für die Samsung Digital Kameras schaffte es in der Kategorie „PR“ auf die Shortlist. Demner, Merlicek & Bergmann konnte sich bei „Outdoor“ für die Kunden Leica Shop/Peter Coelen auf der Shortlist platzieren und Wien Nord Vienna erreichte mit „Disappeared“ für das Human Rights Festival die Media-Shortlist. Der zweite Platz auf der Media-Shortlist ging an Mediacom Wien/Publicis Group Austria mit „Philippe's Project“ für T-Mobile Austria.

Golden Drum, Slowenien

2012 fand in Portorož das 19. Golden Drum Festival statt. Dieses Festival konzentriert sich auf den mittel- und osteuropäischen Raum und erlaubt Einreichungen nur aus ausgewählten Ländern, wodurch das Festival ein klares Profil gewinnen konnte. Preise werden für Kampagnen in mehreren Kanälen (Multi Channel) oder nur einem Kanal (Single Channel) vergeben.

Auch 2012 konnten einige heimische Agenturen in verschiedenen Kategorien überzeugen. Demner, Merlicek & Bergmann erreichten mit „Bomb“ für den Kunden Bob einen Grand Prix und zwei Mal Gold in der Kategorie „Radio“. Diese Agentur konnte darüber hinaus für Mömax „Smoking and smelling citylight“ in den Kategorien „Outdoor“ und „Look for a Font. Find a job.“ zwei „Silberne Drums“ gewinnen. Ogilvy & Mather gewann eine „Golden Drum“ für „The Vintage Edition“ in der Kategorie „Direct Communication“. Für diese Arbeit gewann Art Director Christian Bircher zudem den „Virtuoso Award“ für die „Beste Illustration“. Für „The Little Guerilla War“ erhielt Ogilvy & Mather eine „Golden Drum“ in der Kategorie „Events“ und eine „Silver Drum“ in „Public Relations“. Und Wien Nord erzielte eine „Silber Drum“ für das Technische Museum „Work in Progress“ in der Kategorie „Outdoor“.

BALLOON - THIS IS HOW LIFE FEELS TO BUTTERFLY CHILDREN

P: Sabotage Films

Portorož, Golden Drum Festival, Silver Drum

P: Produktion

Quelle: Filminstitut

WIRTSCHAFTS-, IMAGE- UND BILDUNGSFILME PREISE

Internationale Wirtschaftsfilmtage

Im Mai 2012 wurde in Wien das 50jährige Bestehen der Internationalen Wirtschaftsfilmtage gefeiert. Das größte und älteste Wirtschaftsfilmfestival deutschsprachiger Länder findet seit 1963 im 2-Jahresrhythmus statt. 2012 gab es 290 Einreichungen aus den Teilnehmerländern Österreich, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg und Südtirol. 62 Filme wurden mit den Victoria-Trophäen in Gold, Silber und Schwarz ausgezeichnet. Der Grand Prix der 25. Internationalen Wirtschaftsfilmtage ging an den österreichischen Tourismusfilm „Salzburger Burgen und Schlösser“ von ZONE Media, der auch eine goldene Victoria in der Kategorie Tourismus erhielt. Bei „Salzburger Burgen und Schlösser“ handelt es sich um eine Serie von acht Animations-Imageclips, in denen Sagen, Legenden und Mythen der Salzburger Burgen und Schlösser kreativ erzählt werden.

BEHIND THE SCREEN

R: Stefan Baumgartner, P: Sandra Heberling

Cannes, 3rd Cannes Corporate Media & TV Awards, Gold in der Kategorie „Umwelt und Ökologie“

BRAU UNION ÖSTERREICH - DIE BUÖ IM DETAIL

R: Bernd Pfingstmann, P: Airborne Motion Pictures

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Silber in der Kategorie „Interne Kommunikation/In-House TV“

CONFERENCE VENUE GRAZ

R: Gernot Lercher, P: Editpark

New York, 55. New York Festivals International Television & Film Awards, Finalist Certificate in der Kategorie „Sales“

DRAGANA MIRKOVIC - DRUGOVI, DMSAT

Berlin, Das Goldene Stadttor, 2. Platz in der Kategorie „Musik Videos“

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Silber in der Kategorie „Musik Videos“

DRIVEN BY OUR VISION

R: Günter Kaser, P: CASAMEDIA Film

Cannes, 3rd Cannes Corporate Media & TV Awards, Silber in der Kategorie „Corporate Filme“

EATON, RENEWABLE ENERGY

R: Thomas Krickl, P: planB Werbeagentur

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Silber in der Kategorie „Marketing, Produkt- und Verfahrensinformation“

ECHT GAULHOFER - WIE DAS HOLZ ZUM BESTEN FENSTER WIRD

R: Lukas Schwarzkogler, P: Airborne Motion Pictures

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Schwarz in der Kategorie „Bester Schnitt“

EIN GUTER TAG

R: Luzi Katamay, Christian Dietl, P: LasGafas Film

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Silber in der Kategorie „Messefilme, Events, Veranstaltungen“

DAS GEHEIMNIS MONA LISA

R: Klaus T. Steindl, P: Epo Film

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Silber in der Kategorie „Sponsoring, Non Profit (Kunst, Sport, Humanitäre Aktivitäten)“

INFO:ASSISTENT - COMPLEXITY GOES SIMPLEXITY

R: Lukas Schwarzkogler, P: Airborne Motion Pictures

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Silber in der Kategorie „Dienstleistungen“

KAPSCH GROUP MANAGEMENT CONVENTION 2011

R: Valentin Struklec, Wolfgang Hatwieger, Michael Kanofsky, Stefanie Hillgarth, P: Friendly Fire Communications

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Silber in der Kategorie „Corporate Video (Unternehmen, öffentliche Stellen, usw.)“

LIFESAVING TEAMWORK

R: Andreas Meschuh, P: Art Media Film

Cannes, 3rd Cannes Corporate Media & TV Awards, Silber in der Kategorie „Messefilme, Events, Veranstaltungen, Meeting openers“

MADE IN KOPFING

R: Jürgen Hackl, Josef Philipp, P: media productions Film

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Schwarz in der Kategorie „Beste Musik“

MYCELIUM - FEEL THE WORLD AROUND YOU

R: Lukas Schwarzkogler, P: Airborne Motion Pictures

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Silber in der Kategorie „Marketing, Produkt- und Verfahrensinformation“

NOMEN EST OMEN/PROJECT SPIELBERG

R: Lukas Schwarzkogler, P: Airborne Motion Pictures

Berlin, Das Goldene Stadttor, 2. Platz in der Kategorie „Events“

Portugal, Art&Tur - International Tourism Film Festival, 1. Platz in der Kategorie „Animation Film or Cartoon“/2. Platz in der Kategorie „Sports Tourism and Active“

Warschau, Film Art & Tourism Festival „FilmAT“, The Best Animation

OBERBANK INTRO

R: Antonin Pevny, P: Pevnyfilms

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Silber in der Kategorie „Interne Kommunikation/In-House TV“

ON LOCATION - VIENNA

R: Gregor Sebastian Lechner, P: Phoenix Creative Studio

Berlin, Das Goldene Stadttor, 1. Platz in der Kategorie „Wirtschaft“

Karlsbad, Tourfilm Karlovy Vary, 3. Platz in der Kategorie „video and films no longer than 30 minutes presenting countries, national boards, regions and cities, commercial tourism“

Los Angeles, US International Film & Video Festival, Certificate in der Kategorie „Corporate: Tourism Films“

Riga, Tourfilm Riga, 1. Platz in der Kategorie „Commercial Tourism“

Rumänien, Document.Art, Special Festival Award in Travel Video Section

Wien, Grand Prix CIFFT, Mention for the best tourism film

Zagreb, Tourfilm Festival, 1. Preis für „best documentary up to 60 minutes“/Specialpreis für beste Regie/Specialpreis für beste Musik

SALZBURGER BURGEN UND SCHLÖSSER

R: Leonard Leiter, P: ZONE Media

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Gold in der Kategorie „Tourismus“/Grand Prix

SCHULUNGSFILME DER ÖAMTC FAHRTECHNIK

R: Christian Belschan, P: interzone ® Film

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Gold in der Kategorie „Aus-, Weiter- und Berufsbildung“

SENSE:KIS - TOUCH THE FUTURE

R: Lukas Schwarzkogler, Roland Schreier, P: Airborne Motion Pictures

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Gold in der Kategorie „Technologie, Forschung und Entwicklung, Umwelt“

SHIFTING THE LIMITS

R: Günter Kaser, P: CASAMEDIA Film

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Gold in der Kategorie „Messefilme, Events, Veranstaltungen“

TRUMER BEER MACHINE

R: Jakob Kubizek, P: JENSEIDE

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Silber in der Kategorie „Streaming/Filme nur für das Internet, Virals“

WAS GÖÖND MI D GESCHT AA??

R: Dénes Széchényi, P: P8 Hofherr

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Silber in der Kategorie „Tourismus“

WIENER WASSER

R: Georg Riha, P: Riha Film

Cannes, 3rd Cannes Corporate Media & TV Awards, Schwarz in der Kategorie „Beste Kamera/Fotografie“

Wien, 25. Internationale Wirtschaftsfilmtage „Grand Prix Victoria“, Gold in der Kategorie „Technologie, Forschung, Entwicklung, Umwelt“/Schwarz in der Kategorie „Beste Kamera/Fotografie“

R: Regie, P: Produktion

Quelle: Filmservice

FILMFESTIVALS + PREISE NATIONAL

Siehe auch Dotierung der nationalen Kinofilmpreise:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/festivals-und-preise/kinofilmpreise/>

Es sind aber nicht nur die Erfolge österreichischer Produktionen bei den internationalen Festivals, die im Filmwirtschaftsbericht Beachtung finden. Im Sinne einer gesamthaften Betrachtung der Sichtbarkeit österreichischer Filme werden auch die Ergebnisse der Festivals innerhalb Österreichs detailliert dargestellt. In Anbetracht einer veränderten Verwertungslandschaft sind Festivals heute oft der einzige Ort, an dem Filme von einer breiten Öffentlichkeit gesehen und diskutiert werden. In Zeiten, in denen in den Kinos nur mehr ein kleiner Teil der GesamtzuseherInnen erreicht werden, die TV Landschaft fragmentiert ist und der Verkauf physischer Bild- und Tonträger abnimmt, sind Festivals auch eine wichtige Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen.

Das Filminstitut entspricht damit auch einer EntschlieÙung des Nationalrats vom 31. Jänner 2013, „der großen Bedeutung von Filmfestivals in Österreich Rechnung zu tragen und die Aktivitäten von Filmfestivals inklusive der Anzahl der präsentierten Filme und BesucherInnenzahlen in Kunst-, Förder- und Filmwirtschaftsberichten extra auszuweisen.“

Forum österreichischer Filmfestivals

Im Forum österreichischer Filmfestivals haben sich 21 unabhängige Filmfestivals aus ganz Österreich zusammengeschlossen. Das Forum ist seit Mitte 2012 aktiv und hat sich 2013 offiziell als Verband konstituiert, dessen Aufgabe es u.a. ist, die Sichtbarkeit und öffentliche Wahrnehmung der Festivals, die Kooperation untereinander sowie die finanziellen Rahmenbedingungen zu verbessern. Die Kriterien für die ordentliche Mitgliedschaft im Forum österreichischer Filmfestivals sind u.a. die Dauer der Existenz des Festivals (mindestens vier Mal stattgefunden), die Anzahl der Spieltage (mindestens vier Spieltage, muss periodisch stattfinden), sowie die kuratorische Handschrift und Raum für fachspezifischen, filmkulturellen Austausch. Die Festivals müssen zudem eine gemeinnützige Organisationsform und eine selbstbestimmte Gebarung aufweisen.

Diese 21 Festivals zeigen an 174 Tagen im Jahr 1.860 Filme, die größtenteils sonst nicht in Österreich zu sehen wären. Dieses Angebot wird jährlich in 30 Kinos sowie weiteren Spielstätten von mehr als 230.000 BesucherInnen und rund 800 internationalen Film- und Fachgästen wahrgenommen. Die Filmfestivals ermöglichen damit eine unmittelbare und anspruchsvolle Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen des Kinos.

13 dieser 21 Festivals finden in Wien statt, drei in Oberösterreich und je eines in den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich, Tirol, Steiermark und Vorarlberg. Viele Filmfestivals setzen Schwerpunkte nach inhaltlicher Thematik oder Genre, vier Festivals sind ausschließlich dem Kurzfilm gewidmet, die „FrauenFilmTage“ und „Tricky Women“ beschäftigen sich mit dem weiblichen Filmschaffen und vier Festivals zeigen Filme junger FilmemacherInnen bzw. der jungen Generation von FilmemacherInnen. Mit der „Diagonale“ hat Österreich ein Festival für den heimischen Film und mit der „Viennale“, ein großes internationales Filmevent.

Ausgewählte österreichische Filmfestivals

Österreichs größtes und ältestes Filmfestival ist die **Viennale**, gegründet 1960. Die Viennale versteht sich sowohl als Publikumsfestival für eine breite, kinointeressierte Öffentlichkeit, als auch als Festival, das den Stand der internationalen Filmkultur auf ästhetischem und politischem Niveau vermittelt und zur Diskussion stellt. Im Hauptprogramm wird eine Auswahl neuer filmischer Arbeiten aus allen Ländern, zum Teil auch internationale Premieren, gezeigt. Das Festival widmet aber auch besondere Aufmerksamkeit dem dokumentarischen Kino, dem internationalen Kurzfilmschaffen sowie experimentellen Werken und Arbeiten aus dem „Crossover“ Bereich. Ein großer Teil der Filme aus dem Festivalprogramm kommen nicht in den regulären Kinospielebetrieb. 2012 fanden an 14 Tagen 345 Kinovorführungen mit 96.900 ZuseherInnen statt.

FORUM ÖSTERREICHISCHER FILMFESTIVALS

Alpine
 Crossing Europe Filmfestival Linz
 Der neue Heimatfilm Freistadt
 Diagonale
 espressofilm
 FrauenFilmTage
 Int. Filmfestival Innsbruck
 Internationales Kinderfilmfestival
 Jüdisches Filmfestival Wien
 Kino unter Sternen
 /slash Filmfestival
 Shortynale
 this human world
 Tricky Women
 video&filmtage
 Viennale
 VIS Vienna Independent Shorts
 YOUKI Int. Jugend Medien Festival

Assoziierte Filmfestivals

Ethnocineca
 K3 Filmfestival
 Poolnale

Siehe auch

» Förderungen + Finanzierungen

Seit 2004 verschreibt sich das **Crossing Europe Filmfestival** in Linz programmatisch dem „eigenwilligen“, zeitgenössischen und gesellschaftspolitischen AutorInnenkino aus Europa. An sechs Festivaltagen bietet Crossing Europe in rund 140 Programmplätzen herausragende, handverlesene Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme. Beim neunten Festival von 24. bis 29. April 2012 verzeichnete die Festivalleitung 21.000 Festivalgäste und einen neuen Besuchsrekord.

Die **Diagonale - Festival des österreichischen Films** versteht sich als Forum für die Präsentation und Diskussion österreichischer Filmproduktionen. Ziel und Aufgabe der Diagonale sind neben der differenzierten, vielschichtigen und kritischen Auseinandersetzung mit dem heimischen Kino auch die Verstärkung der medialen Aufmerksamkeit. 2012 fand die Diagonale bereits zum 15. Mal statt, sie verzeichnete 23.649 Besuche. Auf der Diagonale werden auch 16 österreichische Filmpreise mit einem Gesamtwert von über 100.000 Euro vergeben.

Österreichischer Filmpreis

Die im Jahr 2009 gegründete Akademie des Österreichischen Films hat sich zur Aufgabe gestellt, die Leistungen der heimischen Filmbranche zu fördern und entsprechend zu würdigen, sowie deren Anliegen zu kommunizieren und mitzutragen. Der von der Akademie geschaffene Österreichische Filmpreis wird 2012 zum zweiten Mal vergeben und in aktuell 14 Kategorien verliehen.

Romy der Tageszeitung Kurier

Der Preis wird in Publikums- und Fachkategorien vergeben. Die GewinnerInnen der personenbezogenen Publikumspreise werden von der Allgemeinheit über das Internet aus - je nach Kategorie - fünf bis sechs Nominierten ausgewählt. In den Fachkategorien werden die sogenannten Akademiepreise vergeben - eine Jury aus FachjournalistInnen schlägt in jeder Kategorie drei Nominierte vor, aus der die Akademie (alle bisherigen Romy-PreisträgerInnen) die SiegerInnen kürt. Nominieren werden können Produktionen und KünstlerInnen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. 2012 hat keine österreichische Kinoproduktion eine Romy erhalten, zwei Preise gingen an den TV-Film „Das Wunder von Kärnten“.

KINOFILME PREISE

AUSTRIAN TICKET 2012

Besuchspreis der österreichischen Fachverbände für einen österreichischen Film mit mehr als 75.000 Besuchen innerhalb eines Jahres, gerechnet vom 1. September, vergeben an die Verleih- und an die Produktionsfirma.

Atmen, P: Epo Film, V: Thim Film

Die Wand, P: Coop 99 Film, V: Thim Film

Yoko, P: Dor Film, V: Sony Pictures

ÖSTERREICHISCHER KUNSTPREIS

vergeben vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Barbara Reumüller (Film)

THOMAS-PLUCH DREHBUCHPREIS

vergeben vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Michael, DB: Markus Schleinzer

THOMAS-PLUCH DREHBUCHWÜRDIGUNGSPREIS

vergeben vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Papa, DB: Stefanie Franz

Stilleben, DB: Thomas Reider, Sebastian Meise

DIAGONALE-PREISE

vergeben für beste/r/s

BILDGESTALTUNG

Dokumentarfilm

The Future's Past, Joerg Burger

Spielfilm

Michael, Stilleben, Gerald Kerckeltz

FILM

Innovativer Experimental-, Animations- oder Kurzfilm

Hypercrisis, R: Josef Dabernig

Kurzdokumentarfilm

Das persische Krokodil, R: Houchang Allahyari, Mazyar Moshtagh Gohary

Kurzspielfilm

Unser Lied, R: Catalina Molina

Nachwuchsfilm

Der Besuch, R: Conrad Tambour

Dokumentarfilm, Großer Diagonale-Preis

Richtung Nowa Huta, R: Dariusz Kowalski

Spielfilm, Großer Diagonale-Preis

Stilleben, R: Sebastian Meise

KOSTÜMBILD

Stillleben, Katharina Wöpfermann

KÜNSTLERISCHE MONTAGE**Dokumentarfilm**

American Passages, Dieter Pichler

Spielfilm

Michael, Wolfgang Widerhofer

SZENENBILD

Michael, Katrin Huber, Gerhard Dohl
Kuma, Katrin Huber (Lobende Erwähnung)

SCHAUSPIELPREISE

Christine Ostermayer,
Michael Fuith

Großer Diagonale Schauspielpreis Johannes Silberschneider

PUBLIKUMSPREIS

Griffen - Auf den Spuren von Peter Handke, R: Bernd Liepold-Mosser

Weitere Preise, die im Rahmen der Diagonale vergeben werden

CARL-MAYER-DREHBUCHPREIS

Constantin Nikolaus Bickermann, Christoph Brunner und Kevin Lutz
(Hauptpreis)
Es war einmal in Wien, Hüseyin Tabak (Förderungspreis)

PRODUZENTENPREIS DER VERWERTUNGSGESELLSCHAFT FÜR AUDIOVISUELLE MEDIEN FÜR INNOVATIVE PRODUKTIONSLEISTUNG (VAM)

Epo Film (Atmen)

ÖSTERREICHISCHE FILMPREISE DER ÖSTERREICHISCHEN FILMAKADEMIE

vergeben für beste/r/s

DARSTELLER UND DARSTELLERIN

Atmen, Thomas Schubert
Vielleicht in einem anderen Leben, Ursula Strauss

FILM**Dokumentarfilm**

Whores' Glory, P: Erich Lackner, Thomas Pridnig, Peter Wirthensohn, R: Michael Glawogger

Spielfilm

Atmen, P: Dieter Pochlatko, Nikolaus Wisiak, R: Karl Markovics

DREHBUCH

Atmen, Karl Markovics

KAMERA

Whores' Glory, Wolfgang Thaler

KOSTÜMBILD

Mein bester Feind, Martina List

MASKE

Mein bester Feind, Barbara Fröhlich, Michaela Oppl

MUSIK

Atmen, Herbert Tucmandl

REGIE

Atmen, Karl Markovics

SCHNITT

Atmen, Alarich Lenz

SZENENBILD

Hexe Lilli - Die Reise nach Mandolan, Christoph Kanter

TONGESTALTUNG

Michael, Veronika Hlawatsch, Klaus Kellermann, Bernhard Maisch

WIENER FILMPREIS

vergeben auf der Viennale

Dokumentarfilm

Meine Keine Familie, R: Paul-Julien Robert
Lobende Erwähnung: Dann bin ich ja ein Mörder, R: Walter Manoschek

Spielfilm

Liebe, R: Michael Haneke

Mehrwertfilmpreis

Der Glanz des Tages, R: Tizza Covi, Rainer Frimmel

DER PAPIERENE GUSTL (Preis der österreichischen Filmjournalisten)

Atmen, R: Karl Markovics

DB: Drehbuch, R: Regie, P: Produktion, V: Verleih

Quelle: Diagonale, Fachverband der Film- und Musikindustrie, Österreichische Filmakademie, Viennale

FERNSEHFILME PREISE

FERNSEHPREIS DER ERWACHSENENBILDUNG

Kebab mit alles, R: Wolfgang Murnberger, P: Allegro Film
Sendereihe dok.film, Sendungsverantwortlicher: Franz Grabner

„ROMY“ DER TAGESZEITUNG KURIER

Das Wunder von Kärnten, R: Andreas Prochaska, P: Graf Film,
 Bestes Buch/Bester Produzent

VOLKSBIIDUNGSPREIS DER STADT WIEN

Science Busters, R: Leopold Lummerstorfer, P: Gebhardt Productions

Quelle: ORF

WERBEFILME PREISE

Der Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend verleiht jährlich aufgrund der Entscheidung einer unabhängigen Jury den **Staatspreis Werbung** für die beste Werbekampagne sowie die Staatspreise Werbung in den Kategorien „Werbefilm“ und „Print/Outdoor“. Der Staatspreis Werbung hat das Ziel, aus dem breit gefächerten Feld der österreichischen Werbeproduktionen herausragende Kampagnen sowie Einzelleistungen in den Kategorien „Werbefilm“ und „Print/Outdoor“ auszuzeichnen und damit auf deren hohes kreatives Potential hinzuweisen. Prämiert werden Werbekampagnen sowie Werbefilme und Print/Outdoor-Sujets, die vorwiegend in Österreich kreiert bzw. produziert wurden und in Österreich zu sehen sind.

Der Staatspreis Werbung ist ein wichtiger Impulsgeber, aber auch ein Benchmarking Exercise für die österreichische Kommunikationswirtschaft.

Mit einem Sonderpreis im Rahmen des Staatspreises Werbung 2012 kann eine individuelle Werbeleistung oder eine regional positionierte Einreichung aus allen Kategorien ausgezeichnet werden. Die Jury kann darüber hinaus einen Jurypreis für eine besonders herausragende Einzelleistung vergeben.

Ein Sonderpreis, der „Werbespot des Jahres - powered by PULS 4“, wird aus den Einreichungen zum Staatspreis Werbung/ Kategorie Werbefilm mittels Online-Voting ermittelt.

Der **Creativ Club Austria** (CCA) ist eine Nonprofit-Institution, die kreative Arbeit in den Bereichen Werbung, Design, Fotografie, Illustration und Digitale Medien juriert und prämiert. Über die zum Wettbewerb eingereichten Arbeiten urteilen ausschließlich ExpertInnen. In 31 nationalen und sieben internationalen Kategorien besteht die Chance auf eine Goldene, Silberne oder Bronzene Venus, die im Rahmen einer Gala überreicht wird. Jene Arbeiten, die mit einer Goldenen Venus ausgezeichnet werden, nehmen automatisch auch beim ADC*E Award (Art Directors Club of Europe) teil und haben somit noch zusätzlich die Chance, einen internationalen Award zu gewinnen.

CREATIVE CLUB AUSTRIA

Du bist anders Staffel II - Schrei, Voyeur, XXXLutz/mömax, R: Christoph Schier, P: Filmhaus Wien, A: Demner, Merliceck & Bergmann Werbegesellschaft, Auszeichnung
Hör auf deinen bauMax, bauMax, R: Cadmo Quintero, P: Close up Film, A: Jung von Matt/Donau, Bronzene Venus
Imagekampagne, Österreichische Lotterien, R: Trevor Melvin, P: Filmhaus Wien, A: Lowe GGK Werbeagentur, Silberne Venus
TV Herbst/Winter Kollektion, Palmers Textil, R: Ivo Wejgaard, P: PPM Film, A: Lowe GGK Werbeagentur, Bronzene Venus
TV Sommerkampagne, T-Mobile, R: Nico Beyer, P: P.P.M., A: DDB Tribal Group, Auszeichnung

STAATSPREIS WERBEFILM

Checkfelix oder check gar nix, P: Neue Sentimental Film, A: Jung von Matt/Donau, PULS4 Publikumspreis
Erfrischend Ottakringer, Ottakringer Brauerei, P: JERKfilms, A: DDB Tribal Wien, Staatspreis Werbung
Hol' mich da raus, Falter, P: Close up Film, A: Jung von Matt/Donau, Staatspreis Werbung in der Kategorie „Werbefilm“

R: Regie, P: Produktion, A: Agentur

Quelle: Creative Club Austria, Filmfactory, ORF Enterprise

WIRTSCHAFTS-, IMAGE- UND BILDUNGSFILME PREISE

LINZ, FILM.FORUM.LINZ

Almbeißer, P: CASAMEDIA Film, Gewinner in der Kategorie „TV- und Kino Spot“

Auf der Sonnenseite, P: Monte Projects, Gewinner in der Kategorie „Corporate Video“

Digital Wound, R: Elena Hofmann, Christoph Tripp, Daniel Singer, Rene Metzger, Joachim Prügel, Micha Elias Pichlkastner, Christopher Hosp, Svenja Böss, Thomas Traschwandtner, Kerim Aslan, Farah Deen, P: FH Salzburg, Gewinner in der Kategorie „Future - Der junge Film“

Driven By Our Vision, R: Günter Kaser, P: CASAMEDIA Film, Gewinner in der Kategorie „Image Film“

God-E, R: Andre Mayr, Micha Elias Pichlkastner, Arno Deutschbauer, P: FH Salzburg, Gewinner in der Kategorie „Future - Der junge Film“

Hartlauer Optik scharf/unscharf, P: Modern Media Studios Wolfgang Neugebauer, Gewinner in der Kategorie „TV- und Kino Spot“

Herzlichkeit gewinnt, P: Art-Media Film, Gewinner in der Kategorie „Tourismus Film“

Ihr Weg zur Förderung, P: Shot Shot Shot, Gewinner in der Kategorie „Corporate Video“

My SMS, P: EYEDEA Film Bernhard Mayr, Gewinner in der Kategorie „Technologie Film“

Der offene Blick, P: Roman Sorger Film, Gewinner in der Kategorie „Tourismus Film“

OGATE, R: Sebastian Leitner, P: anorak Medienproduktion, Gewinner in der Kategorie „Technologie Film“

The Big Awakening, P: Wildruf Film, Gewinner in der Kategorie „TV- und Kino Spot“

The Shot Shot Shot, P: Shot Shot Shot, Gewinner in der Kategorie „Image Film“

Unterberger Neuwagen, P: Wildruf Film, Gewinner in der Kategorie „TV- und Kino Spot“

Waiting For Elegy, P: Dinko Draganovic, Gewinner in der Kategorie „Future - Der junge Film“

Wear fair, P: ch.productions Christian Huber, Gewinner in der Kategorie „TV- und Kino Spot“

Wer wir sind, R: Sinisa Vidovic, P: Prime Concept, Gewinner in der Kategorie „Image Film“

R: Regie, P: Produktion

Quelle: Filmservice



FÖRDERUNGEN + FINANZIERUNGEN

2012 betragen die Gesamtausgaben der 19 Förderstellen 67,9 Mio. Euro, ein Plus von 1,3% gegenüber dem Jahr 2011.

Nationale Förderstellen zahlen 46,3 Mio. Euro bzw. 68,2% an Mittel aus, die Bundesländerförderungen betragen 21,6 Mio. Euro bzw. 31,8%.

Von den ausbezahlten Förderausgaben hat die Herstellung von Filmen mit 71% die größte Bedeutung.

Die Anzahl der - erstmals - geförderten Filme erreicht mit 339 einen neuen Höchstwert.

67 Kinofilme und 90 Fernsehfilme (inklusive Serien) stehen 177 Sonstige Filmen und fünf ausländischen Produktionen gegenüber.

Ab dem Jahr 2012 ist auch die Verwertungsförderung von Fernsehfilmen durch den FERNSEHFONDS AUSTRIA möglich.

Mit 20% bzw. 13,9 Mio. Euro der Auszahlungsbeträge nimmt der Bereich „Institutionen und Infrastruktur“ den zweitwichtigsten Förderbereich ein.

EINRICHTUNGEN DER FILMFÖRDERUNG UND FILMFINANZIERUNG

In Österreich sind 19 filmfördernde Institutionen tätig, fünf Einrichtungen auf nationaler Ebene und 14 in den Bundesländern.

NATIONALE EBENE

Die **Filmabteilung im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (bm:ukk)**, fördert innovative Projekte im Bereich des Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilms und nimmt sich der gezielten Förderung talentierter (an Alter und Erfahrung) junger FilmemacherInnen an. In den Zuständigkeitsbereich des bm:ukk fällt aber auch das filmkulturelle Erbe und die Unterstützung von Filminstitutionen und -vereinen.

Das **Österreichische Filminstitut**, als öffentlich-rechtliche Institution vergibt Förderungen auf Basis wirtschaftlicher und kultureller Kriterien. Gefördert werden die Stoffentwicklung, Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung programmfüllender österreichischer Kinofilme. Darunter werden Filme mit einer Laufzeit von zumindest 70 Minuten verstanden. Für Kinderfilme gilt eine Mindestlaufzeit von 59 Minuten, für Nachwuchsfilm von 45 Minuten. Das Filminstitut fördert dabei sowohl nach dem Auswahl-, als auch dem Erfolgsprinzip (Referenzfilmförderung). Darüber hinaus werden auch Maßnahmen und Institutionen unterstützt, die die internationale Orientierung des österreichischen Filmschaffens und die Verbreitung und marktgerechte Auswertung des österreichischen Films im Inland und seine wirtschaftliche und kulturelle Ausstrahlung im Ausland verbessern.

2010 wurde das Förderprogramm **Filmstandort Austria** gegründet, das der Verantwortung des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend unterliegt und nicht rückzahlbare Zuschüsse für in Österreich gedrehte Kinofilme gewährt. Ziel der Förderung ist es, in Bezug auf das Kulturgut Film, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der filmwirtschaftlichen Unternehmen zu erhalten und zu fördern sowie nachhaltige Impulse für den Produktionsstandort Österreich zu setzen. Der Filmstandort Austria ist eine Spitzenfinanzierung, bei der bei Antragstellung die sonstige Finanzierung des Projekts glaubhaft gemacht werden muss. Die eingereichten Filmprojekte müssen einen wirtschaftlichen und kulturellen Leistungstest bestehen.

Auf Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem Österreichischen Filminstitut und dem Österreichischen Rundfunk stellt der ORF mit dem **Film/Fernseh-Abkommen** jährlich Mittel für die Herstellung von Kinofilmen, inklusive Innovations- und Nachwuchsprojekten, bereit. Für seine Mitfinanzierung erhält der ORF Senderechte und ist an den Einspielergebnissen der Filme beteiligt.

Fernsehproduktionen werden seit 2004 durch den **FERNSEHFONDS AUSTRIA** gefördert. Der Fonds untersteht der Rundfunk- und Telekom Regulierungs-GmbH, der österreichischen Regulierungsbehörde. Die Förderung soll sowohl zur Steigerung der Qualität der Fernsehproduktionen und der Leistungsfähigkeit der österreichischen Filmwirtschaft beitragen, als auch den Medienstandort stärken.

REGIONALE EBENE

In jedem der neun Bundesländer werden Filmförderungen über die Kulturabteilungen abgewickelt. In Oberösterreich und Salzburg vergeben auch die Wirtschaftsabteilungen Förderungen, vorwiegend für die Herstellung von Kino- und Fernsehfilmen. Die Bundesländer Steiermark, Tirol und Wien verfügen über spezialisierte Fördereinrichtungen: Den Filmfonds Wien, die größte regionale Förderstelle, die Cine Tirol Film Commission, die eine Anreizfinanzierung von Produktionen nach wirtschaftlichen Kriterien anbietet und die Cinestyria Filmcommission & Fonds.

Schwerpunkt der regionalen Filmförderungen ist die Herstellungsförderung. Ziel ist es, die Medienstandorte der Länder zu stärken, womit die Filmförderung auch einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellt. Bei der Vergabe von Fördermitteln spielt die Erzielung von wirtschaftlichen Regionaleffekten eine wichtige Rolle.

Nicht Gegenstand des Berichts sind Sondermittel, die unterschiedliche Abteilungen in den Bundesländern für Produktionen bereit stellen können (meist für Filme mit hohen wirtschaftlichen und touristischen Effekten) und Förderungen auf lokaler/kommunaler Ebene wie beispielsweise in den Städten Graz, Klagenfurt, Linz und Salzburg.

INSTITUTIONEN

UND VERWENDETE ABKÜRZUNGEN

bm:ukk, Filmabteilung: **Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Filmabteilung**

Filminstitut: **Österreichisches Filminstitut**

Fernsehfonds: **FERNSEHFONDS AUSTRIA**

Filmstandort: **Filmstandort Austria**

Film/Fernseh-Abkommen: **Österreichischer Rundfunk, Film/Fernseh-Abkommen**

Burgenland K: **Burgenland, Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv**

Kärnten K: **Kärnten, Abteilung 6 (Kompetenzzentrum Bildung, Generationen und Kultur), Unterabteilung Kunst und Kultur**

Niederösterreich K: **Niederösterreich, Abt. Kunst und Kultur**

Oberösterreich: **Oberösterreich, Abteilung Wirtschaft**

Oberösterreich K: **Oberösterreich, Direktion Kultur, Institut für Kunst und Volkskultur**

Salzburg: **Salzburg, Abteilung 1, Wirtschaft, Forschung und Tourismus**

Salzburg K: **Salzburg, Abteilung Kultur**

Steiermark, Cinestyria: **Cinestyria Filmcommission & Fonds**

Steiermark K: **CINE ART**

Tirol, Cine Tirol: **Cine Tirol Film Commission**

Tirol K: **Tirol, Abteilung Kultur**

Vorarlberg K: **Vorarlberg, Abteilung Kultur**

Wien: **Filmfonds Wien**

Wien K: **Wien, Magistratsabteilung 7 - Kultur**

Detaillierte Informationen zu den österreichischen Einrichtungen der Filmförderung finden Sie unter: <http://www.filminstitut.at/de/studien/>

FILMFÖRDERUNG IN EUROPA

Audiovisuelle Werke und insbesondere der Film spielen eine wichtige identitätsstiftende Rolle für Europa. Sie spiegeln die kulturelle Vielfalt der Mitgliedsstaaten und Regionen der Europäischen Union mit ihren unterschiedlichen Traditionen und ihrer jeweiligen Geschichte wider. Audiovisuelle Werke sind sowohl Wirtschaftsgüter, die zum Wohlstand und der Beschäftigung beitragen können, als auch Kulturgüter, die die Gesellschaft abbilden und formen.

Siehe auch Kinomitteilung:
<http://www.filminstitut.at/efad>

Unter reinen Marktbedingungen würden viele europäische Filme nicht produziert werden, da die Produktion investitionsintensiv und das Publikum für europäische audiovisuelle Werke begrenzt ist. Deshalb fördern die Mitgliedsstaaten und die Kommission die audiovisuelle Produktion und erschließen für ihre Kulturschaffenden und künstlerischen Talente einen Freiraum, in dem sie sich entfalten können; damit fördern sie auch die Vielfalt und den Reichtum der europäischen Kultur.

Die Mitgliedsstaaten unterstützen die Produktion von Filmen, Fernsehprogrammen und anderen audiovisuellen Werken mit einem breiten Spektrum von Maßnahmen. Die von den Mitgliedsstaaten insgesamt gewährte Filmförderung wird auf 3 Mrd. Euro pro Jahr geschätzt. Filmförderstellen stellen jährlich Mittel in Höhe von 2,1 Mrd. Euro bereit. Der Untersuchung zu den wirtschaftlichen und kulturellen territorialen Auflagen im Rahmen von Filmförderregelungen zufolge gewähren die Mitgliedsstaaten darüber hinaus schätzungsweise 1 Mrd. Euro pro Jahr durch Steueranreize für die Filmindustrie.

Die EU-Filmwirtschaft produzierte 2012 insgesamt 1.299 Filme. In den USA wurden insgesamt 817 und in Indien 1.274 Filme produziert (2011). 2008 wurde der Wert des europäischen audiovisuellen Marktes für Spielfilm- und Fernsehunterhaltung mit 17 Mrd. Euro beziffert. Über eine Million Menschen in der Europäischen Union sind im audiovisuellen Bereich beschäftigt.

Die Mittel für die Produktion von Filmen werden im Rahmen von über 600 nationalen, regionalen und lokalen Förderregelungen bereitgestellt. Dies geschieht sowohl aus kulturellen als auch aus wirtschaftlichen Gründen. In erster Linie soll die Unterstützung gewährleisten, dass die nationale und regionale Kultur und das vorhandene kreative Potenzial in den audiovisuellen Medien Film und Fernsehen ihren Ausdruck finden. Ferner soll damit die für die Entwicklung und Konsolidierung der Branche notwendige Dynamik erreicht werden.

Quelle: Kinomitteilung der Europäischen Union, 2013

AUSZAHLUNGEN

Die Daten zum Kapitel „Förderungen + Finanzierungen“ basieren auf den Angaben der österreichischen Förderstellen. Nach einer Prüfung der Förderstellen durch den Rechnungshof und auf dessen Empfehlungen hin, konzentriert sich das Österreichische Filminstitut dabei auf die Auszahlungen, also jene Beträge, die tatsächlich im Berichtsjahr ausbezahlt wurden. Im Folgenden werden die Begriffe Auszahlungen und Förderungen daher gleichgesetzt.

Die Förderungszusagen (im Gegensatz zu den Auszahlungen) werden von einigen Institutionen in den jeweiligen Jahres- bzw. Tätigkeitsberichten veröffentlicht, sie beinhalten die für die Branche wesentlichen Informationen für künftige Projekte und Entwicklungen und lassen gleichzeitig die Förderstrategien der einzelnen Förderstellen erkennen.

Für einige Förderstellen ist eine komprimierte Zusammenstellung auf:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/foerderungen-und-finanzierungen/zusagen/> veröffentlicht.

Die Förderauszahlungen sind nicht unbedingt mit den Förderzusagen identisch. Nach Entscheidung durch ein Auswahlgremium gehen die Institutionen die Verbindlichkeit ein, für ein bestimmtes Projekt die finanziellen Mittel zu binden, erst mit Vertragsabschluss kommt es zur Auszahlung einer Rate. Der Förderbetrag wird in Folge entsprechend dem Projektverlauf in mehreren Raten ausbezahlt.

2012 wurden von den 19 Förderstellen Auszahlungen in Höhe von knapp 67,9 Mio. Euro gemeldet. Das entspricht einer Steigerung der ausgezahlten Mittel von 1,3% gegenüber dem Jahr 2011 (67 Mio. Euro) und nach einem Jahr gesunkener Auszahlungsbeträge einem Zuwachs in Höhe von 890.651 Euro.

Um eine vollständige Darstellung der Förderungen erstellen zu können, wäre eine homogene Erfassung der Förderbereiche notwendig. Der vorliegende Bericht bzw. das Filminstitut als Verantwortliche für den Filmwirtschaftsbericht ist daher bei diesen Details auf die Angaben der einzelnen Förderstellen angewiesen. Diese Angaben können daher auch nicht verifiziert werden.

AUSZAHLUNGEN

	Stoff- und Projektentwicklung	Herstellung	Verwertung	Institutionen und Infrastruktur	Europäische Filmförderungen	Gesamt
bmukk, Filmabteilung	246.250	1.357.609	296.403	4.204.938		6.105.200
Filminstitut	1.154.039	8.936.607	1.791.263	1.094.199	601.931	13.578.036
Fernsehfonds		14.421.552	66.486			14.488.038
Filmstandort		5.545.285				5.545.285
Film/Fernseh-Abkommen		6.549.998				6.549.998
Burgenland K		33.250		4.300		37.550
Kärnten K	3.500	127.680	1.400	73.200		205.780
Niederösterreich K		1.761.218	38.200	1.385.220		3.184.638
Oberösterreich		357.000		224.199		581.199
Oberösterreich K	27.400	291.500	4.500	224.300		547.700
Salzburg		468.557		5.000		473.557
Salzburg K 1/				324.140		548.287
Steiermark Cinestyria		639.918		54.400		694.318
Steiermark K	89.000	592.840	6.000	490.484		1.178.324
Tirol, Cine Tirol		654.563		372.500		1.027.063
Tirol K	3.000	106.500		192.480		301.980
Vorarlberg K		39.950		387.829		427.779
Wien, Filmfonds	424.753	5.937.976	996.231	853.469		8.212.429
Wien K		197.800	2.400	3.985.800		4.186.000
Gesamt	1.947.942	48.019.803	3.202.883	13.876.458	601.931	67.873.161

1/ provisorische Angaben, vorbehaltlich der Genehmigung des Rechnungsabschlusses 2012 durch den Salzburger Landtag
224.147 Euro wurden für die Gesamtförderung von Projekten ausbezahlt, die die Entwicklung, Herstellung und Postproduktion beinhaltet, dieser Betrag ist in der Spalte „Gesamt“ enthalten, nicht jedoch in den Teilsommen.

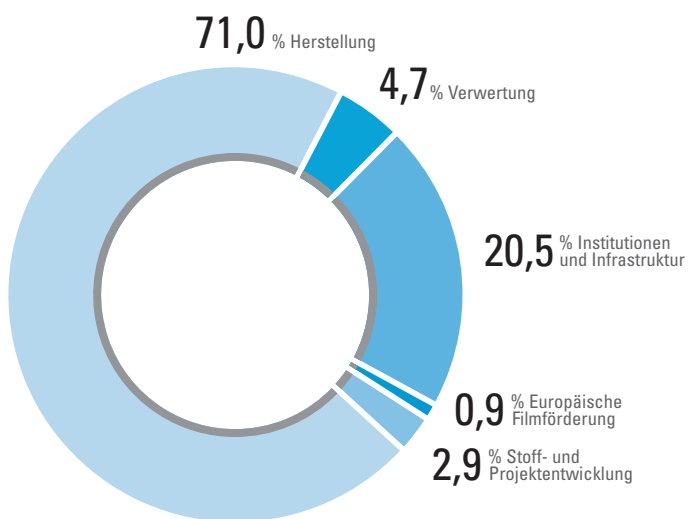
Quelle: Institutionen

Die Auszahlungen umfassen sowohl die für Projekte bereitgestellten Mittel als auch die Ausgaben für Tätigkeiten zum Nutzen der Filmbranche und die anteiligen österreichischen Kosten an den europäischen Förderprogrammen MEDIA 2007 und EURIMAGES. Die Beiträge zu den europäischen Förderprogrammen leistet aktuell ausschließlich das Österreichische Filminstitut.

Die einzelnen Förderstellen wurden nach unterschiedlichen Kriterien und mit unterschiedlichen Zielsetzungen eingerichtet und üben ihre Tätigkeit auf Grundlage unterschiedlicher Gesetze, Richtlinien u.ä. aus. Eine einheitliche Kategorisierung der Förderbereiche wird dadurch deutlich erschwert. Die Einteilung der Sparten im Filmwirtschaftsbericht erfolgt nach den - in vergleichbaren internationalen Berichten - als Kernbereiche definierten Kategorien: Stoff- und Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung (berücksichtigt sind dabei zum überwiegenden Teil Kinostarts und Festivalteilnahmen einzelner Filme). Die bis 2011 unter „Sonstige Förderbereiche“ erfassten Tätigkeiten werden ab diesem Filmwirtschaftsbericht unter „Institutionen und Infrastruktur“ weiter spezifiziert.

Die Verteilung der Mittel auf die Förderbereiche entspricht den Anträgen und den Entscheidungen der Auswahlgremien und in Folge der Auszahlung nach Projektfortschritt.

AUSZAHLUNGEN NACH FÖRDERBEREICHEN IN %



Quelle: Institutionen

Die Auszahlungsbeträge sind von 2009 auf 2010 stark angestiegen, haben aber in den beiden Folgejahren 2011 und 2012 wieder abgenommen. Mit 67,9 Mio. Euro liegen die Auszahlungen des Jahres 2012 unter dem Höchstwert des Jahres 2010 mit 69,6 Mio. Euro zurück.

73,9% aller Förderausgaben des Jahres 2012 beziehen sich auf die Schaffung von Werken (Stoff- und Projektentwicklung, Produktion), an zweiter Stelle stehen Institutionen und Infrastruktur mit 20,5%. Im Vergleich dazu entfallen auf Verwertung (4,7%) und vor allem auf die Vorbereitung eines Projekts (Stoff- und Projektentwicklung: 2,9%) nur sehr geringe Anteile. Im Längsschnitt fällt auf, dass die anteiligen Werte des Jahres 2009 für die Vorbereitung eines Films nicht mehr erreicht wurden, auch wenn die absoluten Beträge durch die steigenden Auszahlungen weniger sinken.

FÖRDERBEREICHE 2009-2012 IN %

Jahr	Stoff- und Projektentwicklung	Herstellung	Verwertung	Institutionen und Infrastruktur	Europäische Filmförderung
2009	3,8%	68,7%	5,4%	21,1%	1,0%
2010	2,6%	76,0%	3,4%	17,2%	0,8%
2011	2,6%	70,8%	5,9%	19,8%	0,9%
2012	2,9%	71,0%	4,7%	20,5%	0,9%

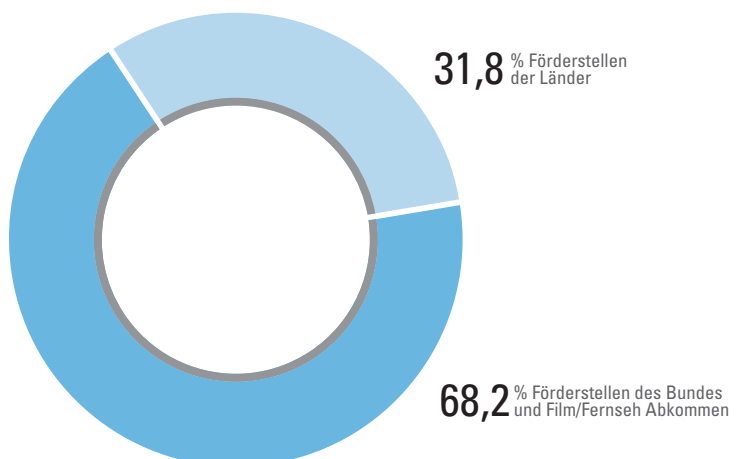
Quelle: Institutionen

Die prozentuelle Aufteilung der Ausgaben auf die nationalen und regionalen (subnationalen) Förderstellen ist seit Jahren nahezu gleich, etwa zwei Drittel der Auszahlungen werden von den nationalen Förderstellen und etwa ein Drittel von den regionalen Förderstellen bestritten. Für 2012 entfallen auf nationale Förderstellen 46,3 Mio. Euro bzw. 68,2%, die Bundesländerförderungen nennen 21,6 Mio. Euro bzw. 31,8% an Auszahlungen. Es gibt allerdings einige Unterschiede in der Gewichtung der Ausgaben der Fördereinrichtungen. Während bei der Gesamtsumme für die Produktion 76,7% der Ausgaben von den nationalen Fonds getätigt werden, und 23,3% von den regionalen Förderstellen, übernehmen die regionalen Fonds 61,8% der Summen für Institutionen und Infrastruktur. Die regionale Bedeutung der Festivals spiegelt sich bei den Zahlungen wider, wo 72,7% die Bundesländerförderstellen übernehmen.

Der mit Abstand größte regionale Förderer ist das Bundesland Wien mit über 18,3% der Gesamtauszahlungen. Filmfonds Wien und die Kulturabteilung der Stadt Wien tätigten zusammen 57,4% der Auszahlungsbeträge der regionalen Förderstellen. Niederösterreich und Steiermark folgen auf den Rängen zwei und drei.



NATIONALE UND REGIONALE FÖRDERUNGEN



Quelle: Institutionen

FÖRDERBEREICHE

Die folgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick, wie die einzelnen Fördereinrichtungen die ihnen zur Verfügung gestellten Mittel im Jahr 2012 auf die verschiedenen Förderbereiche verteilt. Um Österreich international mit anderen Ländern vergleichen zu können, wurde der Versuch unternommen, die verschiedenen Tätigkeiten der Förderstellen, die bisher dem Bereich Sonstige Förderungen zugeordnet waren, weiter aufzugliedern. Unter dem Begriff Institutionen und Infrastruktur werden ab dem Bericht für 2012 die folgenden Bereiche zusammengefasst: Kino, Festivals, Aus- und Weiterbildung und der Bereich Institutionen.

Um eine einheitliche und vergleichbare Auswertung über alle Förderstellen zu ermöglichen, wurden große Anstrengungen unternommen, diesen analytischen Rahmen in einer möglichst konsistenten Art und Weise anzuwenden, teilweise durch eine Auswertung von einzelnen Zahlungen. Im Ergebnis bedeutet dies, dass die hier veröffentlichten Tätigkeitsprofile mancher Förderstellen nicht unbedingt genau den Angaben der Institutionen selbst entsprechen.

FÖRDERBEREICHE 2012

	Institutionen und Infrastruktur								
	Stoffentwicklung	Projektentwicklung	Herstellung	Verwertung	Kino	Festivals	Aus-/Weiterbildung, Stipendien	Institutionen	Europäische Filmförderungen
bmukk, Filmabteilung	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	
Filminstitut	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓
Fernsehfonds			✓	✓					
Filmstandort			✓						
Film/Fernseh-Abkommen			✓						
Burgenland K			✓					✓	
Kärnten K	✓		✓	✓	✓	✓		✓	
Niederösterreich K			✓	✓	✓			✓	
Oberösterreich			✓		✓	✓			
Oberösterreich K		✓	✓	✓	✓	✓		✓	
Salzburg			✓					✓	
Salzburg K 1/			1/		✓	✓		✓	
Steiermark, Cinestyria			✓					✓	
Steiermark K	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Tirol, Cine Tirol			✓			✓	✓	✓	
Tirol K		✓	✓		✓	✓	✓	✓	
Vorarlberg K			✓		✓	✓		✓	
Wien, Filmfonds Wien		✓	✓	✓	✓	✓		✓	
Wien K			✓	✓		✓		✓	

Stoffentwicklung: Drehbuch- bzw. Konzepterstellung, Drehbuchentwicklung im Team

Projektentwicklung: Schließt beim Filmfonds Wien die Drehbucherstellung ein

Herstellung: Kinofilme, Fernsehfilme, Sonstige Filme, Ausländische Produktionen

Verwertung: Kinostartförderung, Verwertung von Fernsehfilmen sowie Festivalteilnahme(n) einzelner Filme

Kino: Jahresförderungen und Programminhalte, Digitalisierung

Festivals: Förderungen einzelner Filmfestivals

Aus-/Weiterbildung, Stipendien

Institutionen: Film Kommissionen, Filmeinrichtungen, Jahrestätigkeit filmkulturelle Einrichtungen

Europäische Filmförderungen: Jahresbeitrag an EURIMAGES, anteilige Kosten MEDIA Desk und EURIMAGES

1/ Gesamtförderung für ein Projekt, deckt die Entwicklung, Herstellung und Postproduktion ab.

Quelle: Institutionen

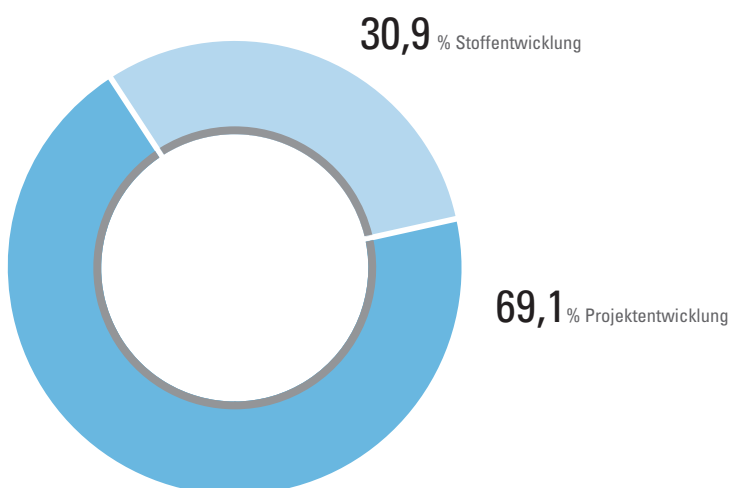
STOFF- UND PROJEKTENTWICKLUNG

Förderungen zur Stoffentwicklung werden für die Verfassung von Drehbüchern oder Drehkonzepten (Dokumentarfilm) gewährt. In der Regel ist der/die DrehbuchautorIn oder ein Autorenteam antragsberechtigt. Für Drehbuchentwicklungen im Team ist der/die FilmherstellerIn zusammen mit AutorIn, DramaturgIn und/oder RegisseurIn verantwortlich. Nach zwei Jahren rückläufiger Förderungen im Bereich Stoff- und Projektentwicklung ist 2012 wieder eine Steigerung (ein Plus von 197.836 Euro) zu verzeichnen.

Mit 92% der Auszahlungen des Jahres 2012 ist das Filminstitut der wichtigste Förderer für die Stoffentwicklungen, bei den Projektentwicklungen (produktionsvorbereitende Maßnahmen) wurden 44,6% der Auszahlungen des Jahres vom Filminstitut getätigt. Filmfonds Wien und die Filmabteilung im bm:ukk sind für 12,6% bzw. 21,8% der Auszahlungen für beide Förderbereiche verantwortlich. In den meisten Bundesländern spielen die Stoff- und Projektentwicklung eine geringe Rolle, lediglich 28% der Ausgaben werden hier übernommen.

Im Frühjahr 2011 startete die Filmabteilung im bm:ukk das Pilotprojekt „Neue Filmformate“. Ziel dieser Förderung ist es, das heimische Filmschaffen im Zusammenwirken mit den medientechnologischen Veränderungen der letzten Jahre und den damit entstandenen - und entstehenden - kreativen Möglichkeiten zu fördern. Gefördert wurden 2012 Projektentwicklungen von audiovisuellen Werken in der Höhe von 40.000 Euro.

STOFF- UND PROJEKTENTWICKLUNG IN %



Quelle: Institutionen

Auszahlungsbeträge in Euro

HERSTELLUNG

Von den Förderausgaben hat die Herstellung von Filmen mit 71% die bei weitem größte Bedeutung. Mit mehr als 48 Mio. Euro wurden 2012 1,6% mehr Mittel als im Vorjahr ausbezahlt (ein Plus von 0,8 Mio. Euro). Bei den Kinofilmen sanken die Auszahlungen das dritte Mal in Folge (von 33,1 Mio. Euro im Jahr 2010 auf zuletzt 30,3 Mio. Euro und 27 Mio. Euro im Jahr 2012). Die Fernsehfilme verzeichnen hingegen ein Plus von 3,6 Mio. Euro bzw. 22,7%.

HERSTELLUNG

	Kinofilme	Fernsehfilme	Sonstige Filme	Ausländische Produktionen	Gesamt
bmukk, Filmabteilung	790.290		567.319		1.357.609
Filminstitut	8.936.607				8.936.607
Fernsehfonds		14.421.552			14.421.552
Filmstandort	5.545.285				5.545.285
Film/Fernseh-Abkommen	6.525.998		24.000		6.549.998
Burgenland K		3.000	30.250		33.250
Kärnten K	42.000	37.500	48.180		127.680
Niederösterreich K	458.250	1.010.025	279.550	13.393	1.761.218
Oberösterreich	40.000	317.000			357.000
Oberösterreich K	135.000	50.000	91.500	15.000	291.500
Salzburg	130.700	322.857		15.000	468.557
Salzburg K					
Steiermark, Cinestyria	83.334	538.251		18.333	639.918
Steiermark, K	295.300	142.000	155.540		592.840
Tirol, Cine Tirol	184.808	367.500		102.255	654.563
Tirol K	58.000	11.500	33.500	3.500	106.500
Vorarlberg K		4.500	35.450		39.950
Wien, Filmfonds	3.778.677	2.159.299			5.937.976
Wien K	35.800		162.000		197.800
Gesamt	27.040.049	19.384.984	1.427.289	167.481	48.019.803

Kinofilme: Kinofilme ab 60 Minuten

Fernsehfilme: Fernsehfilme und -serien ab einer Länge von 23 Minuten

Sonstige Filme: insbesondere Kurz-, Animations- und Experimentalfilme sowie Videoprojekte

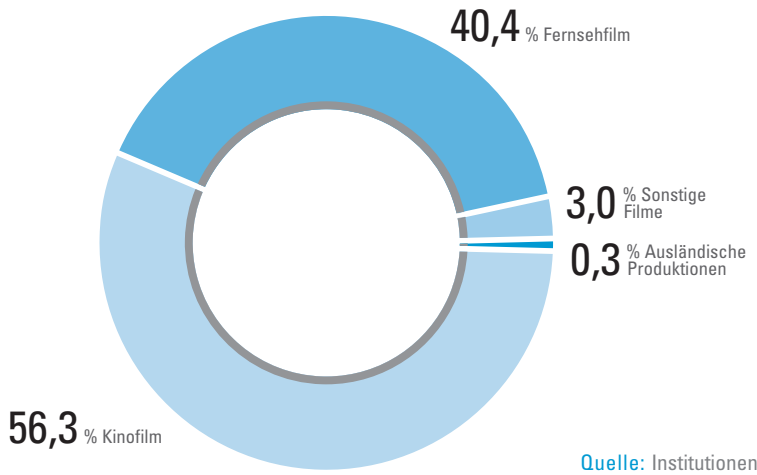
Ausländische Produktionen: keine oder zu geringe österreichische künstlerische, technische und finanzielle Beteiligung, ausländische Produktionsfirma ohne Niederlassung in Österreich

Quelle: Institutionen

Im Bereich der Herstellung wird methodisch eine Trennung zwischen Kinofilmen (ab 60 Minuten) und Fernsehfilmen (ab 23 Minuten) vorgenommen. Filme, die nicht in diese Kategorien fallen (etwa weil sie eine kürzere Spieldauer aufweisen oder die primäre Verwertungsart noch nicht sicher gestellt ist), werden unter „Sonstige Filme“ zusammengefasst. Die Zuordnung der Filme erfolgt im Wesentlichen durch die Förderstellen. Filme, die bereits einmal einer Kategorie zugeteilt worden sind, werden auch in den Folgejahren in dieser Kategorie geführt. Ungenauigkeiten können auch dadurch entstehen, dass Projekte während der Entwicklung den Filmtitel ändern. Detailberechnungen sind nur für Kino- und Fernsehfilme möglich.



HERSTELLUNG IN %



KINOFILME

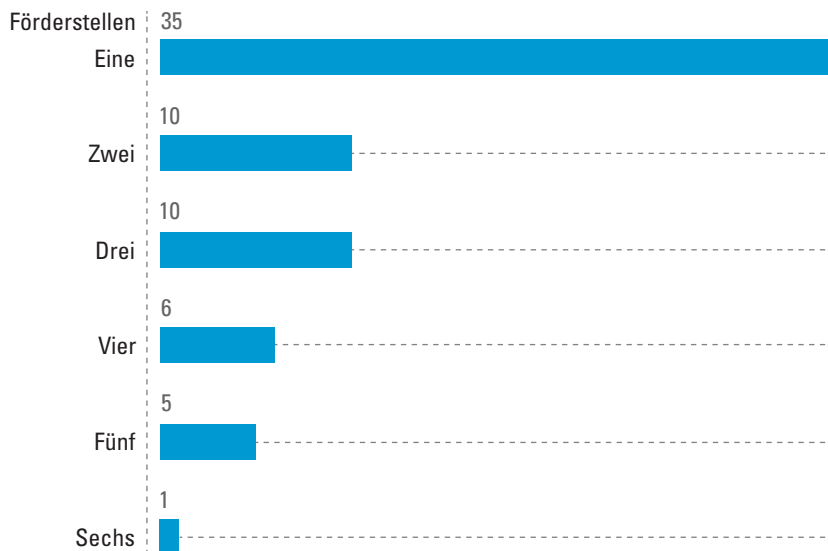
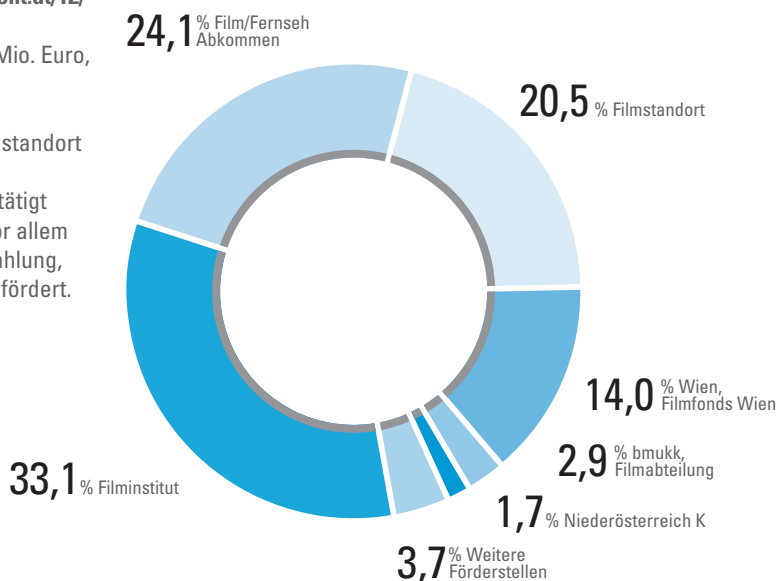
Auszahlungen Kinofilme: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/foerderungen-und-finanzierungen/herstellung/kinofilme/>

Kinofilme erhielten 2012 Auszahlungen in Höhe von 27,04 Mio. Euro, ein Minus von über 3 Mio. Euro gegenüber 2011.

Knapp 92% aller Auszahlungen wurden dabei - wie in den Vorjahren - von Filminstitut, Film/Fernseh-Abkommen, Filmstandort Austria und dem Filmfonds Wien geleistet.

Von den 67 Filmen, für die 2012 erstmals Auszahlungen getätigt wurden, wurden 32 von mehr als einer Stelle gefördert. Vor allem Dokumentarfilme erhielten nur von einer Stelle eine Auszahlung, andererseits wurde ein Kinospießfilm von sechs Stellen gefördert.

KINOFILME IN %



MEHRFACHFÖRDERUNG

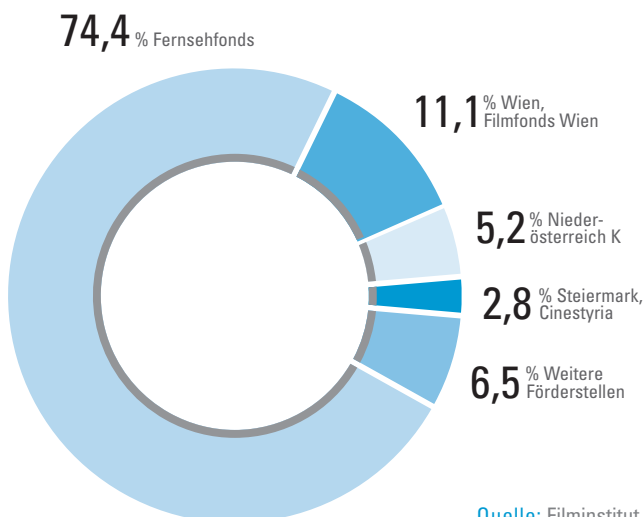
FERNSEHFILME

Auszahlungen Fernsehfilme: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/foerderungen-und-finanzierungen/herstellung/fernsehfilme/>

Fernsehfilme erhielten 2012 Auszahlungen in Höhe von 19,4 Mio. Euro, ein Plus von über 3 Mio. Euro gegenüber dem Jahr 2011.

Die Herstellung von Fernsehproduktionen (Filme, Serien) wird zum überwiegenden Teil vom FERNSEHFONDS AUSTRIA gefördert (74%), danach folgt der Filmfonds Wien mit 11%.

FERNSEHFILME IN %



Auszahlungen Sonstige Filme: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/foerderungen-und-finanzierungen/herstellung/sonstige-filme/>

Auszahlungen Ausländische Produktionen: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/foerderungen-und-finanzierungen/herstellung/auslaendische-produktionen/>

Quelle: Filminstitut, Institutionen

ANZAHL FILME

Insgesamt meldeten die 18 Förderstellen, für die Detailangaben vorliegen, Auszahlungsbeträge für 560 Filme. Die Anzahl der Filme, für die 2012 erstmals Auszahlungen getätigt wurden, beläuft sich auf 339. Das Plus von 42 Herstellungsförderungen gegenüber 2011 beruht in erster Linie auf den zusätzlichen 39 Sonstigen Filmen, die mit insgesamt 177 Förderungen 52% aller Filme ausmachen. Im Vergleich zu 2011 ist die Anzahl der Kinofilme (67) und der Fernsehfilme (90) exakt gleich geblieben, lediglich zwischen Spiel- und Dokumentarfilm gibt es bei beiden Verwertungsformen Zuwächse beim Spielfilm. Von den insgesamt 157 Kino- und Fernsehfilmen entfallen 57% auf die Fernsehfilme, die 42% der Auszahlungen in Höhe von 46,4 Mio. Euro (Kino- und Fernsehfilm) erhielten.

Ein Vergleich der Jahre 2009 und 2010 ist nur bedingt möglich: 2009 wurden erstmals alle geförderten Filme erfasst. Ab 2010 wird die Anzahl der geförderten Filme an den erstmaligen Auszahlungen berechnet.

Filme

Jahr	Filme
2009	504
2010	314
2011	297
2012	339

Quelle: Eigenberechnung, Institutionen

KINOFILME

Jahr	Spielfilme	Dokumentarfilme	Gesamt
2009	57	71	128
2010	36	48	84
2011	25	42	67
2012	27	40	67

FERNSEHFILME

Jahr	Spielfilme	Dokumentarfilme	Serien	Gesamt
2009	40	87	8	135
2010	32	55	4	91
2011	23	60	7	90
2012	25	57	8	90

SONSTIGE FILME

Jahr	Gesamt
2009	234
2010	130
2011	138
2012	177

AUSLÄNDISCHE PRODUKTIONEN

Jahr	Gesamt
2009	7
2010	9
2011	2
2012	5

Quelle: Filminstitut Eigenberechnung, Institutionen

HERSTELLUNGSKOSTEN

Die Herstellungskosten sind sehr unterschiedlich, Mittelwerte zu den Produktionskosten haben damit keine Aussagekraft. Das wird etwa auch dadurch unterstrichen, dass bei 83% aller geförderten Filme die Herstellungskosten unter 800.000 Euro liegen, bei den Kinofilmen sind es immerhin zwei Drittel der Filme, die mit weniger als 800.000 Euro Budget hergestellt werden. Der Anteil der Dokumentarfilme in dieser Produktionsklasse macht 90% aus und der der Spielfilme 33%. Die Anzahl der Filme, die über 2,1 Mio. Euro an Herstellungskosten aufweisen, ist mit jeweils zwölf Filmen in den Jahren 2011 und 2012 gleich geblieben. Auffallend ist das Auseinanderfallen der Produktionskosten vor allem bei den Kinofilmen: 50 Filmen, die um weniger als 1,5 Mio. Euro hergestellt wurden, stehen 16 Filme gegenüber, deren Kosten mehr als 1,5 Mio. Euro ausmachen.

Verschiebungen zu 2011 gibt es bei den Kinofilmen mit Produktionskosten zwischen 800.000 Euro und 2,1 Mio. Euro. So wurde 2011 ein Film in der Kategorie von 800.001 bis 1,5 Mio. Euro gefördert, 2012 sind es sechs Filme. In der Kategorie der Filme von 1,5 Mio. Euro bis 2,1 Mio. Euro Herstellungskosten wurden 2012 drei Filme gefördert, 2011 waren es noch fünf Filme. Bei den Fernsehfilmen sind es insgesamt zwei Drittel der Filme, deren Herstellungskosten unter 800.000 Euro liegen.

PRODUKTIONSKLASSEN

	Kinofilme */	Fernsehfilme	Fernsehfilme Serien	Ausländische Produktionen	Sonstige Filme	alle Filme
unter 800.000 Euro	44	54	1	3	177	279
800.001 bis 1.500.000 Euro	6	3	1			10
1.500.001 bis 2.100.000 Euro	3	16		1		20
2.100.001 Euro und mehr	13	9	6	1		29
Gesamt	66	82	8	5	177	338

*/ Angabe unvollständig

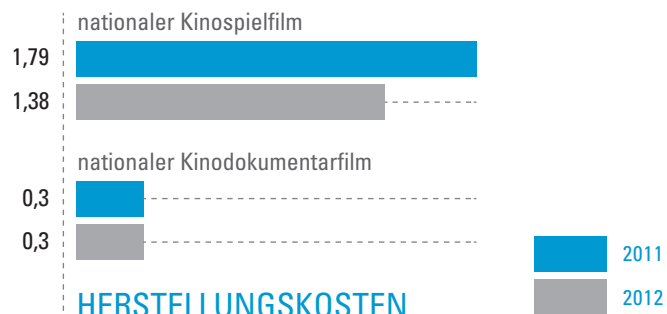
Quelle: Filminstitut Eigenberechnung, Institutionen

PRODUKTIONSKOSTEN (MEDIAN) FERNSEHFILME

Fernsehfilm	
Spielfilm	1,86
Dokumentarfilm	0,16

Angaben in Mio.

Quelle: Institutionen



Angabe in Mio. Euro

Basis sind vier Förderstellen

Quelle: Filminstitut

Die Herstellungskosten der geförderten Kinofilme decken ein breites Spektrum ab, das von „kleinen“ Dokumentarfilmen bis zu aufwändigen (historischen) Spielfilmproduktionen reicht. Die niedrigsten Herstellungskosten von 0,2 Mio. Euro betragen ein Siebzehntel der Herstellungskosten des „teuersten“ Films.

Auf Basis der Angaben der vier Förderstellen, die 92% der Auszahlungen für Kinofilme leisteten, kostete ein 2012 geförderter Kinospießfilm in etwa 1,38 Mio. Euro. Trends sind daraus allerdings nicht abzuleiten, da 2011 die durchschnittlichen Kosten 1,79 Mio. Euro betragen.

Siehe auch: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/foerderungen-und-finanzierungen/herstellungskosten/>

VERWERTUNG

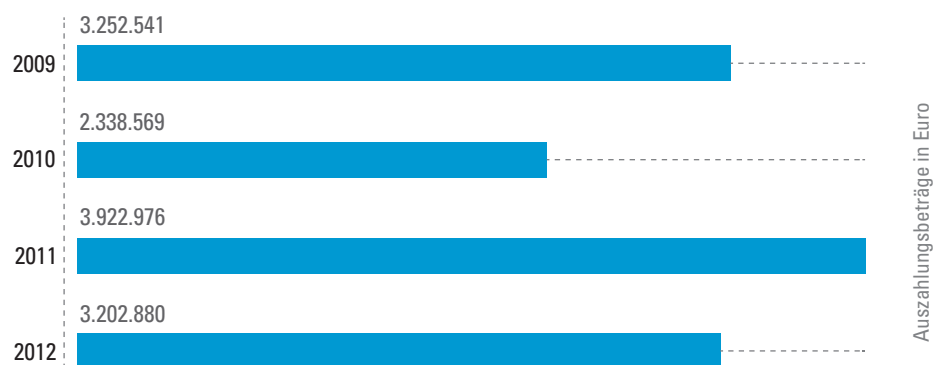
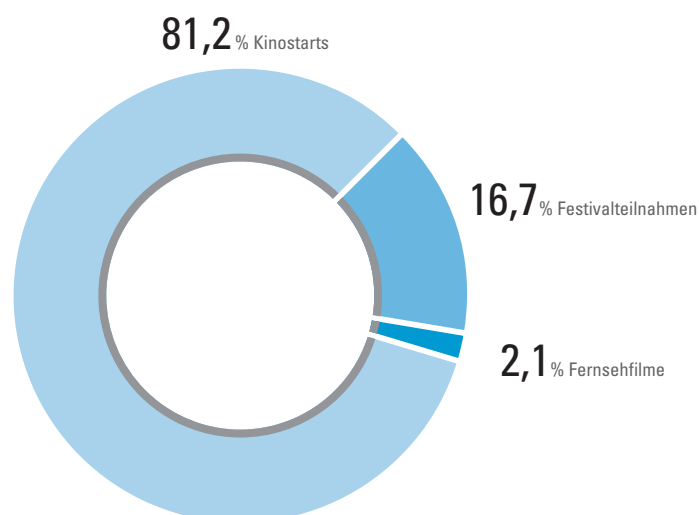
Siehe auch:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/foerderungen-und-finanzierungen/verwertung/>

An der Verwertung der geförderten Filme sind im Wesentlichen drei Fördereinrichtungen beteiligt: Das Filminstitut, der Filmfonds Wien und die Filmabteilung im bm:ukk. Diese Einrichtungen fördern sowohl Kinostarts als auch Festivalteilnahmen einzelner Filme. Die Richtlinien des Filmstandort Austria und des ORF sehen keine Förderung für Kinostarts oder Festivalteilnahmen vor, der ORF trägt jedoch mit seinen Einschaltungen wesentlich zur Promotion des österreichischen Films bei. Mit Änderung der Richtlinien zu Beginn des Jahres 2012 ist die Verwertungsförderung von Fernsehfilmen auch durch den FERNSEHFONDS AUSTRIA möglich. Die Verwertungsförderung sieht die Herstellung einer Fassung für hör- oder sehbehinderte Menschen, die Herstellung einer fremdsprachigen Fassung oder die Präsentation der Produktion bei internationalen Filmfestivals, Filmfestivals und Wettbewerben vor. 2012 wurden für die Verwertung von Fernsehfilmen 66.486 Euro durch den FERNSEHFONDS AUSTRIA ausbezahlt.

Für die Verwertungsmaßnahmen von Kinofilmen und Sonstigen Filmen meldeten die Förderstellen Auszahlungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro, davon entfallen 83% bzw. 2,6 Mio. Euro auf die Kinostartförderung und 0,5 Mio. Euro auf Festivalteilnahmen.

VERWERTUNG IN %



VERWERTUNG 2009-2012

Quelle: Institutionen

INSTITUTIONEN UND INFRASTRUKTUR

Knapp 20% der Auszahlungsbeträge des Jahres 2011 fallen in den Bereich „Institutionen und Infrastruktur“, im Jahr 2012 sind es 20,5%. Damit befindet sich in diesem Förderbereich nach der Herstellung die höchste Auszahlungssumme, die nach dem Einbruch des Jahres 2010 nun eine Steigerung von 9% gegenüber 2009 erreichten.

INSTITUTIONEN UND INFRASTRUKTUR

	Kino	Festivals	Aus-/Weiterbildung, Stipendien	Institutionen	Gesamt
bmukk, Filmabteilung	749.000	623.600		2.832.338	4.204.938
Filminstitut		198.000	94.061	802.138	1.094.199
Fernsehfonds					
Filmstandort					
Film/Fernseh-Abkommen					
Burgenland K				4.300	4.300
Kärnten K	56.900	7.600		8.700	73.200
Niederösterreich K	373.560			1.011.660	1.385.220
Oberösterreich	199.199	25.000			224.199
Oberösterreich K	47.000	71.000		106.300	224.300
Salzburg				5.000	5.000
Salzburg K 1/	199.588	3.500		121.052	324.140
Steiermark, Cinestyria				54.400	54.400
Steiermark K	204.000	75.000	48.500	162.984	490.484
Tirol, CineTirol		5.000	4.500	363.000	372.500
Tirol K	80.000	57.000	1.000	54.480	192.480
Vorarlberg K	311.379	29.000		47.450	387.829
Wien, Filmfonds	223.250	33.300		596.919	853.469
Wien K		1.886.000		2.099.800	3.985.800
Gesamt	2.443.876	3.014.000	148.061	8.270.521	13.876.458

1/ provisorische Angaben, vorbehaltlich der Genehmigung des Rechnungsabschlusses 2012 durch den Salzburger Landtag

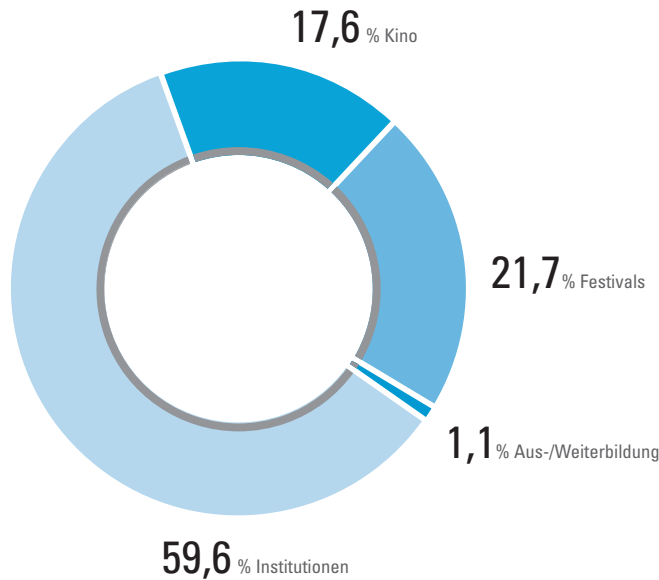
Quelle: Institutionen

Splittet man den Förderbereich „Institutionen und Infrastruktur“ weiter auf, so werden nach vorliegenden Meldungen fast 60% für den Bereich Institutionen aufgewendet. Förderungen für die Institutionen umfassen im Wesentlichen: Jahresförderungen filmkultureller Einrichtungen wie u.a. Österreichisches Filmarchiv, Österreichisches Filmmuseum und Österreichische Filmgalerie (Niederösterreich), Austrian Film Commission, Akademie des Österreichischen Films sowie Jahresförderungen von Filmverleihfirmen.

Diese Förderungen der Institutionen können sich gegebenenfalls mit anderen Förderbereichen bzw. geförderten Aktivitäten überschneiden.

Für das Jahr 2012 wurde erstmals auch der Versuch unternommen, die Zahlungen für Aus- und Weiterbildung zu erfassen. Dabei zeigt sich, dass in der Förderlandschaft die Aus- und Weiterbildung des Nachwuchses nur eine sehr untergeordnete Rolle spielt. In erster Linie ist es das Österreichische Filminstitut, darüber hinaus kommen Fördergelder aus der Steiermark und Tirol.

INSTITUTIONEN UND INFRASTRUKTUR IN %



INSTITUTIONEN UND INFRASTRUKTUR 2009-2012

Quelle: Institutionen

Auszahlungsbeträge in Euro

KINOFÖRDERUNG

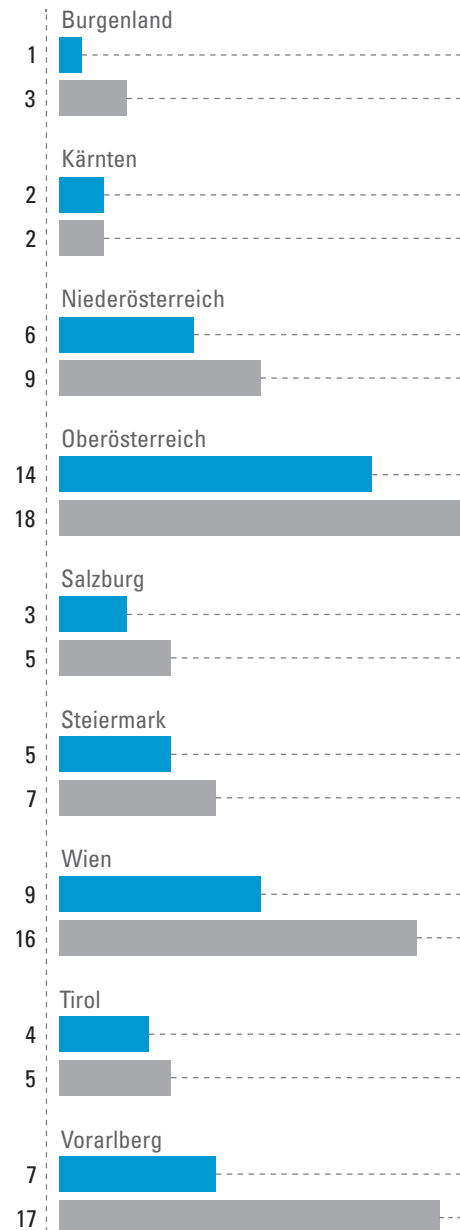
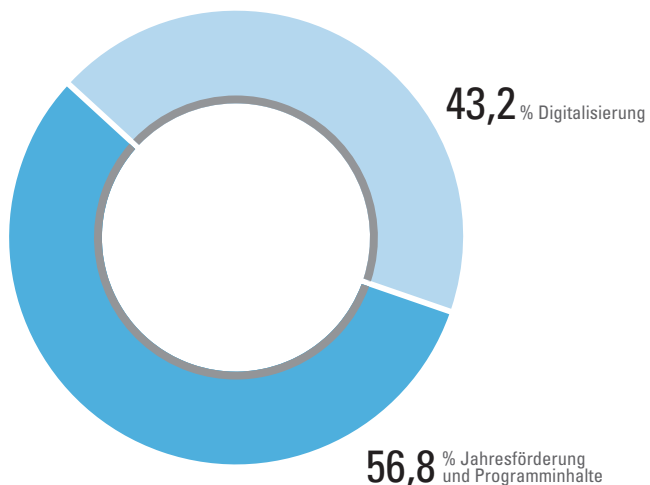
Siehe auch: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/foerderungen-und-finanzierungen/institutionen-und-infrastruktur/kino/>

Die Kinos leisten einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben und sind für die geförderten Kinofilme auch die erste und wichtigste Möglichkeit, ihr Publikum zu erreichen. Die Kinoförderung in Österreich umfasst die Unterstützung der Kinos bei baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen und die Förderung von Programminhalten (vorwiegend jene Kinos, die sich auf europäische bzw. österreichische Programminhalte konzentrieren). Diese Förderung kann aber auch einzelne Filmreihen oder gezielte Aktionen von KinobetreiberInnen betreffen.

2012 wurden die Kinos von den österreichischen Förderstellen mit 2,4 Mio. Euro unterstützt, davon entfallen 57% auf Jahresförderungen und Programminhalte und 43% auf die Digitalisierung. Eine Nichtumstellung auf digitale Projektionstechnik würde langfristig für bestimmte Kinos das Ende und in der Folge für das Publikum einen Verlust von kulturellen und gemeinschaftlichen Ressourcen sowie eine geringere Vielfalt des Filmangebots bedeuten. 2012 wurden 51 Kinos mit insgesamt 82 Sälen mit 1,1 Mio. Euro gefördert.

Mit Beginn des Jahres 2012 übernahm der Filmfonds Wien die Kinoagenden und die Digitalisierungsförderung von der Kulturabteilung der Stadt Wien. Die Digitalisierungsförderung ist dabei je Kinosaal auf 25% der Gesamtkosten beschränkt. 2012 wurde die Digitalisierung von zwölf Sälen in sieben Wiener Kinos mit 192.637 Euro unterstützt. Die Kinoreferenzfilmförderung soll Kinos helfen, eine niveau- und gehaltvolle Programmgestaltung anzubieten. Es wurde eigens ein Kinobeirat eingesetzt, um die Einreichungen zu beurteilen.

KINOFÖRDERUNG IN %



KINODIGITALISIERUNG

Anzahl Kinos und Säle



Quelle: Institutionen

FESTIVALFÖRDERUNG

Siehe auch: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/foerderungen-und-finanzierungen/institutionen-und-infrastruktur/festival/>

Für 2012 wurde erstmals eine detaillierte Auflistung der Festivalförderung durch die einzelnen Förderstellen vorgenommen. Um vergleichbare Daten auch über einen längeren Zeitraum zu ermöglichen, wurde in dieser Kategorie des Filmwirtschaftsberichts der Fokus auf jene 21 Festivals gelegt, die sich 2012 zum Forum österreichischer Filmfestivals zusammengeschlossen haben. Für die Förderung dieser Festivals meldeten die Förderstellen in Summe Auszahlungen über 3 Mio. Euro, der größte Anteil entfällt dabei mit 63% auf die Stadt Wien, die nicht nur die Viennale, sondern auch acht weitere Festivals, die in Wien stattfinden, unterstützt.

Weitere regionale Förderstellen leisten 10% der Förderungen und unterstützen mit kleineren Beträgen jeweils in ihrem Bundesland stattfindende Festivals. Von den nationalen Förderstellen zahlten die Filmabteilung des bm:ukk und das Filminstitut Beträge über 100.000 Euro aus. Die Förderstellen unterstützen jedoch auch Festival, die nicht dem Forum angehören. Diese Festivals sind hier nicht berücksichtigt.

Siehe auch
» **Filmfestivals + Preise national**

FESTIVALFÖRDERUNG

Festivals	Gesamt
Alpinale	35.000
Crossing Europe 1/	180.000
Der neue Heimatfilm Freistadt	10.000
Diagonale 2/	496.000
espressoFilm	5.000
FrauenFilmTage	17.000
Int. Filmfestival Innsbruck	87.000
Int. Kinderfilmfestival	71.100
Jüdisches Filmfestival	102.000
K3 Int. Filmfestival	11.600
Kino unter Sternen	103.500
/slash Filmfestival	10.800
this human world	19.000
Tricky Women	104.000
Viennale	1.700.000
VIS Vienna Independent Shorts	45.000
YOUKI Int. Medien Festival	17.000

Erstmalige Erhebung. Dargestellte Beträge beinhalten die Auszahlungen des Jahres 2012.

1/ beinhaltet auch anteilige Auszahlungen 2011

2/ beinhaltet auch anteilige Auszahlungen 2010

Quelle: Institutionen

JAHRESBUDGETS

Jährlich festgelegte Budgets haben das Filminstitut, der FERNSEHFONDS AUSTRIA, der Filmfonds Wien, die Wirtschaftsabteilung Salzburg sowie die Cine Tirol Film Commission und die Cinestyria Filmcommission and Fonds. In den Kultur- und Wirtschaftsabteilungen der Länder erfolgen die jährlichen Zuwendungen an die Branche, abhängig von Budgetverfügbarkeit und Anzahl bzw. Höhe der Anträge. Auf nationaler Ebene gab es in den Jahren 2010 - 2012 keine Veränderungen der Budgetmittel. Die Förderinitiative Filmstandort Austria nahm im September 2010 die Tätigkeit auf, sie verfügt für die Jahre 2010 bis Ende 2012 über ein Budget von insgesamt 20 Mio. Euro, davon wurde 2012 der dritte Teil in Höhe von 7,5 Mio. Euro bereitgestellt. Das Förderprogramm wurde für weitere zwei Jahre, bis 2014 verlängert.

JAHRESBUDGETS (NATIONALE EBENE)

Filmförderung des Bundes	2009	2010	2011	2012
Filminstitut	15.570.000	16.570.000	16.570.000	16.570.000
Fernsehfonds	13.500.000	13.500.000	13.500.000	13.500.000
Filmstandort		5.000.000	7.500.000	7.500.000
Film/Fernseh-Abkommen	5.960.370	8.000.000	8.000.000	8.000.000

Quelle: Institutionen

Auf regionaler Ebene kam es 2012 zu einer leichten Erhöhung des Budgets des Filmfonds Wien, allerdings bedeutet dies lediglich eine Verschiebung der Mittel von der Kulturabteilung der Stadt Wien auf den Filmfonds, der ab diesem Jahr die Kinoförderung übernahm.

JAHRESBUDGETS (REGIONALE EBENE)

Filmförderung der Länder	2009	2010	2011	2012
Salzburg	676.000	548.000	548.000	504.000
Steiermark, Cinestyria	900.000	900.000	900.000	900.000
Tirol, Cine Tirol	900.000	720.000	700.000	900.000
Wien, Filmfonds Wien	10.000.000	11.500.000	11.500.000	11.850.000

Quelle: Institutionen

NACHWUCHSFÖRDERUNG - EINE BESTANDSAUFNAHME

Die **österreichischen Förderstellen** unterstützen neben konkreter Projektförderung auch zahlreiche, ergänzende Maßnahmen zur Nachwuchsförderung. Dazu zählen Angebote zur künstlerischen Aus- und Weiterbildung bzw. internationalen Vernetzung, die persönliche Förderung der KünstlerInnen durch Stipendien und Preise, sowie indirekte Unterstützungsprogramme im Rahmen der Institutionenförderungen.

Dem folgenden kurzen Überblick ist vorzuschicken, dass es keine einheitliche Definition der 19 österreichischen Förderstellen für den Begriff „Nachwuchsfilm“ gibt. Das Kriterium ist je nach Förderstelle entweder der erste Kinofilm, bei dem der/die RegisseurIn die alleinige Verantwortung trägt oder eine altersmäßige Eingrenzung. Sowohl Kurz- als auch Langfilme zählen als „Nachwuchsfilm“.

Auf nationaler Ebene fördern die Filmabteilung im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, das Österreichische Filminstitut und der ORF mit dem Film/Fernseh-Abkommen den filmischen Nachwuchs. FERNSEHFONDS AUSTRIA und Filmstandort Austria sehen keine Förderung des Nachwuchsfilms vor.

Die Länder fördern auf Basis der jeweiligen Kulturförderungsgesetze, woraus sich ein wesentlich breiteres Spektrum an Fördermöglichkeiten ergibt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die primäre Kompetenz für Kunst- und Kultur bei den Ländern liegt und der Bund subsidiär fördert.

Die **Filmabteilung im bm:ukk** sieht bei der Drehbuch- und Projektentwicklungsförderung, aber auch bei der Förderung von Herstellung und Verwertung fiktionaler, dokumentarischer und anderer Nachwuchsfilme eine Altersbegrenzung von 35 Jahren vor. Für Studierende gilt, dass nur Filme gefördert werden können, bei denen es sich um den Abschlussfilm (Diplom-, Bachelor- und Masterstudium) mit besonderer künstlerischer Qualität handelt, oder wenn die Studierenden mit der/den letzten Arbeiten zu den Festivals Viennale, Diagonale oder Crossing Europe eingeladen waren. Sogenannte Übungsfilme im Rahmen einer Ausbildung werden nicht gefördert.

In den Richtlinien des **Österreichischen Filminstituts** auf Basis des Filmförderungsgesetzes bezieht sich die Nachwuchsförderung im Wesentlichen auf die regieführende Person. Als Nachwuchsfilm gelten der erste und zweite Film, bei dem der/die RegisseurIn die alleinige Regieverantwortung für einen Kinofilm trägt. Bei Nachwuchsfilmen gilt ein Richtsatz für die Fertigungskosten von 1,5 Mio. Euro; der Förderungsbetrag des Filminstituts soll in der Regel zwei Drittel der kalkulierten Herstellungskosten nicht übersteigen. Gefördert werden die Stoffentwicklung, Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung programmfüllender österreichischer Kinofilme. Dies sind Filme mit einer Laufzeit von zumindest 70 Minuten, die zur Erstverwertung im Kino bestimmt sind. Für Nachwuchsfilme gilt eine Mindestlaufzeit von 45 Minuten. Die Gewährung einer Herstellungsförderung setzt in jedem Fall die nachweisliche Erbringung einer ausreichenden fachlichen Qualifikation der Produktionsfirma voraus.

2012 wurden vom Filminstitut Förderungen für acht Nachwuchsfilme zugesagt, dies entspricht 26% der Herstellungsförderungen des Jahres 2012.

Im **Film/Fernseh-Abkommen** ist eine Nachwuchs- und Innovationsfinanzierung vorgesehen. Zur besonderen Förderung des Nachwuchsfilmes, des Filmes mit Innovationscharakter, des Kurzfilmes und des Dokumentarfilmes sind bis zu 10 v.H. der Mittel gemäß § 2 des Film/Fernseh-Abkommens gewidmet.

In den meisten **Länderförderungen** wird die Nachwuchsförderung in der allgemeinen Filmförderung mitberücksichtigt. Bei einigen Länderförderstellen können auch Filmprojekte von Studierenden (Abschlussfilme, Diplomfilme, etc.) gefördert werden, andere akzeptieren ausschließlich Anträge von Personen, die sich nicht mehr in Ausbildung befinden. Der filmische Nachwuchs wird (indirekt) auch durch die Förderung von Kurzfilmprojekten unterstützt, da dieses künstlerisch eigenständige und formal schwierige Genre einer jüngeren Generation oftmals als „Übungsfeld“ dient.

Manche Länder, wie z.B. Oberösterreich vergeben Talentförderungsprämien für Film, die gleichzeitig mit dem Landeskulturpreis für Film ausgeschrieben werden. Bewerben können sich alle Filmschaffenden bis zum 35. Lebensjahr. Diese Talentförderungsprämien sind als Arbeitshilfe bzw. Förderstipendium für junge Künstlerinnen und Künstler konzipiert.

Der **Filmfonds Wien** - wenn auch ohne expliziten Nachwuchsförderbereich - legt einen wichtigen Schwerpunkt auf die Nachwuchsförderung. Ziel ist es, in jeder der vier jährlichen Jurysitzungen - nach Möglichkeit und abhängig von den Einreichungen - zumindest ein bis zwei Projekte von Nachwuchstalenten zu fördern, um durch den Aufbau von Nachwuchstalenten eine nachhaltig positive Entwicklung der heimischen Filmbranche zu gewährleisten. 2012 gelang nach Auskunft des Fonds eine Förderung von 14 Nachwuchsprojekten, was einem Anteil von 42% entspricht.

Der Begriff **„Werkstattprojekt“** ist dem Kollektivvertrag für Filmschaffende entnommen, es soll damit die Förderung von „Erstlingsvorhaben“ mit herabgesetzten Gagen ermöglicht werden.

Als Werkstattprojekte kommen Filmvorhaben in Frage, die als Nachwuchs- oder Innovationsprojekte im Rahmen von Filmförderungen unterstützt werden und bei denen gewährleistet ist, dass das Projekt qualitativ einwandfrei hergestellt werden kann.

Als Nachwuchsfilm gilt der erste und zweite Film, bei dem der/die RegisseurIn die alleinige Regieverantwortung trägt und als Stabsangehörige mindestens zwei Nachwuchskräfte aus dem kreativen Bereich beschäftigt werden. Werkstattprojekte können Kurz- aber auch Langfilme (Spielfilm oder Dokumentarfilm) sein, bei programmfüllenden Langfilmen können nur Werkstattprojekte eingereicht werden, deren Gesamtherstellungskosten 1,3 Mio. Euro nicht überschreiten.

Koordinationsstelle für Nachwuchsfilmförderung

Seit Mai 2009 ist in der Filmabteilung des bm:ukk eine Koordinationsstelle eingerichtet, die die österreichische Nachwuchsförderung an der Schnittstelle der beiden Institutionen bm:ukk und Filminstitut abstimmt. Ziel ist es, die filmische Nachwuchsförderung auf Bundesebene zu strukturieren, und eine verstärkte Auseinandersetzung sowie einen Austausch mit jungem Filmschaffen zu erreichen.

Als Basis für die Entwicklung konkreter Maßnahmen werden Analysen von nationalen und internationalen Fördermodellen erstellt und ein intensiver Austausch mit den österreichischen Ausbildungsinstitutionen gepflegt, speziell was Curricula und Verwertungsrechte betrifft. Die Erhebung von Daten wie geschlechterspezifische Unterschiede und Altersstruktur der AntragstellerInnen aus dem Nachwuchsbereich dient auch als Grundlage für die Umsetzung von Gender Budgeting. Darauf aufbauend werden Konzepte zur selektiven Förderung von Talenten, zur Erweiterung von Vorführmöglichkeiten im Kino, auf speziellen Sendeplätzen und neuen Plattformen, sowie Kooperationsmöglichkeiten mit den Länderförderungen erstellt.

START-Stipendien für Filmkunst

Seit 2009 vergibt das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur jährlich 90 START-Stipendien. Mit den START-Stipendien werden KünstlerInnen am Beginn ihrer Karriere dabei unterstützt, sich auf ihr künstlerisches Schaffen zu konzentrieren, zu experimentieren und den Einstieg in die österreichische und internationale Kunstszene zu erleichtern. Im Bereich Filmkunst werden fünf Stipendien zuerkannt. Die Stipendien haben eine Laufzeit von sechs Monaten und sind mit je 6.600 Euro dotiert. Die StipendiatInnen werden durch begleitende Maßnahmen der Koordinationsstelle wie Arbeitstreffen, Workshops, professionelle Projektbegleitungen etc. ergänzend gefördert. Bewerbungen können von RegisseurInnen oder AutorInnen eingereicht werden, deren einschlägiger Studienabschluss nicht länger als fünf Jahre zurück liegt, oder - wenn sie keinen einschlägigen Studienabschluss haben - bis zum vollendeten 35. Lebensjahr.

Mentoring-Programm für Künstlerinnen

Weibliche Kunstschaffende sind in Österreich nach der Studie zur sozialen Lage der Künstlerinnen und Künstler („Zur sozialen Lage der Künstler und Künstlerinnen in Österreich“, Wiener Forschungsinstitut L&R Sozialforschung - in Zusammenarbeit mit Dr. Gerhard Wohlfahrt, Universität Graz. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur. Wien, Oktober 2008) in vielen Bereichen nach wie vor benachteiligt. Aus diesem Grund wurde erstmals 2011 ein Fachmentoring von Künstlerinnen für Künstlerinnen als Pilotprojekt durchgeführt. Nach positiver Evaluierung dieser Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahme wurde die Aufnahme dieses auf die Nachwuchsförderung abzielenden Programms in den Förderungskatalog der Kunstsektion im bm:ukk beschlossen.

Ziel des Mentorings ist der Know-how-Transfer von erfahrenen Künstlerinnen zu jüngeren Künstlerinnen, die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen, der Aufbau von Netzwerken und das Erkennen von Kompetenzen und Potenzialen.

Die Mentees werden aus den Bewerbungen für die START-Stipendien des Vorjahres von der jeweiligen Fach-Jury vorgeschlagen; die Mentorinnen von der jeweiligen Fachabteilung ausgewählt.

Etablierte KünstlerInnen und Kulturschaffende bilden dabei mit jungen Mentees sogenannte „Tandems“. Die Tandems setzen sich aus den Bereichen Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Film, Interdisziplinarität, Künstlerische Fotografie, Mode, Musik, Literatur, Performance und Video-Medienkunst zusammen. Der Bereich Film sieht zwei bis drei Tandems vor: Waren es 2011 zwei Tandems, die von einer Filmwissenschaftlerin betreut wurden, so standen 2012 zwei erfolgreiche Regisseurinnen je eine Filmcutterin als Mentorinnen zur Seite.

2013 wurden die bisher jährlich elf Tandems um drei Tandems auf insgesamt 14 Tandems mit 28 Frauen erweitert: Zwei zusätzliche Tandems aus dem Bereich Literatur-Übersetzung und ein zusätzliches Tandem aus dem Bereich Kulturmanagement.

Nachwuchsbegleitende Fördermaßnahmen (Auswahl)

Die Förderinstitutionen bieten je nach Ausrichtung ihres Förderprofils Unterstützung für folgende Initiativen

Cinema Next - Junges Kino aus Österreich: Kurzspiel- und -dokumentarfilme, Animationen, Musikvideos und Experimentalfilme junger FilmemacherInnen werden als Vorfilme in bundesweiten Kinos und im Rahmen von speziellen Filmnächten und Filmpremieren etc. in ganz Österreich gezeigt.

Diverse Geschichten ist ein Projekt zur Entwicklung von Filmstories für AutorInnen mit interkulturellem Hintergrund. Es wurde im Januar 2010 von der Filmproduktions- und Stoffentwicklungsfirma Witcraft Szenario initiiert, um Nachwuchstalente zu ermutigen, erste Schritte zu tun und sie dabei dramaturgisch und praktisch bestmöglich zu unterstützen. Das Programm umfasst Workshops, Lectures und individuelle Beratung und erstreckt sich über einen Zeitraum von Jänner bis November. Nach der Erstellung der ersten Drehbuchfassungen erfolgen Vermittlungen zwischen AutorInnen und interessierten Produktionsfirmen.

FAKT: Biennial stattfindende Talenteschau von Studierenden der Filmakademie Wien.

Film ABC ist eine bundesweit agierende Initiative für Medienbildung und Filmvermittlung, insbesondere für SchülerInnen und LehrerInnen.

Internationales Studentenfilmfestivals der Filmakademie Wien: Das Filmfestival wird biennial durchgeführt und ist eine wichtige Plattform für den österreichischen und internationalen Filmnachwuchs, da sowohl ein interner Wettbewerb der Filmakademie Wien stattfindet, als auch im Rahmen eines international ausgeschriebenen Wettbewerbs Preise an Studierende anderer Länder vergeben werden. Ergänzt werden diese beiden Wettbewerbsblöcke durch eine Werkschau, eine Retrospektive und die sogenannte Trashnight. Als eine der vielen Neuerungen des Festivals 2013 wurde die Kategorie Trickfilm in den internationalen Wettbewerb aufgenommen. Das Motto lautete „Kurz, aber gut!“

Freunde der Filmakademie: Der gemeinnützige Verein der Freunde der Filmakademie Wien legt den Fokus seiner Aktivitäten darauf, das Kreativpotential der jungen FilmstudentInnen der Filmakademie aktiv zu unterstützen und nachhaltig zu fördern.

„K 3 Filmfestival“ - Kurzfilmfestival Villach

„Youki“ - International Youth Media Festival Wels

INSTITUTIONEN DER FILMFÖRDERUNG UND GENDER

Zum Stand von Gender Mainstreaming in ausgewählten österreichischen Förderstellen

Sprachliche Gleichbehandlung

Die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache und damit die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern ist eine wichtige Grundlage zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in allen gesellschaftlichen Bereichen. Von den nationalen Förderstellen, dem Film/Fernseh-Abkommen und den beiden Förderstellen in Wien haben zwei Drittel die geschlechtergerechte Formulierung in ihren Publikationen umgesetzt.

Gremienbesetzung

Die Förderentscheidungen der **Filmabteilung im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur** werden von der Bundesministerin auf Empfehlung des Filmbeirats getroffen. Unter Berücksichtigung aller Beiräte und Jurys (Beirat Innovativer Film, Jury für START-Stipendien, für Neue Filmformate, für Outstanding Artist Award und für den Kunstpreis Film) finden sich unter den 17 Mitgliedern zehn Frauen.

Im **Österreichischen Filminstitut** sind beide Auswahlgremien (Projektkommission und der Stoffbeirat, der die Empfehlungen für Drehbucheinreichungen abgibt) paritätisch besetzt, beim Aufsichtsrat liegt der Frauenanteil bei 24%.

Der fünfköpfige Fachbeirat des **FERNSEHFONDS AUSTRIA** besteht aus zwei Frauen und drei Männern.

Die Vergabe der Förderung durch den **Filmstandort Austria** erfolgt nicht durch ein Gremium, sondern nach Einlangen der vollständigen Förderansuchen und Erfüllung inhaltlicher und wirtschaftlicher Förderanforderungen. Die Entscheidungen trifft der Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend auf Grundlage der Ergebnisse aus dem Eigenschaftstest und einer Prüfung durch das Austria Wirtschaftsservice nach verfügbaren Budgetmitteln.

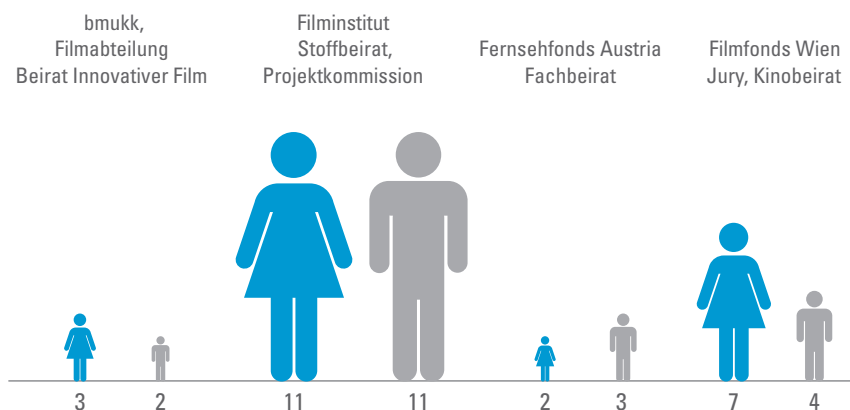
Zur Durchführung des **Film/Fernseh-Abkommens** ist eine gemeinsame Kommission bestellt, der sechs Mitglieder angehören. Von diesen werden je drei Mitglieder vom Filminstitut sowie drei Mitglieder vom ORF benannt. Die Mitglieder des ORF sind zwei Frauen und ein Mann, die vom Filminstitut an den Sitzungen teilnehmenden Mitglieder werden für die jeweilige Sitzung ernannt.

An der Spitze des **Filmfonds Wien** steht seit November 2011 erstmals in der Geschichte der Wiener Filmförderung eine Frau. Die Gremien sind annähernd geschlechterparitätisch besetzt: Beim Kuratorium, dem Aufsichtsorgan, liegt der Frauenanteil bei 43%, bei der Hauptjury bei 50%, und bei der Ersatzjury und dem Kinobeirat bei 75% bzw. 66%.

Das **Gleichbehandlungsgebot** besagt, dass grundsätzlich niemand aufgrund von Geschlecht, Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, sexueller Orientierung oder Behinderung benachteiligt werden darf. Dieses Gesetz reicht bis ins Jahr 1979 zurück und regelte ursprünglich nur die Gleichbehandlung von Frauen und Männern im Arbeitsleben. Seit 2008 umfasst das Verbot der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts auch einige Bereiche außerhalb der Arbeitswelt. 2011 wurden schwerpunktmäßig Maßnahmen zur Verbesserung der Einkommenstransparenz zwischen Frauen und Männern aufgenommen.

GREMIENBESETZUNG

(Auswahlgremien)



FILMFÖRDERUNG EUROPA

2012 wurden MEDIA Förderungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro für österreichische AntragstellerInnen zugesagt. Das ist die höchste Jahressumme seit Bestehen des MEDIA Programms in Österreich.

Alleine aus der MEDIA Verleihförderung erhielten österreichische Verleihfirmen insgesamt mehr als 1,6 Mio. Euro für den Kinostart von europäischen Filmen.

Mit Aufrufen (Calls) zur Förderung der Kinodigitalisierung reagierte MEDIA auf die aktuellen Anforderungen der Filmindustrie und stellte dafür zusätzlich 2 Mio. Euro bereit. Zehn österreichische Kinos wurden mit 440.000 Euro gefördert.

EURIMAGES förderte die Koproduktionen „Das große Heft“ und „Wandelsterne“ mit insgesamt knapp 600.000 Euro.

MEDIA 2007

MEDIA ist das Programm der Europäischen Union zur Unterstützung und Stärkung der europäischen audiovisuellen Industrie. Ziel ist es, die kulturelle Identität und Vielfalt Europas zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit von europäischen audiovisuellen Werken zu gewährleisten. MEDIA 2007 läuft bis 2013 und ist mit einem Gesamtbudget von 755 Mio. Euro ausgestattet. Die Schwerpunkte des Programms liegen auf Projektentwicklung, Professionalisierung der europäischen Filmschaffenden, Verbreitung, Verkauf und Verleih von europäischen Filmen und technischen Innovationen. Die Förderbereiche umfassen u.a. Promotionsmaßnahmen für den europäischen Film, Festivals, Distribution, Development, Training. Im Rahmen von MEDIA Mundus, das mit 15 Mio. Euro dotiert ist, werden Kooperationsprojekte mit außereuropäischen Partnern (z.B. Vernetzungs- und Trainingsveranstaltungen) gefördert.

2012 wurden MEDIA Förderungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro für österreichische AntragstellerInnen zugesagt. Das ist die höchste Jahressumme seit Bestehen des MEDIA Programms 1992 in Österreich. Das Plus von 38% gegenüber 2011 ist auf die 2012 erstmals erfolgte Förderung der Kinodigitalisierung und auf den Bereich der „Entwicklung“ zurückzuführen. Alleine aus der MEDIA Verleihförderung wurden an österreichische Verleihfirmen für den Kinostart von (nicht-österreichischen) europäischen Filmen insgesamt mehr als 1,6 Mio. Euro vergeben.

Mehr als 4 Mio. Euro wurden von MEDIA in 13 europäische VoD Projekte investiert, unterstützt wird dabei die Entwicklung und digitale Verbreitung von europäischen audiovisuellen Katalogen und Programmen. Auf Kontinuität setzt MEDIA hier mit der wiederholten Förderzusage an die Video on Demand Plattform Flimmit, die auch 2012 eine MEDIA Förderung erhielt.

MEDIA MITGLIEDSLÄNDER (33)

Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

Stand: Juni 2013

MEDIA 2007, 2009-2012

Gegenstand	2009	2010	2011	2012
Automatische Verleihförderung	1.105.844	1.079.229	1.008.231	1.320.192
Selektive Verleihförderung	283.500	239.000	355.900	331.200
TV Herstellung		35.000		
Festivals	54.000	50.000	55.000	53.692
i2i Audiovisual	92.000	74.549	50.000	100.000
Video on Demand		400.000	391.000	200.000
Entwicklung	25.000	240.000	56.333	287.300
Weltvertrieb	287.500			
Kinos	64.271	292.500	310.500	350.500
Kinodigitalisierung				440.000
Summe	1.912.115	2.410.278	2.226.964	3.082.884

Quelle: MEDIA Desk

Auch das „Crossing Europe Filmfestival“, wird im Rahmen eines mehrjährigen Fördervertrags weiterhin unterstützt. Des Weiteren fördert MEDIA auch europäische Trainingsinitiativen. Im Jahr 2012 fanden unter anderen Veranstaltungen des Erich Pommer Instituts in Wien und der zweite Workshop des Medici Weiterbildungsprogramms für FilmförderInnen (Retz) statt. Das Drehbuchentwicklungsprogramm Sources gastierte in Graz.

Ab 2014 wird MEDIA, zusammen mit dem Programm Kultur in das neue Dachprogramm **CREATIVE EUROPE** eingegliedert. Das neue Programm sieht neben der Einrichtung eines Darlehensgarantiefonds Aktivitäten zu „Audience Building“, Filmvermittlung vor.

Antragsberechtigt sind grundsätzlich Vertriebs- und Verleihfirmen, Produktionsfirmen, Trainingsinitiativen, Festivals und Unternehmen, die Promotionsmaßnahmen für den europäischen Film durchführen oder die neue Technologien für den Vertrieb europäischer Inhalte entwickeln oder bereitstellen. Ein antragstellendes Unternehmen muss seinen Sitz in einem der MEDIA Mitgliedsländer haben und sich mehrheitlich im Besitz von StaatsbürgerInnen eines MEDIA Mitgliedslandes befinden. Einzelpersonen können keinen Antrag stellen.

MEDIA übernimmt in der Regel maximal 50% der Kosten, 50% der Finanzierung müssen die AntragstellerInnen garantieren. Stammt der Antrag aus einem Land mit geringer Produktionskapazität oder spiegelt die Maßnahme die Vielfalt der europäischen Kultur auf besondere Weise wider, kann die Unterstützung in Ausnahmefällen auf 60% angehoben werden.

VERLEIHFÖRDERUNG

Ziel dieses Förderbereiches ist die Stärkung des transnationalen Vertriebs europäischer Filme. Unabhängige Verleihfirmen sollen ermutigt werden, in Promotion und Vertrieb nicht-nationaler europäischer Filme oder Koproduktionen zu investieren.

Die **automatische Verleihförderung** macht 2012 mit knapp 43% den größten Anteil der Gesamtsumme der MEDIA Förderungen in Österreich aus. 1,3 Mio. Euro werden zehn österreichischen Verleihunternehmen für den Verleih von Filmen aus 13 europäischen Ländern zur Verfügung gestellt. Aus jedem verkauftem Kinoticket eines (nicht-österreichischen) europäischen Films erhält der Filmverleih Mittel, die an die Reinvestition in den Kinostart neuer europäischer Filme gebunden sind.

Im Rahmen der **selektiven Verleihförderung** werden die Verleihvorkosten von europäischen, nicht-nationalen Filmen unterstützt, die von fünf oder mehr Verleihfirmen europaweit herausgebracht werden. 2012 wurde der Verleih von 26 europäischen Filmen aus 13 Ländern mit insgesamt 331.200 Euro gefördert.

AUTOMATISCHE VERLEIHFÖRDERUNG

Verleih	Förderungshöhe
Constantin Film	539.471
Elmo Movieworld	80.917
Farbfilm Verleih	11.801
Filmcasino & Polyfilm	177.655
Filmladen	292.138
Luna Film	61.690
Senator Film Austria	28.561
Stadtkino	11.269
Thimfilm	60.369
Tobis Film	56.321
Gesamt	1.320.192

Quelle: MEDIA Desk

SELEKTIVE VERLEIHFÖRDERUNG

Verleih	Förderungshöhe
Alamode Filmdistribution	20.500
Einhorn Film	10.000
Filmcasino & Polyfilm	13.500
Filmladen	191.500
Luna Film	38.000
Senator Film Austria	16.700
Stadtkino	12.500
Thimfilm	24.000
Waystone Film	4.500
Gesamt	331.200

Quelle: MEDIA Desk

i2i AUDIOVISUAL

Die MEDIA i2i Audiovisual Förderung ist ein Zuschuss zu den Kosten für Bankkredite, Completion Bonds und andere Versicherungen, die bei Produktionen notwendig sind. Der Antrag muss spätestens am ersten Drehtag gestellt werden. 2012 wurden die internationalen Dreharbeiten von „Die Vermessung der Welt“ und „Der Fall Wilhelm Reich“ mit der maximal möglichen Summe von jeweils 50.000 Euro gefördert. Die i2i Audiovisual Förderlinie ist 2013 eingestellt worden.

i2i AUDIOVISUAL

Filmtitel	FilmherstellerIn	Förderungshöhe
Der Fall Wilhelm Reich	Novotny & Novotny Film	50.000
Die Vermessung der Welt (3D)	Lotus Film	50.000
Gesamt		100.000

Quelle: MEDIA Desk

ENTWICKLUNG

Beachtlich sind 2012 die Ergebnisse aus der MEDIA Development Förderung für unabhängige ProduzentInnen. Zwei österreichische Produktionsfirmen überzeugten das unabhängige europäische ExpertInnenkomitee mit ihren Projektpaketen. Wildart Film und Witcraft Szenario erhielten zusammen knapp 290.000 Euro für die Entwicklung ihrer Spiel- und Dokumentarfilmprojekte.

MEDIA Development unterstützt die Entwicklungsphase von Projekten mit Relevanz für die europäische kulturelle Vielfalt und Verwertbarkeit am europäischen Markt. In der Single Project Förderung können abendfüllende Kino- und TV-Filme oder Serien, Dokumentarfilme sowie Animationen eingereicht werden. Strukturell werden Produktionsfirmen beim Slate Funding unterstützt, wo drei bis fünf Filmprojekte als Paket eingereicht werden können. Die Entwicklung von „Interactive Works“ (Apps, Web-Projekte, ...) wird unterstützt, wenn das Projekt in Zusammenhang mit einem Film steht.

ENTWICKLUNG

Gegenstand	FilmherstellerIn	Förderungshöhe
Slate Funding Fiction/Documentary	WildArt Film	144.000
Slate Funding Fiction/Documentary	Witcraft Szenario	143.300
Gesamt		287.300

Quelle: MEDIA Desk

KINONETZWERK EUROPA CINEMAS

Dem MEDIA unterstützten Kinonetzwerk Europa Cinemas gehören 26 österreichische Kinos an. 2012 neu hinzugekommen sind das Kino im Kesselhaus in Krems und drei Kinos in Oberösterreich (Kino Freistadt, Lichtspiele Lenzing und Stadtkino Grein). Im Jahr 2012 beträgt die maximal erreichbare Förderhöhe für die österreichischen Europa Cinemas 350.500 Euro. Der jeweils ausbezahlte Förderbetrag richtet sich nach der Anzahl der Kinosäle, nach der Programmvierfalt europäischer Filme und nach dem Engagement des Kinos für Aktionen für Jugendliche.

Österreichische Kinos im Netzwerk Europa Cinemas:

Kärnten: Neues Volkskino (Klagenfurt)

Niederösterreich: Cinema Paradiso (St. Pölten), Kino im Kesselhaus (Krems)

Oberösterreich: City Kino und Movimiento (Linz), Kino Freistadt, Lichtspiele Lenzing, Stadtkino Grein

Salzburg: Das Kino (Salzburg)

Steiermark: KIZ RoyalKino und Geidorf Kino (Graz)

Tirol: Cinematograph und Leokino (Innsbruck)

Vorarlberg: Kino Namenlos (Feldkirch)

Wien: Actors Studio, Cine Center, De France, Filmcasino, Filmhauskino, Künstlerhaus Kino, Schikaneder, Stadtkino, Top Kino, Urania Kino, Village Cinemas Wien Mitte und Votivkino

Quelle: MEDIA Desk

DIGITALISIERUNG

In zwei Aufrufen (Calls) zur Kinodigitalisierung, bei denen die Kosten der Umstellung auf Digitaltechnik eines Kinosaals mit einer Pauschalsumme von 20.000 Euro unterstützt wurden, wurden für 23 Kinosäle in zehn österreichischen Kinos Förderungen von insgesamt 440.000 Euro zugesagt. Die Ergebnisse des dritten und voraussichtlich letzten Calls zur Kinodigitalisierung werden in den Jahresergebnissen 2013 veröffentlicht.

DIGITALISIERUNG

Bundesland	Kino	Förderungshöhe
Niederösterreich	Cinema Paradiso (3 Säle)	60.000
Oberösterreich	Movimiento (3 Säle)	60.000
Salzburg	Das Kino (3 Säle)	40.000
Steiermark	KIZ RoyalKino (2 Säle)	40.000
Tirol	Cinematograph (1 Saal)	20.000
Tirol	Leokino (2 Säle)	40.000
Wien	Cine Center (3 Säle)	60.000
Wien	De France (2 Säle)	40.000
Wien	Filmcasino (1 Saal)	20.000
Wien	Votivkino (3 Säle)	60.000
Gesamt		440.000

Quelle: MEDIA Desk

SELEKTIVE VERLEIHFÖRDERUNG FÜR ÖSTERREICHISCHE FILME IN EUROPA

Verleihfirmen in insgesamt 20 europäischen Ländern erhielten im jeweiligen Land Zusagen für selektive MEDIA Förderung für den Kinostart von österreichischen Filmen. Der Kinostart von „Kuma“ wird in zwölf Ländern gefördert, der erste Teil von Ulrich Seidls Trilogie „Paradies: Liebe“ in 15 Ländern, und „Michael“, der 2011 bereits MEDIA Kinostartförderung für zehn Länder erhalten hatte, startete 2012 noch in Deutschland und Kroatien.

VERLEIHFÖRDERUNG FÜR ÖSTERREICHISCHE FILME

Filmtitel	Regie	Länderanzahl	Länder
Kuma	Umut Dağ	12	Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Niederlande, Rumänien, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechien, Ungarn
Michael	Markus Schleinzner	2	Deutschland, Kroatien
Paradies: Liebe	Ulrich Seidl	15	Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Spanien, Ungarn

Quelle: MEDIA Desk

EURIMAGES

Europäischer Fonds zur Unterstützung von internationalen Gemeinschaftsproduktionen und zur Verbreitung europäischer Kinofilme

Der europäische Koproduktionsfonds EURIMAGES wurde 1988 als Teilabkommen des Europarates mit Sitz in Straßburg gegründet, um Kinofilme mit einer Mindestlänge von 70 Minuten, die als Koproduktionen zwischen mindestens zwei europäischen Ländern produziert werden, zu unterstützen. Als rechtliche Basis dient das „Europäische Übereinkommen über die Gemeinschaftsproduktion von Kinofilmen“ („Multilaterale Konvention“ vom 2. Oktober 1992) bzw. zwischenstaatliche Filmabkommen.

Das Ziel ist die Förderung der europäischen Filmwirtschaft unter Respektierung der kulturellen Vielfalt der Mitgliedsländer und die Erleichterung der Zusammenarbeit sowie des Zugangs der Märkte.

Jedes Mitgliedsland des Europarates kann an diesem Programm teilnehmen, sofern es gewisse filmpolitische Kriterien erfüllt.

Die Mitgliedsländer zahlen einen Mitgliedsbeitrag, der seit 2011 auf Basis des Brutto-Inlands-Produkts unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahl und der pro Land und Jahr produzierten Koproduktionen errechnet wird. Auch das Förderungsergebnis eines Landes bei EURIMAGES wird dabei berücksichtigt.

2012 betragen die Beitragszahlungen der 36 Mitgliedsländer 23,25 Mio. Euro, der österreichische Beitrag in Höhe von 484.967 Euro, entspricht 2,09% der Beitragszahlungen und wird direkt aus Mitteln des Filminstituts beglichen.

EURIMAGES MITGLIEDSLÄNDER (36)

Albanien, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Mazedonien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Türkei, Ungarn, Zypern.

Stand: Juni 2013

BEITRÄGE UND FÖRDERUNGEN

Jahr	Ö Beitrag	Ö Förderungshöhe */
2009	457.405	705.395
2010	464.471	268.633
2011	488.641	65.000
2012	484.967	75.000

*/ Förderungen, die an österreichische ProduzentInnen vergeben wurden

Quelle: EURIMAGES, Filminstitut

HERSTELLUNG

EURIMAGES versteht sich als Spitzenfinanzierung für europäische Koproduktionen. Beantragt werden können Fördermittel bis zu einer Höhe von 17% der Gesamtherstellungskosten bzw. bis zu 700.000 Euro; seit 2013 liegt die maximale Antragssumme bei 500.000 Euro. In jedem koproduzierenden Land müssen bereits zum Zeitpunkt der Einreichung mindestens 50% der Finanzierung gesichert sein.

Eine Beteiligung von Nicht-Mitgliedsstaaten bis zu 30% des Herstellungsbudgets ist möglich. Die Förderung erfolgt in Form eines erfolgsbedingt rückzahlbaren Zuschusses, rückzahlbar ab dem ersten Nettoerlös der ProduzentInnen, aliquot in Höhe der Beteiligung.

2012 wurden von österreichischen Produktionsfirmen weniger Projekte eingereicht als in den Jahren zuvor. Dem Komitee lagen nur zwei majoritäre und neun Projekte mit minoritärer österreichischer Beteiligung zur Begutachtung vor. „Wandelsterne“ unter der Regie von Benjamin Heisenberg/ Novotny & Novotny Film, wurde als einziges Projekt gefördert. Nach der 2011 ausgesprochenen Zusage für „Das große Heft“, Regie János Szász, beteiligte sich 2012 die österreichische Produktionsfirma Amour Fou Film an dem Projekt, der ein Anteil an der EURIMAGES Zusage zugesprochen wurde. „Das große Heft“ wurde 2013 in Karlovy Vary mit dem „Crystal Globe“ ausgezeichnet.

HERSTELLUNG

Filmtitel	Ö FilmherstellerIn	Koproduktionspartner	Regie	Eurimages Förderung		Ö Förderungen
				Gesamt	Anteil Ö FilmherstellerIn	
Das große Heft	Amour Fou Film (10%)	Hunnia Films (HU, 40%), Intuit (DE, 40%), Dolce Vita (FR, 10%)	János Szász (HU)	360.000	36.000	236.000
Wandelsterne	Novotny & Novotny Film (15%)	Komplizen Film (DE, 65%), Vega Film (CH, 20%)	Benjamin Heisenberg (DE)	230.000	34.500	368.000
Gesamt				590.000	70.500	604.000

Quelle: EURIMAGES, Filminstitut

VERLEIH UND KINO

Neben der Herstellung unterstützt EURIMAGES auch den Verleih von europäischen Kinofilmen - eine Ergänzung zum MEDIA Programm der Europäischen Union für Länder ohne Zugang zum MEDIA Programm. Dieser Förderbereich, der bisher sowohl den Verleih von Filmen aus EU-Ländern in Nicht-EU-Ländern, als auch den Verleih von Filmen aus Nicht-Mitgliedsländern in EU-Staaten umfasste, wurde 2012 ausgesetzt und reformiert. Ab 2013 werden in diesem Programm zwei Maßnahmen gefördert: „Promotion and Advertising“ für den Verleihkatalog und Maßnahmen zur Steigerung der Wahrnehmung des europäischen Kinos, insbesondere die Erschließung neuer Publikumsschichten, z.B. durch VoD Projekte.

Darüber hinaus fördert EURIMAGES auch Kinos in Ländern ohne MEDIA Zugang.

3 EUROPÄISCHES KINOUMFELD

Leichter Rückgang der EU-Filmproduktion: 2012 werden 1.299 Spiel- und Dokumentarfilme (minus 37) produziert. Die Werte von 2009 und 2010 werden aber erneut übertroffen.

Trotz eines Rückgangs der Besuchszahlen steigen die Bruttoeinspielergebnisse 2012 zum zweiten Mal in Folge auf einen Wert von 6,47 Mrd. Euro.

Erfolgreiche europäische (vor allem französische) Komödien und der Erfolg von „Skyfall“, einer majoritären UK-Produktion mit US-Beteiligung, erhöhen den Marktanteil europäischer Filme von 28% auf 33,6%, das beste Ergebnis im jungen Jahrhundert. Daneben ist es der französische Film „Intouchables“ („Ziemlich beste Freunde“), der wesentlich zu diesem Ergebnis beiträgt: 21,4 Millionen Besuche in Frankreich und weitere 18,4 Millionen Besuche in der EU (außerhalb Frankreichs).

Die Kinodigitalisierung in Europa ist weitgehend abgeschlossen: Drei von vier Kinos in Europa sind digitalisiert. Gemessen an der Zahl der Leinwände sind die führenden digitalen Märkte das Vereinigte Königreich und Frankreich.

FILMPRODUKTION

Siehe auch:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/eu-kinoumfeld/filmproduktion/>

2011 hatte die Filmproduktion in der EU mit 1.336 Filmen einen Rekordstand erreicht. 2012 wurden 1.299 Filme produziert, 37 weniger als im Jahr zuvor. Der Rückgang betraf in erster Linie die Produktion von Dokumentarfilmen (minus 42), die Spielfilmproduktion blieb mit 901 Herstellungen nahezu konstant.

Änderungen sind vor allem bei der Höhe der Filmbudgets feststellbar. Die durchschnittlichen Produktionskosten gingen in den wichtigsten Produktionsländern wie Spanien und Frankreich zurück. In anderen Ländern wie dem Vereinigten Königreich wurden die Gesamtausgaben reduziert. In einigen Ländern mit einer hohen Anzahl an Filmproduktionen ist ein Trend in Richtung sehr hoher oder sehr niedriger Filmbudgets feststellbar. Gestiegen ist auch die Zahl der internationalen Koproduktionen, die bei zurückgehenden Investitionen und Kürzungen bei der staatlichen Filmförderung in Europa eine Möglichkeit darstellen, die Finanzierung von Filmen zu sichern.

FILMPRODUKTION 2009-2012

Filmproduktion EU 27	2009	2010	2011	2012 */
Spielfilme	839	834	896	901
Dokumentarfilme	377	412	440	398
Gesamt	1.216	1.246	1.336	1.299

*/ vorläufige Zahlen

Korrekturen gegenüber den Vorjahren

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - Focus 2013

Die **Europäische Audiovisuelle**

Informationsstelle, gegründet 1992 widmet sich der Erhebung, Auswertung und Veröffentlichung von Informationen über den europäischen audiovisuellen Sektor. Sie umfasst als europäische, öffentlich-rechtliche Organisation 39 Mitgliedsstaaten (Stand: Juli 2013) und die Europäische Union, vertreten durch die Europäische Kommission. Sie agiert innerhalb des Rechtsrahmens des Europarats und arbeitet mit diversen Partnern, Berufsverbänden der Industrie und einem KorrespondentInnennetzwerk zusammen. Neben Beiträgen zu Konferenzen veröffentlicht die Informationsstelle ein statistisches Jahrbuch und diverse Studien. Hinzu kommen der Aufbau und die Pflege verschiedener Datenbanken, wie z. B. die **Lumiere-Datenbank** mit den Besuchszahlen europäischer Filme und weiterführende umfassende Informationen auf <http://www.obs.coe.int>.

Eine Abschätzung der Gesamtzahl der in der EU produzierten Spielfilme ist immer noch schwierig. Die Europäische Audiovisuelle Informationsstelle berücksichtigt Kinofilme in Spielfilmlänge, nicht jedoch Koproduktionen mit Minderheitsbeteiligung sowie US-amerikanische und ausländische Koproduktionen im Vereinigten Königreich. Die nationalen Verfahren zur Erfassung der Daten unterscheiden sich erheblich, Koproduktionen können doppelt gezählt werden, auch sind für einige Länder keine getrennten Datensätze für fiktionale und dokumentarische Kinofilme verfügbar.

Um einen besseren Vergleich der länderübergreifenden Produktionen zu ermöglichen, wird von der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle eine eindeutige Unterscheidung der Herstellungsdaten von fiktionalen und dokumentarischen Kinofilmen angestrebt.

FILMPRODUKTION IN EUROPA

Land	2009	2010	2011	2012 */
Belgien	42	46	56	64
Bulgarien	25	15	15	19
Dänemark	51	60	62	55
Deutschland 1/	219	193	205	241
Estland	9	12	21	20
Finnland	25	32	35	46
Frankreich	260	288	308	279
Italien	133	142	155	144
Lettland	10	11	16	14
Niederlande	51	62	76	78
Österreich 1/	30	46	54	54
Polen 1/	49	46	44	47
Portugal	23	30	30	15
Rumänien	51	40	27	38
Schweden	47	54	43	51
Slowakei	18	8	12	17
Slowenien	6	7	8	10
Spanien	186	200	199	182
Tschechien	45	40	45	47
Ungarn	27	36	44	27
UK	153	139	158	128

*/ vorläufige Zahlen

1/ Erstaufführungen

Länderangaben unvollständig

Korrekturen gegenüber den Vorjahren

Aufstellung enthält majoritäre und minoritäre Produktionen

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - Focus 2013

DIGITALISIERUNG

Mit 74% aller Kinos befindet sich die digitale Umrüstung in der EU inzwischen in der Endphase. Insgesamt hatte die EU Ende 2012 mit 21.693 digitalen Kinoleinwänden den technologischen Umbruch weitgehend erreicht. Das ist eine Zunahme von 36% gegenüber 2011. Aber auch hier gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. In Belgien, Dänemark und Finnland ist die Digitalisierung der Kinos nahezu abgeschlossen. Andere Länder wie Litauen, Griechenland und Slowenien sind mit einer Digitalisierungsrate von 25% noch nicht so weit entwickelt. Die führenden digitalen Märkte, gemessen an der Zahl der Leinwände, sind das Vereinigte Königreich und Frankreich, andere große Länder wie Deutschland, Italien und vor allem Spanien liegen dagegen unter dem EU-Durchschnitt von 74%.

DIGITALISIERUNG

Land	Digitalisierungsrate */
Belgien	94%
Dänemark	97%
Deutschland	68%
Finnland	95%
Frankreich	92%
Italien	65%
Niederlande	93%
Norwegen	100%
Österreich 1/	79%
Polen	73%
Schweiz	92%
Spanien	45%
Türkei	17%
UK	93%

*/ geschätzt

1/ Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - Focus 2013

MARKTANTEILE

Die ausgewiesenen Marktanteile basieren auf einer Auswertung der Ergebnisse von Filmen, die 2012 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union gezeigt wurden und für die der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle entsprechende Besuchszahlen zugänglich gemacht wurden. Um derartige Marktanteile berechnen zu können, muss jeder Film einem einzelnen „Ursprungsland“ zugeordnet werden, was bei internationalen Koproduktionen mitunter schwierig ist. In solchen Fällen versucht die Informationsstelle, das Land mit dem größten finanziellen und/oder kreativen Einfluss auf das Projekt als Ursprungsland zu definieren. Es ist zu beachten, dass die nachträgliche Verfügbarkeit weiterer Informationen mitunter zu einer Neuordnung des Ursprungslands führen kann bzw. dass das in der Datenbank LUMIERE angegebene Ursprungsland nicht immer mit den Angaben nationaler Quellen übereinstimmen muss. Die Informationsstelle weist seit 2005 Filme bei der Zuordnung des Ursprungslandes gesondert aus, die in einem oder mehreren Ländern Europas, aber mit finanzieller Beteiligung aus den USA produziert wurden (durch den Zusatz ‚inc‘ für ‚incoming investment‘). Die Marktanteile für 2012 basieren auf den Besuchszahlen der einzelnen Filme, die in der Datenbank LUMIERE mit Stand vom 2. Mai 2013 erfasst waren. Zu diesem Zeitpunkt waren rund 89% der Kinobesuche in den 23 EU-Staaten abgedeckt, für die Daten verfügbar waren. Auf Grund einiger Lücken in der Erfassung und Bereitstellung der Daten in verschiedenen Ländern ist eine 100%ige Abdeckung der Besuchszahlen nicht möglich.

MARKTANTEILE NACH HERKUNFT

Herkunft	2009	2010	2011	2012* /
EU-Filme	26,4%	24,9%	28,0%	33,6%
EUR inc/US Koproduktionen	4,1%	5,0%	8,1%	2,1%
US-Filme	67,0%	68,4%	61,8%	62,8%
Andere Filme	2,2%	1,4%	1,8%	1,5%

*/ vorläufige Zahlen

provisorische Zahlen der Vorjahre wurden korrigiert

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - LUMIERE Datenbank

2012 stieg die Zahl der Besuche von EU-Filmen gegenüber dem Vorjahr (280 Millionen) um 12% auf rund 313 Millionen. Dies vor allem durch „Skyfall“, den jüngsten Film der James Bond-Reihe. Der neue Streifen des britischen Geheimagenten, eine Koproduktion mit majoritärer UK-Beteiligung, brachte den Marktanteil europäischer Filme in der EU auf 33,6%, den höchsten Stand seit 2009. Davon entfällt mehr als ein Drittel auf nicht-nationale europäische Filme - ein Anstieg von 5,6% gegenüber 2011. Dies entspricht exakt dem Marktanteil von „Skyfall“.

MARKTANTEILE IM VERGLEICH

Land	Marktanteil nationaler Filme			
	2009	2010	2011	2012 * /
Belgien	7,9%	10,7%	10,7%	1,6%
Bosnien-Herzegowina	0,6%	12,8%	0,9%	1,0%
Bulgarien	1,6%	8,8%	14,2%	6,0%
Dänemark	17,3%	22,3%	27,0%	28,7%
Deutschland	27,4%	16,8%	21,8%	18,1%
Estland	2,0%	2,0%	7,0%	7,6%
Finnland	15,0%	27,5%	17,0%	28,0%
Frankreich	36,8%	35,7%	41,6%	40,2%
Griechenland	12,6%	8,6%	10,0%	10,0%
Irland	0,2%	1,1%	4,0%	4,0%
Island	10,3%	k.A.	k.A.	7,1%
Italien	24,4%	31,9%	37,5%	26,5%
Kroatien	1,6%	0,8%	3,3%	8,6%
Lettland	4,3%	6,9%	4,5%	4,5%
Litauen	0,9%	3,6%	10,5%	2,5%
Niederlande	17,4%	15,9%	22,4%	16,3%
Norwegen	20,6%	23,3%	24,5%	17,9%
Österreich	7,7%	5,1%	3,6%	3,6%
Polen	21,5%	14,4%	31,3%	19,0%
Portugal	2,7%	1,6%	0,7%	5,3%
Rumänien	2,3%	2,7%	1,4%	3,6%
Russische Föderation	23,9%	14,5%	15,8%	16,1%
Schweden	32,7%	20,8%	21,3%	24,1%
Schweiz	3,4%	5,4%	5,1%	5,2%
Slowakei	12,4%	2,2%	10,1%	3,0%
Slowenien	1,8%	6,7%	4,5%	4,8%
Spanien	15,6%	12,7%	15,0%	19,5%
Tschechien	25,6%	34,8%	28,5%	24,3%
Türkei	50,9%	52,9%	50,2%	46,6%
UK	16,7%	24,0%	36,2%	31,9%
Ungarn	8,7%	7,2%	k.A.	1,9%

Als nationale Filme gelten in der Regel alle mit nationaler Beteiligung gezeigten Filme, wie in Österreich, oder nur nationale und majoritäre Koproduktionen, wie in Belgien. Die LUMIERE Datenbank weist Koproduktionen nur dem majoritären Ursprungsland zu, um Doppel- bzw. Mehrfachnennungen zu vermeiden.

*/ geschätzt

k.A. keine Angaben

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - Focus 2013

KINOBESUCHE

Siehe auch Kartenpreise und Eintritte pro EinwohnerIn:
<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/12/eu-kinoumfeld/kartenpreise/>

Die Zahl der Kinobesuche schwankt von Land zu Land erheblich. Die Zahl der Kinobesuche ging in der Europäischen Union zwar insgesamt um 2,2%, auf 933,3 Millionen zurück, in einigen Ländern stiegen die Zahlen jedoch entgegen dem Trend, zum Beispiel in Finnland (+19,7%) oder Rumänien (+15,4%). Von den größeren Kinomärkten blieb die Zahl der Besuche im Vereinigten Königreich stabil, in Deutschland stieg sie um 4,3% gegenüber 2011. Obwohl in Frankreich die höchste Zahl von Eintrittskarten in der EU verkauft wurde (203,4 Millionen), ging die Zahl der Kinobesuche um 6,3% zurück. Trotz des Rückgangs der Besuchszahlen stiegen die Bruttoeinspielergebnisse 2012 zum zweiten Mal in Folge, nun auf 6,47 Mrd. Euro, vor allem wegen gestiegener Kinoeintrittspreise (2012 lagen die Preise im Schnitt bei 6,9 Euro) und der hohen Anzahl an Starts von 3D Filmen.

„Skyfall“, ein britischer Film mit erheblicher Beteiligung eines US-Major-Studios, stand 2012 weltweit an der Spitze des Box Office. 44,4 Millionen BesucherInnen sahen den James Bond-Streifen in der Europäischen Union und 36 Millionen in Nordamerika. „Skyfall“ ist damit der bisher umsatzstärkste James Bond-Film aller Zeiten. Es folgen mit Abstand die amerikanischen Blockbuster „Ice Age: Continental Drift“ (deutscher Titel: „Ice Age 4 - Voll verschoben“), „The Dark Night Rises“ und „The Twilight Saga: Breaking Dawn - Part 2“ (deutscher Titel: „The Twilight Saga: Breaking Dawn - Bis(s) zum Ende der Nacht“). Diese Entwicklung bestätigt den Erfolgstrend von Sequels. Allein sechs der Top 20 der Kinocharts sind Sequels, mit 17 amerikanischen Filmen unter den Top 20 der EU-Kinocharts war der Marktanteil amerikanischer Filme am europäischen Filmmarkt, gemessen an der Zahl der Besuche, mit 62,8% geringfügig höher als im Jahr davor (61,8%). Zurückgegangen sind die Marktanteile gegenüber 2011 vor allem bei Filmen, die in Europa mit amerikanischer Beteiligung produziert wurden (EUR incoming/US): Von 8,1% im Jahr 2011 auf 2,1% im Jahr 2012. Nicht-amerikanische Filme hatten 2012 einen Marktanteil von 1,5% gegenüber 1,8% im Jahr 2011.

Kinobesuche

Jahr	Besuche
2010	952,4 Millionen Besuche
2011	954,3 Millionen Besuche
2012	933,3 Millionen Besuche

Korrekturen gegenüber den Vorjahren

Quelle: Europäische Audiovisuelle

Informationsstelle - LUMIERE Datenbank

KINOBESUCHE

Land	Kinobesuche in Mio.			% Veränderung zu 2011
	2010	2011	2012 */	
Belgien */	22,3	22,3	21,9	-1,9%
Bulgarien	4,0	4,7	4,1	-13,0%
Dänemark	13,0	12,4	13,6	9,3%
Deutschland	126,6	129,6	135,1	4,3%
Estland	2,1	2,5	2,6	4,7%
Finnland	7,5	7,1	8,5	19,7%
Frankreich	207,0	217,1	203,4	-6,3%
Griechenland	11,7	10,8	10,1	-6,7%
Irland */	16,5	16,3	15,4	-5,7%
Italien */	110,0	101,3	91,3	-9,9%
Lettland	2,1	2,1	2,3	10,9%
Litauen	2,6	3,0	3,0	1,8%
Niederlande	28,2	30,4	30,7	0,7%
Österreich	16,5	15,8	16,4	4,1%
Polen	37,5	38,7	38,5	-0,6%
Portugal	16,6	15,7	13,8	-12,1%
Rumänien	6,5	7,2	8,3	15,4%
Schweden	15,8	16,4	18,4	11,9%
Slowakei	3,9	3,6	3,4	-5,6%
Slowenien	2,9	2,9	2,7	-5,7%
Spanien */	101,6	98,3	93,6	-4,8%
Tschechien	13,5	10,8	11,2	3,6%
UK	169,2	171,6	172,5	0,5%
Ungarn	11,0	9,8	9,5	-3,1%
Zypern	0,9	0,9	0,9	-0,5%

*/ vorläufige Zahlen

Länderangaben unvollständig

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - LUMIERE Datenbank

FILMBESUCHE

Außer „Skyfall“ schafften es noch zwei weitere EU-Filme in die Top 20 des Box Office: „Intouchables“ (deutscher Titel: „Ziemlich beste Freunde“) und „Taken 2“ (deutscher Titel: „96 hours - Taken 2“).

„Intouchables“ erreichte 2011 und 2012 insgesamt 39,8 Millionen Besuche und gehört damit zu den erfolgreichsten französischen Filmen. 18,4 Millionen Besuche bzw. 46% seiner europäischen ZuschauerInnen erzielte die Komödie auf dem nicht-nationalen Markt, in den meisten EU-Märkten ist er in den Top-Rängen des Box Office: Platz 1 in Deutschland, Platz 2 in den Niederlanden und der Schweiz, Platz 3 in Österreich und in Italien und Spanien auf Platz 4.

Der in englischer Sprache gedrehte französische Entführungsfilm „Taken 2“ nimmt in den europäischen Gesamtcharts Platz 17 ein, in den europäischen Platz 3 und kommt in die Top 20 des amerikanischen Box Offices.

FILME TOP 20

	Originaltitel	Herkunftsland	Regie	Besuche
1	Skyfall	GB/US	Sam Mendes	44.380.274
2	Ice Age: Continental Drift	US	S. Martino, M. Thurmeier	31.452.632
3	The Dark Knight Rises	US/GB	Christopher Nolan	26.205.161
4	The Twilight Saga: Breaking Dawn - Part 2	US	Bill Condon	25.156.767
5	The Hobbit: An Unexpected Journey	US/NZ	Peter Jackson	24.312.962
6	Intouchables 1/	FR	Olivier Nakache, Eric Toledano	24.067.566
7	The Avengers	US	Joss Whedon	23.446.375
8	Madagascar 3: Europe's Most Wanted	US	Vernon, McGrath, Darnell	22.246.026
9	Ted	US	Seth MacFarlane	16.943.646
10	Brave	US	Purcell, Chapman, Andrew	14.685.368
11	The Amazing Spider-Man	US	Marc Webb	13.091.299
12	The Hunger Games	US	Gary Ross	12.608.164
13	Men in Black 3	US/AE	Barry Sonnenfeld	11.871.353
14	Snow White and the Huntsman	US	Rupert Sanders	11.838.551
15	American Pie 4	US	Hurwitz, Schlossberg	11.662.196
16	Prometheus	US/GB	Ridley Scott	11.278.496
17	Taken 2	FR	Olivier Megaton	10.433.730
18	Sherlock Holmes: A Game of Shadows	US	Guy Ritchie	9.141.411
19	The Dictator	US	Larry Charles	7.573.300
20	The Expendables 2	US	Simon West	7.510.045

1/ 15.698.471 Besuche in Europa in 2011

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - LUMIERE Datenbank

Neben „Intouchables“ und „Taken 2“ kamen acht weitere französische Filme in die Top 20 der erfolgreichsten europäischen Filme. Ein weiterer in Englisch gedrehter Film, der spanische Katastrophenfilm „Lo imposible“ (deutscher Titel: „The Impossible - Nichts ist stärker als der Wille, zu überleben“), war der vierterfolgreichste europäische Film des Jahres, vor allem wegen seines Erfolgs auf dem heimischen Markt.

EUROPÄISCHE FILME TOP 20

	Originaltitel	Herkunftsland	Regie	Besuche
1	Skyfall	GB/US	Sam Mendes	44.380.274
2	Intouchables 1/	FR	Olivier Nakache, Eric Toledano	24.067.566
3	Taken 2	FR	Olivier Megaton	10.433.730
4	Lo imposible	ES	Juan Antonio Bayona	6.515.934
5	The Pirates! Band of Misfits	GB inc/US	Jeff Newitt, Peter Lord	5.804.395
6	Sur la piste du Marsupilami	FR/BE	Alain Chabat	5.715.495
7	Astérix et Obélix: Au Service de Sa Majesté	FR/ES/IT/LT	Laurent Tirard	5.550.734
8	The Iron Lady	GB/FR	Phyllida Lloyd	5.504.082
9	The Best Exotic Marigold Hotel	GB inc/US/UA	John Madden	5.497.182
10	The Artist 2/	FR/BE	Michel Hazanavicius	5.259.934
11	The Woman in Black	GB inc/US/SE	James Watkins	4.852.536
12	La vérité si je mens! 3	FR	Thomas Gilou	4.745.006
13	Benvenuti al nord	IT	Luca Miniero	4.288.827
14	Le prénom	FR	M. Delaporte, A. Patellière	3.721.742
15	Les seigneurs	FR	Olivier Dahan	2.831.517
16	Tad l'explorateur: À la recherche de la Cité	ES	Enrique Gato	2.718.401
17	Les infidèles	FR	F. Cavayé, E. Bercot	2.674.232
18	Türkisch für Anfänger	DE	Bora Dagtekin	2.612.443
19	Rust & Bone	FR/BE	Jacques Audiard	2.311.812
20	Resident Evil: Retribution	DE/CA/US	Paul W.S. Anderson	2.265.096

1/ 15.698.471 Besuche in Europa in 2011

2/ 1.993.162 Besuche in Europa in 2011

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - LUMIERE Datenbank

IMPRESSUM

MEDIENINHABE, HERAUSGABE UND HERSTELLUNG

Österreichisches Filminstitut

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Mag. Roland Teichmann

A-1070 Wien, Spittelberggasse 3

TEL + 43 1 526 97 30

FAX + 43 1 526 97 30 440

E-MAIL office@filminstitut.at

www.filminstitut.at

REDAKTION

Mag.a Angelika Teuschl

Mag.a Martina Kandi

Dr. Felix Josef

GESTALTUNG

iService Medien & Werbeagentur, Wien

DRUCK

Helene Mittermüller GmbH, A-4532 Rohr

MIT FINANZIELLER UNTERSTÜTZUNG VON:

Fachverband der Film- und Musikindustrie

Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe



Fachverband der Film- und Musikindustrie
Film and Music Austria



Die Kinos

Auf die Rechtsform der im Bericht genannten Firmen wird keine Rücksicht genommen, sondern die einheitliche Form „Muster Film“ verwendet.

Die Jahreszahlen gelten, sofern nicht anders angegeben, für das Kalenderjahr 2012, alle Beträge, wenn nicht anders angegeben, sind in Euro ausgewiesen.

Die im Bericht verwendeten Länderabkürzungen entsprechen den internationalen ISO Codes: <http://publications.europa.eu/code/de/de-5000600.htm>

www.filmwirtschaftsbericht.at